



ABACUS PAGES 2/2006

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Très chère lectrice, très cher lecteur

ABACUS



Das Jahr 2006 steht bei ABACUS ganz unter dem Zeichen der Portierung der Software auf neue Betriebssysteme und Rechnerarten sowie der Einbindung weiterer Datenbanken. Damit wird die Software flexibler einsetzbar. Gleichzeitig ist das auch ein Garant zur Sicherung der von unseren Kunden in ihre Lösung und die IT-Infrastruktur getätigten Investitionen.

Ein erstes Resultat – nämlich die Unterstützung von Linux in Form des neuen SUSE Linux Enterprise Server von Novell – konnte an der vergangenen Orbit-iEX in Zürich präsentiert werden. Daneben geht auch der übrige Ausbau der Software durch neue Funktionen und Versionenanpassungen weiter, um auch zukünftig unseren Anwendern eine topaktuelle Lösung anbieten zu können. Ein Beispiel dafür sind die Artikel zur Lohnbuchhaltungs-Software in dieser Ausgabe des Pages. Sie belegen, dass selbst ein erfolgreich eingeführtes Produkt ständig erneuert und angepasst werden muss, weil wie hier mit dem Einheitlichen Lohnmeldeverfahren eine neue Technologie in den Personalbüros Einzug halten wird und schon bald eine neue AHV-Nummer unterstützt werden muss. Ein Schwerpunktthema dieser Nummer ist auch die Digitalisierung von Originalrechnungen und die damit verbundenen Fragen zu Sicherheit, Authentizität und Mehrwertsteuerkonformität.

Aufschlussreich dürften für Sie auch die verschiedenen Anwenderportraits sein, die einen Einblick geben, wie die ABACUS-Software erfolgreich in unterschiedlichen Betrieben verschiedenster Branchen zum Teil auch in Kooperation mit weiteren Software-Modulen eingesetzt wird.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und auf jeden Fall eine noch angenehmere Sommer- und Ferienzeit.

Freundliche Grüsse
Ihr Pages-Team

L'année 2006 avec ABACUS se trouve tout à fait sous le signe de l'ouverture du logiciel sur de nouveaux systèmes d'exploitation, des types de processeurs et l'intégration à d'autres bases de données. De cette façon, le logiciel devient plus flexible au niveau de l'installation et contribue ainsi à la garantie des investissements réalisés par nos clients dans le logiciel et les infrastructures informatiques. Un premier résultat - à savoir le récent soutien de Linux sous la forme du nouveau serveur de Novell SUSE Linux Enterprise – a pu être présenté durant le salon Orbit-iEX à Zurich. En outre le développement du logiciel continue également avec de nouvelles fonctions et l'adaptation des versions, afin d'offrir aussi à l'avenir aux utilisateurs un logiciel actuel au top niveau.

Un exemple pertinent avec les articles concernant le logiciel de la Comptabilité des salaires dans cette édition du Pages qui précisent également qu'un programme introduit avec succès doit constamment être renouvelé et adapté, vu la nouvelle technologie dans les bureaux du personnel avec la procédure unifiée de communication des salaires qui va être instaurée et le nouveau numéro AVS qui doit déjà être bientôt soutenu.

Un thème important dans ce numéro est la présentation de la nouvelle version 2006 avec sa nouvelle apparence et la configuration des rôles pour une utilisation optimale et toujours flexible des programmes. Pour finir, nous faisons un point de situation sur la réussite du programme de Gestion des commandes après seulement 2 années de mise à disposition du logiciel en français.

Nous vous souhaitons une lecture captivante et de toute manière, un bon été et d'agréables vacances.

Avec nos meilleures salutations
Votre team Pages

Beta

Betatester der Version 2006 Nur positives Echo

Mehr als 20 Unternehmen, die am Betaprogramm Anfang 2006 teilnahmen und die neueste ABACUS-Version in ihrem Betrieb produktiv einsetzten, sind von der Qualität und Stabilität der neuen Version überzeugt.



Bevor eine neue Programmversion für die bestehenden Kunden offiziell freigegeben wird, durchläuft sie einen Test bei Betakunden, die sie im produktiven Betrieb einsetzen und dabei diese Version in unterschiedlichen Systemumgebungen und Konfigurationen auf Herz und Nieren testen. Das Betakundenprogramm ist ein wichtiger Bestandteil des ABACUS-Qualitätsprogramms geworden.

Einer der Betatester war die Firma Rieber AG aus Mörschwil bei St. Gallen, die bereits seit Beginn des Betaprogramms im Jahre 2002 die neuen ABACUS-Softwareversionen einsetzt. Der Finanzchef Balz Kundert äussert sich zu seinen Erfahrungen nach dem Update auf die Version 2006.



Pages: Herr Kundert, wieso haben Sie sich entschlossen, am Betaprogramm mitzumachen?

Balz Kundert: Der Hauptgrund ist die Möglichkeit der Mitgestaltung zukünftiger Weiterentwicklungen und Verbesserungen. Sicher sind auch die finanziellen Anreize nicht zu verachten, die uns ABACUS durch die Teilnahme am Betaprogramm in Form einer Reduktion der Wartungsgebühren bietet.

Wichtig ist für uns auch, dass wir immer auf dem aktuellsten Stand in Bezug auf gesetzliche Rahmenbedingungen sind, die sich bekanntlich auch laufend verändern. Mit einem regelmässigen Update verhindern wir zudem auch, dass wir Updates über mehrere Softwaregenerationen vornehmen müssen, die für uns organisatorisch mehr Aufwand bedeuten würden als ein jährliches Update.

Sie haben nun schon fünf Betaprogramme mitgemacht. Welches sind Ihre Erfahrungen?

Der Ablauf und insbesondere die Qualität der Software wurden in diesen fünf Jahren wesentlich verbessert. Man spürt, dass alle Beteiligten an Professionalität gewonnen haben.

Wie haben Sie den Übergang von der Version 2005 auf die Version 2006 erlebt?

Kurz und schmerzlos! Trotz der relativ kurzen Betaphase ging dieses Mal alles ohne nennenswerte Probleme über die Bühne. Die Version 2006 läuft bei uns seit der Installation sehr stabil und ohne Unterbruch.

Welches sind die wichtigsten Verbesserungen und Neuerungen der Version 2006 für Ihr Unternehmen?

Die Dateien wurden teilweise wesentlich kleiner. Debitorenkontoauszüge und OP-Listen sind funktional stark verbessert, zum Beispiel der Excel-Export oder die Auswahl beliebiger Kunden mit Hilfe der neuen Möglichkeiten für die Auswahl der von/bis-Bereiche.

Die grösste und offensichtlichste Neuerung ist das neue Menü. Es gibt der ABACUS-Software ein frisches und modernes Aussehen, ist viel übersichtlicher als vorher und bringt viele nützliche Funktionen. So kann zum Beispiel mit den Favoritenmenüs auf einfache Weise zwischen den einzelnen Programmen gewechselt werden.

Jetzt warten wir noch gespannt auf die Integration der Telefonie in die Adressverwaltung!

Version

tester

Gab es auch Probleme nach der Umstellung auf die Version 2006?

Wie bei jedem Software-Update sind gewisse Funktionen in neuen Programmversionen nicht mehr gleich angelegt wie vorher, was die Bedienung der Programme am Anfang nicht gerade einfacher macht. Dies war beim Update auf Version 2006 insbesondere beim neuen ABACUS-Menü zu spüren. Wir haben uns aber sehr schnell an das neue Menü gewöhnt, weil es mit dem "Explorer-Look" doch mehr dem heutigen Standard einer moderner Benutzeroberfläche entspricht. Nachdem wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedene Rollen zugeordnet haben, arbeiten nun alle viel effizienter als vorher mit der ABACUS-Software, weil alle jetzt nur noch das sehen, was sie effektiv in der Software nutzen.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit ABACUS?

Immer speditiv und problemlos. Insbesondere bei Problembehebungen reagierten die Spezialisten von ABACUS sehr schnell und effizient.

Wieviel Zeit wendeten Sie für die interne Schulung nach dem Update auf die Version 2006 auf?

Die betroffenen Mitarbeiter konnten sich im Rahmen des Betatests während etwa zwei bis drei Stunden auf die neue Programmversion vorbereiten. Eine weitergehende Instruktion war nicht nötig.

Herr Kundert, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Beachten Sie das ausführliche Anwenderportrait über Rieber AG in dieser Ausgabe des Pages auf den Seiten 55-56. •

Gute Gründe für Version 2006

- Neues Programmauswahlmenü mit rollenbasierten Menüs
- Onlinesuche in Datenbank und Archiv im Menü integriert
- Datenbank Pervasive PSQL auf neuestem Stand: Datenbankdateien komprimiert und damit platzsparender
- Visumskontrolle für papierlosen Visumsprozess von Lieferantenrechnungen
- Neues Lastschriftverfahren LSV+ unterstützt
- Finanzbuchhaltung mit neuer Buchungsmaske
- Auftragsbearbeitung mit QS-Modul für die kontrollierte Freigabe von Artikeln mittels Prüfplänen und Prüfaufträgen
- Rahmenverträge, Kontrakte system-unterstützt abarbeiten
- Aktualisierte Lohnsoftware mit ELM und neuem Lohnausweis
- Projektverwaltung mit Planungstool

Hardware-Anforderungen für Version 2006

Durch die laufende Neuprogrammierung der Applikationen mit der Programmiersprache Java wird die Verlagerung der Rechenprozesse vom Arbeitsplatzrechner auf den Server fortgesetzt. Dies führt dazu, dass die Anforderungen an den Server für den Betrieb der Version 2006 steigen. Vor einem Update auf die Version ist deshalb genau zu prüfen, ob der bestehende Server die benötigten Voraussetzungen erfüllt, damit auch nach dem Update auf die aktuelle Version wieder mit derselben Geschwindigkeit mit dem Programm gearbeitet werden kann.

Die aktuellen Hardwareanforderungen für den Betrieb der Version 2006 sind verfügbar auf:

www.abacus.ch/support/systemempfehlungen

2006



Original

Originalbelege vernichten? Rechtliche und steuerliche Vorschriften beachten

Die Vernichtung von Originalbelegen ist heute unter bestimmten Bedingungen zulässig. Nur: Welche Anforderungen sind aus rechtlicher und steuerlicher Sicht an die elektronische Archivierung zu stellen?



Archivierung ist kein Selbstzweck. Die Daten sollen es dem Unternehmen ermöglichen, den Nachweis einer ordnungsgemässen Buchführung zu erbringen. Unter elektronischer Archivierung versteht man die Aufbewahrung, Erschliessung und Bereitstellung von Informationen in maschinenlesbarer Form.

Vielzahl von Bedingungen

Damit diese Dokumente zunächst elektronisch archiviert und anschliessend physisch vernichtet werden dürfen, ist eine Vielzahl von handels- und mehrwertsteuergesetzlichen Bedingungen einzuhalten. So schreibt das Handelsrecht vor, dass ein Unternehmen schriftliche Arbeitsanweisungen zu erstellen hat, worin Organisation, Zuständigkeiten, Abläufe und die Infrastruktur festgelegt sind.

Darüber hinaus gilt: "Erfolgsrechnung und Bilanz sind schriftlich und unterzeichnet im Original aufzubewahren. Die übrigen Geschäftsbücher, die Buchungsbelege sowie die Geschäftskorrespondenz können auch elektronisch oder in vergleichbarer Weise aufbewahrt werden." Da die Geschäftskorrespondenz heute oft in Mailform anfällt, stellt sich nebenbei bemerkt die Frage nach der elektronischen Archivierung des Mailverkehrs.

Digitalisieren und aufbewahren

Originalbelege entstehen auf beiden Seiten einer Unternehmung: Beim betrieblichen Output – beispielsweise bei der Lieferung von Ware oder bei der Rechnungsstellung – aber auch auf der Inputseite, wenn Lieferungen eintreffen, Zoll- oder Lieferpapiere erstellt oder Lieferantenrechnungen verschickt werden. Es darf grundsätzlich der gesamte Posteingang gescannt werden, hinsichtlich der Mehrwertsteuer sind dies in erster Linie Kreditorenrechnungen. Diese müssen selbstverständlich die formellen Anforderungen gemäss Art. 37 MWST-Gesetz vollumfänglich erfüllen. Eine Ausnahme stellen sämtliche zolltechnischen Belege wie Exportscheine und Importbelege dar. Diese müssen unverändert im Original, das heisst physisch vorhanden sein. Eine Digitalisierung und Aufbewahrung der Belege ist dennoch erlaubt, so dass die Archivsysteme

in sich konsistent gehalten werden können. Die genannten Zollbelege müssen jedoch zusätzlich im Original aufbewahrt werden.

Anforderungen ans Archiv

Das Archivsystem muss folgende Anforderungen erfüllen:

1. Jedes Dokument muss unveränderbar archiviert werden.
2. Es darf kein Dokument auf dem Weg ins Archiv verloren gehen.
3. Jedes Dokument muss auffindbar sein.
4. Jedes Dokument muss eindeutig identifizierbar sein.
5. Kein Dokument darf während seiner Lebenszeit zerstört werden – dabei sind die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zu beachten.
6. Jedes Dokument muss unverändert angezeigt oder gedruckt werden können.
7. Alle Aktionen im Archiv sind so zu protokollieren, dass der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt bzw. dass jede Änderung des Belegs nachvollzogen werden kann.
8. Die Prüfung der Aufzeichnungen darf nicht schwieriger sein als die Prüfung der (physischen) Unterlagen.
9. Elektronische Archive müssen ohne Informationsverlust jederzeit migriert werden können (Plattformen, Softwareversionen usw.).

belege

Seit kurzem ist es auch erlaubt, für die Archivierung so genannte "veränderbare Datenträger" wie Festplatten zu verwenden. Allerdings gelten hier erhöhte Anforderungen an das System. So ist die Integrität jedes Dokuments zu gewährleisten (Signaturverfahren), die Dokumente sind mit einem Zeitstempel zu versehen, und die Abläufe müssen schriftlich festgelegt und dokumentiert sein. Auch Belege, die physisch gar nie erstellt werden – wie beispielsweise elektronische Fakturen – können archiviert werden. Es gelten dann jedoch weitergehende Bestimmungen insbesondere bezüglich der elektronischen Signierung von Dokumenten (MWStV, EIDI-V ZertES). Auf alle Fälle muss pro Dokument der Nachweis des Ursprungs und der Integrität erbracht werden. Ausserdem muss die Nichtabstreitbarkeit von Versand und Empfang gewährleistet sein. •

PROVIDA

Michael Thomssen
lic. iur. HSG / dipl. Steuerexperte
dipl. Mehrwertsteuerexperte FH

Provida Consulting AG
Steuer-/Rechtsberatung
Schützengasse 12
Postfach 1650
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 71 227 70 80
Fax +41 71 227 70 85

nichtten?



digital

PDF-Dokument digital signieren Höhere Authentizität dank digitaler Unterschrift

Mit der Version 2006 können Dokumente und alle Auswertungen, die in der ABACUS-Software im Adobe Portable Document Format (PDF) erstellt werden, mit einer digitalen Signatur versehen werden. Der Vorteil eines signierten PDF-Dokuments besteht darin, dass sich jederzeit über die Signatur feststellen lässt, ob ein Dokument noch dem Originalzustand entspricht oder nachträglich verändert wurde. Dies ist insbesondere bei gescannten Lieferantenrechnungen wichtig, die für den Vorsteuerabzug bei der Mehrwertsteuer verwendet werden.



Damit ein PDF in der ABACUS-Software mit einer elektronischen Signatur versehen werden kann, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Installation der ABACUS-Version 2006 oder höher
- eToken von Aladdin
- Gültiges Zertifikat auf eToken

eToken von Aladdin

Zur Zeit werden durch die ABACUS-Software nur eToken des Herstellers Aladdin unterstützt, wobei ABACUS den eToken PRO 64K empfiehlt. Dieser ermöglicht es, Zertifikate mit einer 2048-Bit-Verschlüsselung zu speichern, was einem höheren Sicherheitsstandard entspricht als die eToken PRO 16K oder 32K. Mit ihnen kann ebenfalls gearbeitet werden, wobei sie nur eine 1024-Bit-Verschlüsselungen zur Abspeicherung zulassen. Mit Blick auf die Werterhaltung eines eToken ist also der eToken PRO 64K zu bevorzugen. Ein eToken kostet je nach Speicherkapazität zwischen 100 und 150 Franken. Angeboten werden diese eToken bei Vertriebspartnern von Aladdin. Eine Liste der Schweizer Wiederverkäufer ist unter folgendem Link zu finden:

http://www.aladdin.de/produkte/usbtokens_eSecurity/reseller_etoken_schweiz.html

Weitere Informationen über diese eToken sind auf der Homepage von Aladdin unter www.ealaddin.de nachzulesen.

Installation und Initialisierung des eToken

Bevor mit dem eToken gearbeitet werden kann, muss auf dem betreffenden Arbeitsplatzrechner eine entsprechende Treiber-Software installiert werden. Die Treiber-Software wird mit dem eToken mitgeliefert. Anschliessend muss als Erstes ein Passwort eingegeben werden. Es erlaubt den Zugriff auf den eToken und das darauf abgelegte Zertifikat; es wird bei allen PDF-Signaturvorgängen in der ABACUS-Software benötigt. Dieses Passwort ist völlig unabhängig von allen übrigen Passwörtern.

Wo kann ein Zertifikat erworben werden?

Zertifikate für digitale Signaturen können von verschiedenen Anbietern erworben werden. Nachfolgend ist der Beschaffungsvorgang am Beispiel von SwissSign erläutert.

1. Schritt:

Homepage von SwissSign anwählen über den Link www.swissign.ch.

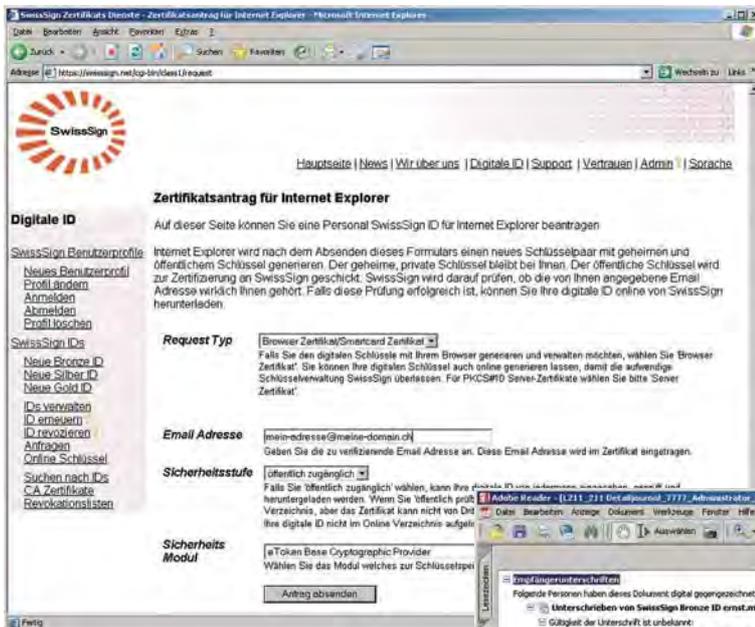
2. Schritt

Registration bei SwissSign. Über die Menüposition "My Swissign" kann ein neues Profil angelegt werden.

3. Schritt

Nachdem das Profil bei SwissSign erstellt ist, kann der "Antrag" auf ein Zertifikat gestellt werden. Dabei muss der eToken im PC USB Slot eingesteckt sein. Beim Request Typ muss "Browser Zertifikat/Smartcard Zertifikat" und beim Sicherheitsmodul "eToken Base Cryptographic Provider" gewählt werden.

SwissSign bietet verschiedene Typen von Zertifikaten an. Das Bronze-Zertifikat ist kostenlos und kann von jedermann erstellt werden, der für sich ein Profil bei SwissSign anlegt. Bei einem Bronze-Zertifikat wird allerdings der Name und die Identität des Zertifikatsempfängers nicht überprüft. Wird ein Zertifikat benötigt, bei dem gewährleistet ist, dass der eingegebene Name auch der eigentlichen Identität der Person entspricht, muss entweder ein Silber- oder Gold-Zertifikat angefordert werden. Bei diesen Zertifikaten wird die Identität des Antragstellers überprüft und sichergestellt, dass alle Angaben auf dem Zertifikat stimmen. Ein solches Zertifikat ist faktisch mit einem Ausweis wie etwa der Identitätskarte gleichzusetzen.



Antrag bei SwissSign für Zertifikat

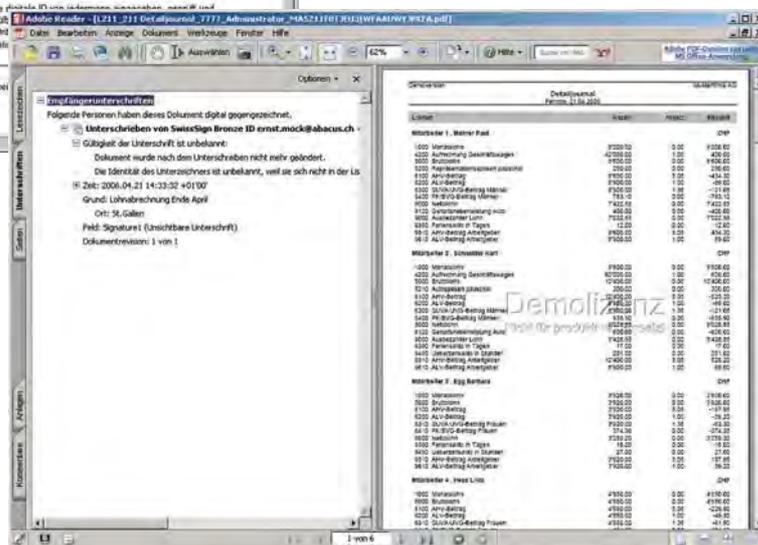
Für die Signierung von PDF-Dokumenten in der ABACUS-Software genügt grundsätzlich ein Bronze-Zertifikat, da der Algorithmus, mit dem das PDF bearbeitet wird, mit demjenigen der anderen Zertifikate identisch ist.

4. Schritt

Nach der Wahl des Zertifikats erhält der Antragsteller eine E-Mail mit einem Link, über den das Zertifikat direkt auf dem eToken gespeichert wird. Nach erfolgreicher Speicherung kann das Zertifikat noch mit der zuvor auf dem Arbeitsplatzrechner installierten Treiber-Software von Aladdin überprüft werden. Ersichtlich ist dabei, welches Zertifikat auf dem eToken gespeichert ist und über welche E-Mail-Adresse es ausgestellt wurde.



Überprüfung des Zertifikats auf dem eToken



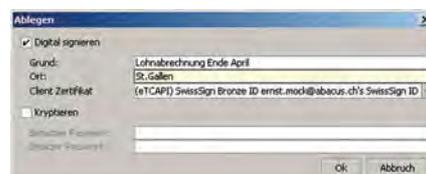
Beim Betrachten eines PDF-Dokuments wird die digitale Signatur dazu angezeigt

PDF signieren mit eToken und Zertifikat
Ist das Zertifikat erfolgreich auf dem eToken installiert, kann bei allen Auswertungen, die man in der ABACUS-Software als PDF erstellt, bestimmt werden, ob ein Dokument signiert werden soll. Analog dazu wird bei gescannten Originaldokumenten wie beispielsweise Lieferantenrechnungen verfahren. Die Auswertungen und digitalisierten Dokumente lassen sich mit dem Vermerk "Unterschieden mit Swissign Bronze ID" und der E-Mail-Adresse des Zertifikatinhabers versehen.

Falls ein solches PDF mit dem Acrobat Writer oder einem ähnlichen Programm nachträglich verändert wurde, wird dies im PDF entsprechend vermerkt. Somit ist sichergestellt, dass jede nachträgliche Veränderung des PDF ersichtlich ist.

Fazit

Mit der Möglichkeit, beliebige Auswertungen und eingelese Originalbelege mit einer digitalen Signatur zu versehen, wird der Sicherheitsstandard merklich erhöht: Für solche Dokumente lässt sich zweifelsfrei feststellen, ob Veränderungen vorgenommen wurden oder ob sie noch dem Originalzustand entsprechen. Damit ist auch den Anforderungen des Gesetzgebers im Rahmen der Mehrwertsteuer Genüge getan. •



Beim Abspeichern eines Dokuments im PDF-Format wird die digitale Signatur hinzugefügt

signieren

MWST-

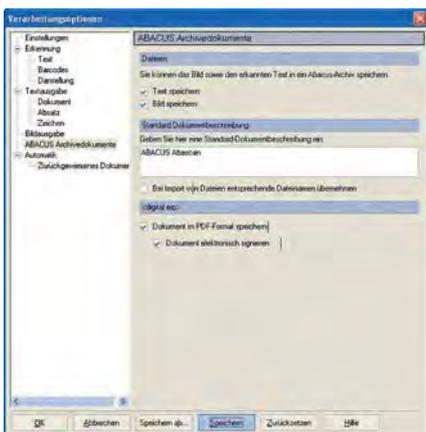
Scannen von Lieferantenrechnungen Mit digitaler Signatur MWST-konform archivieren

Mit Abascan stellt ABACUS ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem sich Originaldokumente – insbesondere Lieferantenrechnungen – bequem digitalisieren lassen. Mit dem Scanvorgang werden solche Dokumente automatisch in ein elektronisches Archiv gespeichert und mit der dazugehörigen Buchhaltungstransaktion verknüpft. Mit der Version 2006 hat Abascan eine Erweiterung erfahren, dank der gescannte Dokumente mit der digitalen Signatur des Sachbearbeiters und einem Zeitstempel versehen werden können. Sie erhalten dadurch eine höhere Authentizität, weil ihre Unverändertheit durch die Signatur bestätigt wird.

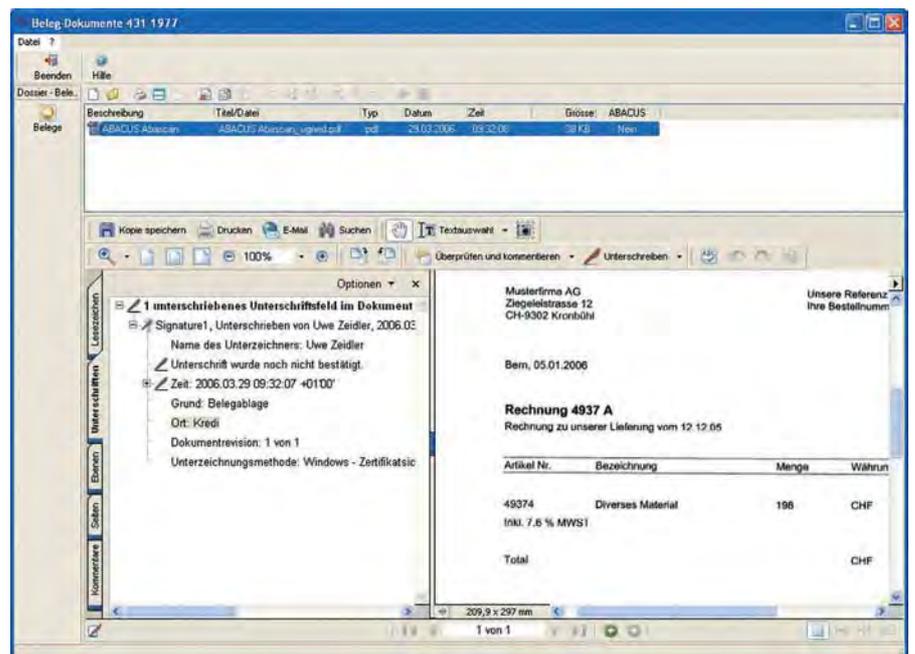


Um den Leseprozess in Abascan zu aktivieren, braucht es zuerst eine Anmeldung via eToken und Passwort. In den Systemdaten von Abascan – den Verarbeitungsoptionen – muss definiert sein, dass alle Dokumente elektronisch signiert werden sollen. Damit wird erreicht, dass alle gescannten Dokumente automatisch mit dem Zertifikat des betreffenden Sachbearbeiters versehen werden.

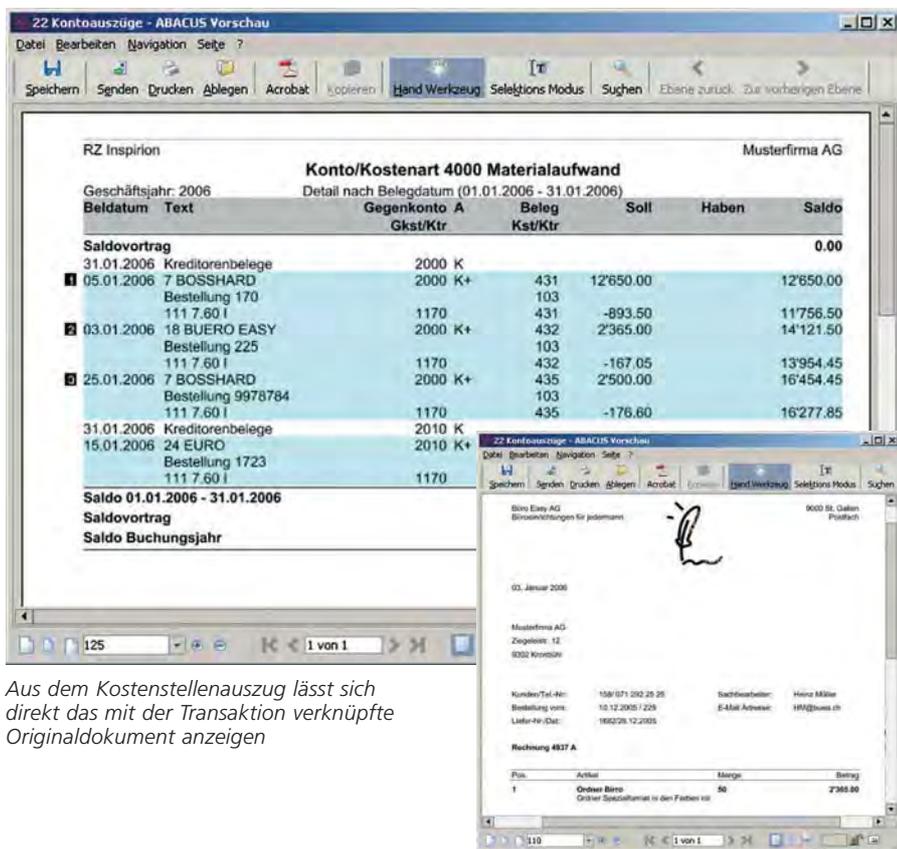
Gemeinsam mit dem erzeugten PDF-Dokument wird auch die Zeit des Scanvorgangs abgelegt. Dieser Zeitstempel und auch die elektronische Signatur sind notwendig, damit die Belege MWST-konform elektronisch archiviert sind.



In den Verarbeitungsoptionen wird bestimmt, dass Dokumente elektronisch signiert werden sollen



Dossier mit signierter Lieferantenrechnung

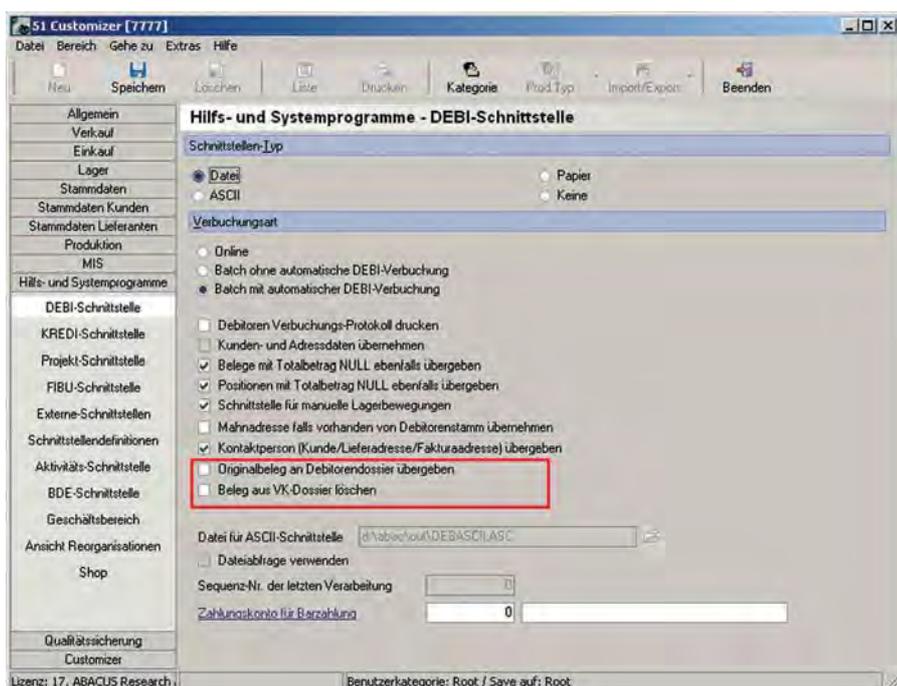


Transparenz von der Finanzbuchhaltung bis zum Originalbeleg

Gescannte Originaldokumente haben den grossen Vorteil, dass sie mit den erfassten Buchhaltungstransaktionen – zum Beispiel mit der Kreditorenbuchung – verknüpft sind und dementsprechend auch in Auswertungen auf Mausklick aufgerufen und angezeigt werden können. Im Kontoauszug der Finanzbuchhaltung lassen sich nebst den einzelnen Kreditorendetailpositionen auch die dazu abgelegten Originaldokumente als PDF anzeigen und auch wieder auf Papier reproduzieren.

Aus dem Kostenstellenauszug lässt sich direkt das mit der Transaktion verknüpfte Originaldokument anzeigen

Im Customizer der Auftragsbearbeitung wird definiert, dass die Originaldokumente in die Hilfsbücher übertragen werden sollen



AbaScan

Fazit

Mit der Erweiterung von AbaScan durch die digitale Signatur ist die ABACUS-Archivlösung bereit, das Papierarchiv von Originalrechnungen abzulösen und ist damit gemäss den Anforderungen der Steuerverwaltung MWST-konform.

Weitere Informationen zum Thema elektronische Archivierung und rechtliche Einzelheiten finden sich im Artikel "Originalbelege vernichten?" von Michael Thomssen von der Provida Consulting auf den Seiten 6-7 dieser Pages-Ausgabe. •

B2B-Prozessintegration: Papierloser Datenaustausch zwischen Kunden und Lieferanten

Die ABACUS-Software bietet standardmässig die Möglichkeit, Rechnungen von Lieferanten direkt elektronisch zu empfangen und weiterzuverarbeiten. Ebenfalls lassen sich Kundenrechnungen in der Auftragsbearbeitung digital erstellen und entweder als PDF via E-Mail oder E-Business-Plattformen versenden. Dabei übernimmt die E-Business-Plattform eine allfällige Konvertierung des ABACUS-Datenformats ins Format des Empfängersystems automatisch.

Ein Praxisbeispiel der B2B-Prozessintegration aus der Lebensmittelbranche wurde bereits im Pages 1/06 auf Seite 30 beschrieben.

Originalbelege digital ablegen

Digitalisierte Originalbelege von Lieferanten werden von AbaScan in das Belegdossier der Kreditorenbuchhaltung abgespeichert und sind somit auch für Auswertungen jederzeit abrufbar.

Folgende elektronische Belegdossiers stehen in der ABACUS-Software grundsätzlich zur Verfügung:

- Rechnungswesen
 - Finanzbuchhaltungs-Buchungsdossier: für Kassenbelege, Spesenbelege
 - Debitoren-Belegdossier: für erstellte Rechnungen
 - Kreditoren-Belegdossier: für Lieferantenrechnungen
- Auftragsbearbeitung
 - Verkaufs-Dossier: für erstellte Rechnungen
 - Einkaufs-Dossier: für Lieferantenrechnungen

Alle Originalbelege, die in einem Rechnungswesendossier abgespeichert sind, können zum Beispiel im Kontoauszug der Finanzbuchhaltung direkt aufgerufen werden. Belege hingegen, die nur in den Auftragsbearbeitungsdossiers gespeichert sind, lassen sich in den Rechnungswesenprogrammen allerdings nicht mehr anzeigen. Erst wenn der Datentransfer der Belege inklusive den digitalisierten Originalbelegen aus der Auftragsbearbeitung in die Debitoren- oder Kreditorenbuchhaltung entweder im Online- oder Batch-Verfahren stattgefunden hat, sind auch diese Originalbelege sofort im Zugriff aus den Finanzapplikationen. Dazu muss im Customizer der Auftragsbearbeitung in der Rubrik "Debitoren-/Kreditorenschnittstelle" definiert werden, dass bei der Belegverbuchung auch die Belegbilder in die entsprechenden Dossiers übergeben und optional aus dem Auftragsdossier gelöscht werden sollen.

Damit nach dem Transfer die Belegbilder trotzdem im Rechnungsarchiv der Auftragsbearbeitung angezeigt werden können, muss die Archivmaske mit den Dossiers der Debitoren- und/oder Kreditorenbuchhaltung ergänzt werden.

Falls in der Auftragsbearbeitung mit mehreren Dossiers pro Auftrag und Beleg gearbeitet wird, muss eines dieser Dossiers als Standarddossier definiert werden. Nur Belegbilder, die sich in diesen Standarddossiers befinden, werden beim Datentransfer automatisch in die Hilfsbücher übertragen.

Kosten für Archivierung mit AbaScan und digitaler Signatur

Archivierung	Fr. 2'500.- (Preis für Einzelplatzlizenzen)
Option AbaScan	Fr. 2'500.- (Preis für Einzelplatzlizenzen)

Voraussetzungen

Ab Version 2006



Suva-

Suva-Zertifikat für Lohnmeldeverfahren KMU-Administrationen werden entlastet

Das von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt initiierte "Einheitliche Lohnmeldeverfahren" (ELM) steht ab sofort hiesigen ERP-Anwendern zur Verfügung. Die ABACUS-Lohnbuchhaltungssoftware unterstützt es mit der aktuellen Version 2006. Von der Suva erhielt ABACUS gemeinsam mit zwei weiteren Softwareherstellern dafür das entsprechende Zertifikat swissdec.



Mit swissdec hat die Suva in Zusammenarbeit mit Softwareherstellern, AHV-Ausgleichskassen und Versicherungsgesellschaften einen Standard für den elektronischen Austausch von Lohndaten geschaffen. Dank der Unterstützung dieses Standards durch namhafte Softwarehersteller und der Akzeptanz durch die Datenempfänger wird ein einheitliches elektronisches Lohnmeldeverfahren für Schweizer Unternehmen möglich.

Das Ziel von ELM ist die Entlastung der Unternehmen von administrativen Arbeiten, die bei der Lohnmeldung an Institutionen wie die Suva und AHV-Ausgleichskassen regelmässig anfallen und bisher auf Papier vorgenommen werden mussten. Mit ELM besteht nun ein einziges, allgemein gültiges Datenformat, mit dem Empfänger von Lohndaten wie etwa die AHV-Ausgleichskassen mit der AHV-Abrechnung, die Suva oder Privatversicherer mit der Unfallmeldung, das Bundesamt für Statistik mit den entsprechenden Zahlendaten und die Steuerverwaltung Kanton Bern mit dem neuem Lohnausweis bedient werden können.

Es müssen nicht mehr für jeden Datenempfänger unterschiedliche Formulare und Abrechnungen eingereicht werden. Zumal die Datenübermittlung jetzt auf Knopfdruck aus der Software möglich ist, reduzieren sich für die KMU-Anwender die administrativen Aufwände. Darüber hinaus können sie auch von finanziellen Anreizen profitieren, weil die AHV-Ausgleichskassen bei der Nutzung von ELM tiefere Verwaltungskostenanteile verrechnen. Das soll dazu beitragen, die Akzeptanz von ELM in den Unternehmen zu fördern.

Unternehmen, die eine Lohnsoftware mit ELM-Unterstützung wie zum Beispiel ABACUS einsetzen, sind innert weniger Minuten in der Lage, ihre Lohnmeldungen elektronisch vorzunehmen. Der Anwender muss nur noch die Stammdaten der Lohndatenempfänger wie AHV-Ausgleichskasse und Unfallversicherung erfassen. Dank der normierten Schnittstelle erledigt das Programm den Rest selbständig.

ELM ist bei ABACUS in die Grundversion der Lohnbuchhaltungs-Software integriert. Es ist somit für ABACUS-Anwender kostenlos, die einen Wartungsvertrag für ihre Lösung abgeschlossen haben. Benutzer ohne Updateverträge können durch das Aufrüsten auf die Version 2006 zu den bisherigen Update-Gebühren ebenfalls von ELM profitieren.



Verarbeitungsprozess der Lohnmeldung gemäss dem Einheitlichen Lohnmeldeverfahren (ELM)

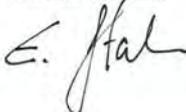
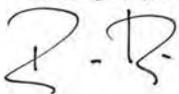


Daniel Senn, Entwicklungsleiter der ABACUS, erhält das swissdec-Zertifikat



swissdec-Zertifikat Nr. 1003.06

Produkt	Lohnbuchhaltungssystem
Name des Produktes	ABACUS Lohnbuchhaltung
Version	2006
Betriebssysteme	Windows, Linux
Herstelleradresse	ABACUS Research AG Ziegeleistrasse 12 CH-9302 Kronbühl
Adresse des Gesuchstellers	ABACUS Research AG Ziegeleistrasse 12 CH-9302 Kronbühl
Zertifizierungsumfang	Basis
Zertifizierungsbasis	Richtlinien für Lohndatenverarbeitung, Version 2.1 Richtlinien für Lohndatenübermittlung, Version 2.1 Übersicht Zertifizierung, Version 1.0
Quellen	www.swissdec.ch
Ablauf der Gültigkeit	7. Mai 2009
Ort und Datum:	Luzern, 8. Mai 2006
Suva Fachstelle für Lohndatenverarbeitung und -übermittlung Bereich Prämienservices	Ernst Stalder, Bereichsleiter
	Enrico Roncaglioni, Experte


Peter Révai: ABACUS ist die Schweizer Marktführerin im Bereich der Lohnbuchhaltungs-Software. Rund ein Drittel aller Lohnabrechnungen in der Schweiz werden mit der ABACUS-Software erstellt. Werden die Anwender Ihrer Software mit der neuen Möglichkeit des Einheitlichen Meldeverfahrens (ELM) tatsächlich in der Lage sein, Geld zu sparen?

“ELM wird unseren Anwendern viel bringen.”

Markus Gasser ist Projektleiter und Verantwortlicher des Lohnprogramms bei ABACUS Research. Der gelernte Betriebswirt stand dem IT-Publizisten Peter Révai der Zürcher PR-Agentur matek Rede und Antwort bezüglich seinen Erfahrungen rund um die Implementierung von ELM in die ABACUS-Software.

Markus Gasser: Wie viel Zeit oder Geld effektiv eingespart wird, kann ich nicht exakt voraussagen. Die Suva selbst geht von mehreren Milliarden für die Schweizer KMU aus. Sicher ist, dass mit Hilfe von ELM den KMU die Einreichung von Lohndaten einerseits viel einfacher fallen wird und zweitens sich dieser Prozess bedeutend schneller als bisher abwickeln lässt. Das Verfahren ist im Gegensatz zum herkömmlichen Vorgehen nun elektronisch und mit einem einheitlichen Datenformat versehen.

Die Anwender erhalten von den Software-Herstellern komplett fertige Lösungen, so dass sie sich nicht mit der gesamten technischen Umsetzung selber befassen müssen. Das hat ja bisher einen erheblichen Aufwand verursacht.

Was bedeutete für Sie die Integration von ELM?

In erster Linie war damit enorm viel Arbeit verbunden und zwar sowohl bezüglich der technischen als auch der fachlichen Umsetzung. Die Komplexität und der Umfang der ELM-Integration war um ein Vielfaches höher als beispielsweise die Integration des Neuen Lohnausweises.

Und was bringt ELM ABACUS als Software-Herstellerin?

Es gibt mehrere Vorteile. Lassen Sie mich dies anhand eines Beispiels mit Ausgleichskassen erklären. Bisher mussten wir rund 15 verschiedene Schnittstellenformate der Ausgleichskassen unterstützen. Mit ELM wird diese Zahl drastisch reduziert. Wir haben es jetzt mit einem einzigen Standardformat zu tun, das für alle Ausgleichskassen Gültigkeit hat. Von Vorteil ist auch, dass wir nun bedeutend weniger Ansprechpartner haben. Weil nur noch ein einziges Format angepasst werden muss, wird es zudem für uns bei zukünftigen Schnittstellenanpassungen einfacher werden.

Wie schnell wird sich ELM nach Ihrer Meinung durchsetzen?

ELM ist in verschiedene Bereiche wie AHV-Abrechnung an Ausgleichskassen, Unfallteil von Suva und Privatversicherern, BFS-Statistik und Neuer Lohnausweis Kanton Bern aufgeteilt. Unsere Software-Anwender haben nun die Möglichkeit, selber zu bestimmen, welche Daten sie via ELM einreichen wollen. Sicherlich dürften sie jene Daten via ELM verschicken, bei denen es einen finanziellen Anreiz gibt. Die Ausgleichskassen verrechnen tiefere Verwal-



Suva-

tungskosten, wenn die AHV-Abrechnung via ELM und nicht in Papierform eingereicht wird. Das kann je nach Anzahl Mitarbeiter eines KMU bis zu mehreren Tausend Franken im Jahr ausmachen. Darum dürfte sich ELM in diesem Bereich relativ schnell durchsetzen. Ich gehe davon aus, dass innerhalb der nächsten zwei Jahre rund fünfzig Prozent aller KMU ihre Abrechnungen via ELM an die AHV-Ausgleichskassen schicken werden. Ähnliches gilt für die SUVA. Bei den privaten Unfallversicherungen könnte dies jedoch noch etwas länger dauern, da finanzielle Anreize noch nicht die Regel sind.

Sobald Unternehmen erste Abrechnungen via ELM einreichen und die Prozesse reibungslos ablaufen, dürfte das Vertrauen in ELM rasch steigen. Ist das Vertrauen erst einmal geschaffen, werden bestimmt längerfristig auch weitere Teile der Jahresendauswertungen via ELM eingereicht.

Welche Kosten entstehen für Kunden, die ELM in Ihrer Software verwenden möchten?

ELM wird bei ABACUS in die Grundversion der Lohnbuchhaltung der Version 2006 integriert. ELM ist bei unserer Lösung keine kostenpflichtige Option. Anwender, die keine Updateverträge haben, müssen nur die üblichen Updategebühren für die Aktualisierung der Version bezahlen.

Wie gross ist der Zeitaufwand für das Einrichten von ELM, wenn der Anwender die Software installiert hat?

Er ist minimal. Die Schnittstellen sind normiert und daher bereits komplett eingerichtet. Der Anwender muss also nur noch die Stammdaten der Ausgleichskasse und der Unfallversicherung eingeben.

Der Neue Lohnausweis ist bekanntlich grossem politischen Druck ausgesetzt. Was passiert nun, wenn der Neue Lohnausweis nicht kommt? Wird dann ELM ebenfalls gestoppt?

ELM enthält mehrere Bestandteile. Dass über ELM auch der Neue Lohnausweis im Kanton Bern eingereicht werden kann, ist nur einer davon. Sollte der Neue Lohnausweis tatsächlich nicht eingeführt werden, hat dies keinen Einfluss auf die übrigen Bestandteile von ELM.

Warum steht ELM nicht unter dem gleichen politischen Druck wie der Neue Lohnausweis?

Zum einen wird ELM von der Allgemeinheit nicht so direkt wahrgenommen wie der Neue Lohnausweis. Dies primär darum, weil beim Neuen Lohnausweis jeder Mitarbeiter eines Unternehmens von den Neuerungen betroffen ist, wenn er seinen Lohnausweis erhält. Von ELM sind die Mitarbeiter jedoch selbst nicht direkt betroffen. Zum anderen ist bei ELM hundertprozentig klar, dass dadurch für den Mitarbeiter keine steuerlichen Mehrkosten entstehen. Es muss also wegen der ELM-Einführung niemand mehr Beiträge an Sozialversicherungen zahlen.

Wie war die Zusammenarbeit mit der Suva aus Ihrer Sicht?

Man war sich zwar nicht sofort in allen Details einig. Trotz zeitlichen Verzögerungen möchten wir aber festhalten, dass immer zielgerichtet und lösungsorientiert gearbeitet worden ist. Die Suva hat es zudem verstanden, eine gute Kommunikation zu allen betroffenen Softwareherstellern aufzubauen. Etwas Vergleichbares hat es zum Beispiel beim Neuen Lohnausweis mit der Schweizer Steuerkonferenz nie gegeben. Die Zusammenarbeit war alles in allem "tip top".

Neben dem Begriff "ELM-Zertifizierung" gibt es auch noch den "Suva-Test".

Der Suva-Test soll überprüfen, ob die Programme korrekt rechnen und alle benötigten Daten im System erfasst werden können. Bevor man eine AHV-Abrechnung via ELM einreichen kann, muss zuerst sichergestellt sein, dass die Zahlen auf der AHV-Abrechnung stimmen und alle verlangten Daten ersichtlich sind. Analoges gilt natürlich auch für alle anderen Bestandteile von ELM. Der Suva-Test ist ein Qualitätsmerkmal einer Software und ist in der heutigen überarbeiteten Version viel anspruchsvoller als bisher. Die ABACUS Lohnbuchhaltung hat am 8. Mai 2006 mit dem ELM-Zertifikat ebenfalls den Suva-Test gemäss den neuen Anforderungen bestanden.

Herr Gasser, wir danken Ihnen für das Gespräch. •

Für Auskünfte zur Integration von ELM in die ABACUS-Lohnbuchhaltungssoftware wenden Sie sich an:

ABACUS Research AG

Markus Gasser, Betr. oec. HWV
Verantwortlicher ABACUS-Lohnprogramm
markus.gasser@abacus.ch
Telefon 071 292 25 25

AHV

Neue AHV-Versichertennummer Einführung erfolgt ab Juli 2008

Die neue AHV-Versichertennummer soll so rasch als möglich in den amtlichen Personen- und Einwohnerregistern auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene geführt werden. Der Nationalrat hat mit 124 zu 45 Stimmen als Zweitrat die nötigen gesetzlichen Grundlagen dazu verabschiedet. Betroffen sind damit auch alle Unternehmen, welche die ABACUS Lohnbuchhaltung einsetzen. Ihnen wird mit der Version 2006 eine Softwareversion angeboten, welche die neue Versichertennummer unterstützt.



Die vorgeschlagene Teilrevision des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung schafft mit dieser Vorlage die gesetzliche Grundlage, um ab dem Jahr 2008 die bisherige elfstellige AHV-Versichertennummer durch eine neue, völlig anonymisierte 13-stellige Nummer abzulösen. Diese soll als neue Sozialversicherungsnummer insbesondere in den bundesrechtlich geregelten Sozialversicherungen sowie im Steuer- und Bildungsbereich eingesetzt werden. Das heutige, fast 60-jährige Nummernsystem stösst an seine Grenzen, so dass in wenigen Jahren nicht mehr jeder Person eine eindeutige Nummer zugeordnet werden könnte. Zudem genügt die bisherige "sprechende" Nummer den Anforderungen des modernen Datenschutzes nicht, weil darin leicht lesbare Angaben über die Versicherten wie das Geschlecht, das Alter und die ersten drei Buchstaben des Nachnamens codiert sind.

Die Einführung soll schrittweise ab Juli 2008 erfolgen. Dies bedeutet, dass voraussichtlich ab diesem Zeitpunkt nur noch die neue Versicherungsnummer und nicht mehr die herkömmliche AHV-Nummer von den Ausgleichskassen an die Versicherten vergeben wird.

Die neue Versichertennummer ist 13-stellig und setzt sich wie folgt zusammen:

7	5	6	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Z
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

756 Code für das Land, das die Nummer erteilt (für die Schweiz immer 756)

YYYYYYYY Dem Versicherten zugeteilte Zufallszahl (9 Stellen)

Z Prüfziffer nach der Norm EAN-13

Zur besseren Lesbarkeit der Nummer wird die Versichertennummer durch Punkte unterteilt. Eine neue Versichertennummer kann also zum Beispiel folgendermassen aussehen:

756.3047.5009.62

Umsetzung in der ABACUS-Software

ABACUS hat die neue Versichertennummer bereits in den aktuellen 2006er-Versionen integriert. Sie steht somit allen Unternehmen, die einen Wartungsvertrag besitzen, im Rahmen der Version 2006 kostenlos zur Verfügung. Unternehmen, die keinen Wartungsvertrag für die Lohnsoftware haben, können durch den Erwerb des Update 2006 ihre Lohnsoftware auf eine kompatible Version zur neuen AHV-Versichertennummer bringen.

Konversion der alten AHV-Nummern

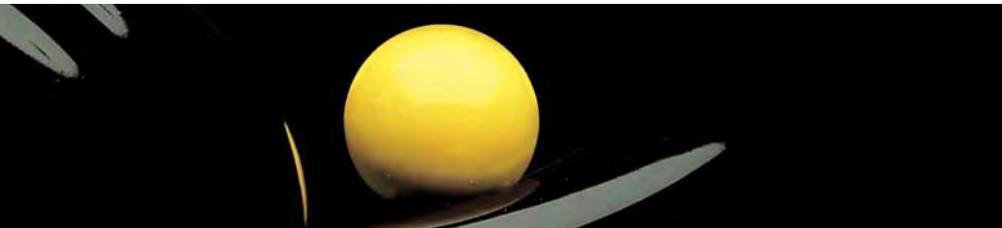
Die Arbeitgeber werden vom Bundesamt für Sozialversicherungen die neuen Versichertennummern für ihre Arbeitnehmer im zweiten Halbjahr 2008 in Form von so genannten "Konkordanzlisten" erhalten. Diese werden auch in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Die ABACUS-Software wird bis zu diesem Zeitpunkt in der Lage sein, diese Listen mit den neuen Versichertennummern einzulesen und automatisch zu verarbeiten. Damit wird ein manuelles Erfassen der neuen Versichertennummern überflüssig und es ist sichergestellt, dass die AHV-Lohnbescheinigungen für das Jahr 2008, die zu Beginn des Jahres 2009 einzureichen sind, bereits auch mit den neuen Versichertennummern erstellt werden können. •



Mehr

Neuerungen bei der Version 2006 Mehr Komfort bei Zahlungsabwicklung und OP-Kontrolle

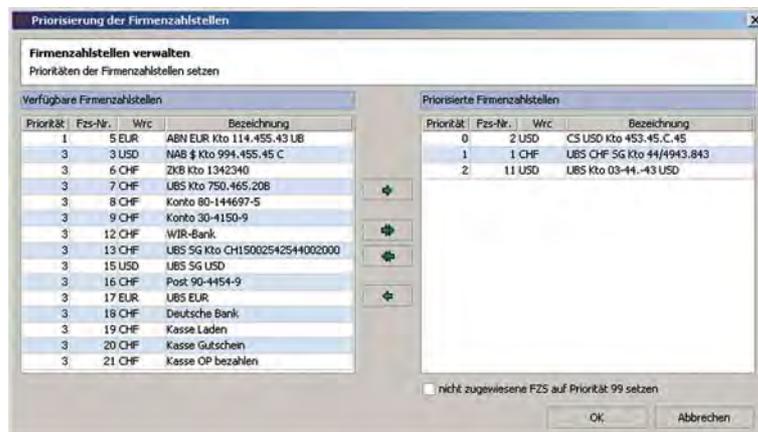
Die grösste Neuerung der Version 2006 betrifft zweifellos die Visumskontrolle. Sachbearbeiter der Kreditorenbuchhaltung dürften aber bald auch andere kleinere Optimierungen für ihren Arbeitsalltag nicht mehr missen wollen.



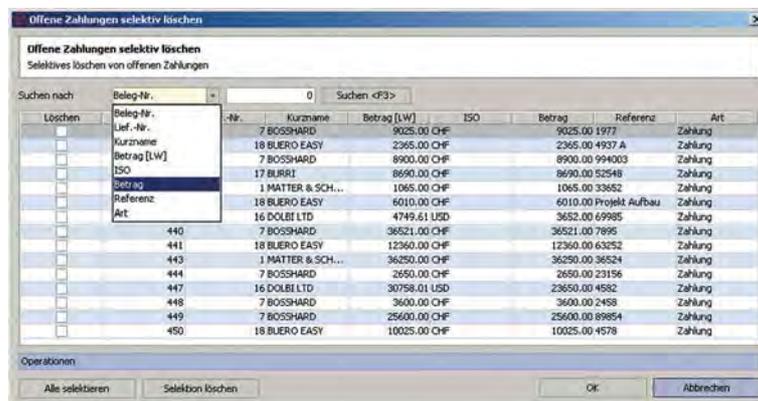
Je nach Unternehmen können sehr viele verschiedene Firmenzahlstellen Verwendung finden. Damit bei der Zahlungsdisposition ausgewählt werden kann, ab welcher Firmenzahlstelle die Rechnungen bezahlt werden sollen, lassen sich diese in der Version 2006 entsprechend priorisieren. Dieser Vorgang wird durch einen elektronischen Assistenten unterstützt.

Firmenzahlstellen, die eigentlich nicht mehr benötigt werden, aber trotzdem immer noch in der Liste der verfügbaren Zahlstellen erscheinen, können im Firmenzahlstellenprogramm 412 inaktiviert werden. Somit erscheinen sie nicht mehr in den Auswahllisten, lassen sich aber jederzeit optional wieder anzeigen.

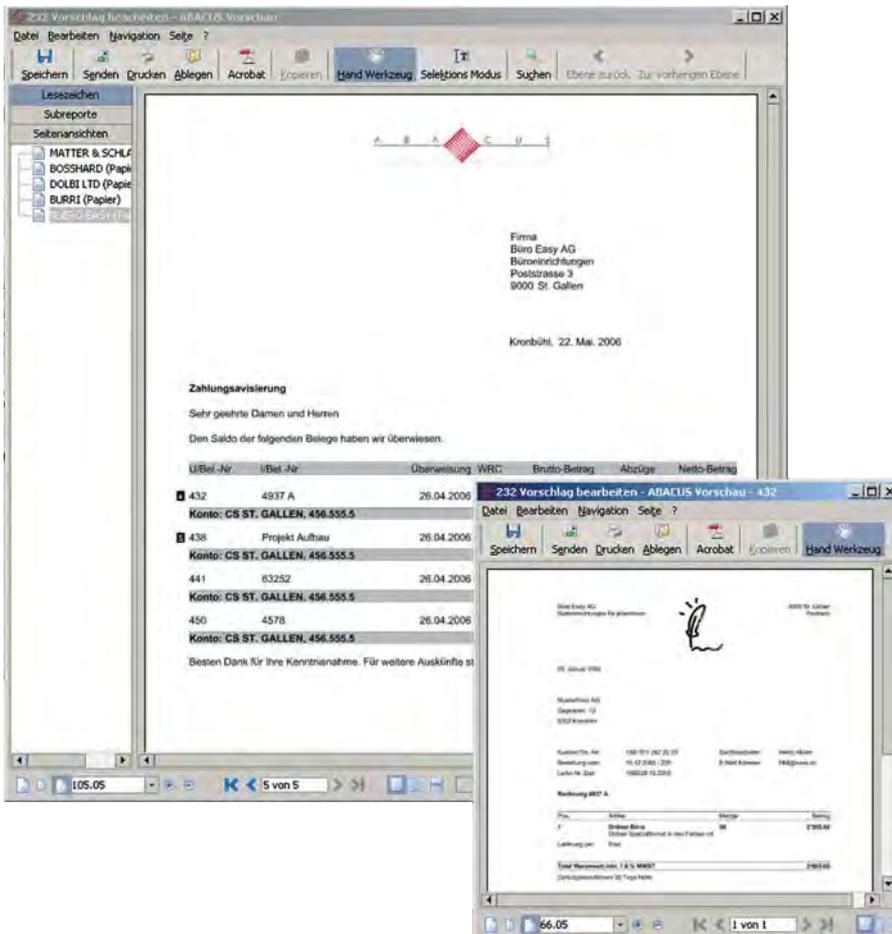
Selektiv Belege aus der Disposition löschen
Rechnungen können einzeln aus dem Zahlungsvorschlag gelöscht werden. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass mehrere Belege aufs Mal aus dem Dispositionsvorschlag wieder entfernt werden müssen. Dazu wird nun in der Version 2006 die Möglichkeit "Selektiv löschen" angeboten. Mit <F8> kann diese Funktion aufgerufen werden. Alle Einträge lassen sich mit einem Mausklick auf dem Spaltentitel gemäss einer Spalte sortieren. Anschliessend kann der Anwender durch das Aktivieren der dafür vorgesehenen Checkbox alle zu löschenden Positionen selektieren.



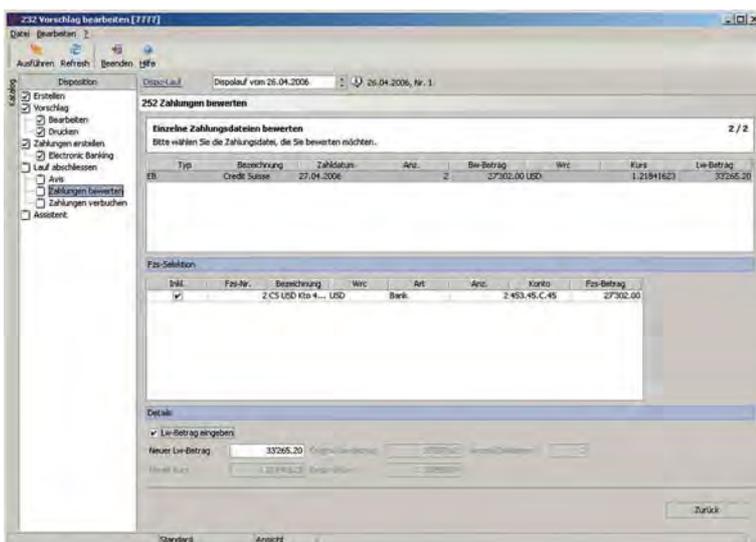
Nun lassen sich Firmenzahlstellen priorisieren



Die Dialog-Box ermöglicht das selektive Löschen von Einträgen im Zahlungsvorschlag



Im Zahlungsavis können Originalrechnungen des Lieferanten problemlos integriert werden



Der Leitwährungsbetrag kann für jede Währung erfasst werden

Avis per E-Mail

Zahlungsavis werden, um die Portokosten zu sparen, heute oft nicht mehr mit der Post verschickt. Für den Zahlungsempfänger

ger kann das jedoch zu Abstimmungsproblemen führen, vor allem wenn mehrere Zahlungen zu einer Sammelüberweisung zusammengefasst wurden.

Damit der Lieferant trotzdem auch auf einfache Weise informiert werden kann, wurde die Möglichkeit integriert, ein entsprechendes E-Mail zu versenden. So kann für jeden Lieferanten im Programm 31 bestimmt werden, ob ein Avis erstellt werden soll. Dabei stehen für die Ausgabe des Avis entweder die "analoge" Version auf Papier oder digital via E-Mail zur Verfügung. Zusätzlich kann eine Avis-Adresse und sofern die Adressverwaltung installiert ist auch eine Kontaktperson hinterlegt werden.

Bei der Gestaltung des Formulars kann nun ebenfalls mit Standardtexten gearbeitet werden, wie man dies bereits aus der Debitorenbuchhaltung von den Mahnformularen her kennt. Zudem lassen sich mit dem Avis gleichzeitig auch die entsprechenden Originalbelege ausdrucken und mitschicken, sofern diese vorgängig mit dem Programm Abascan eingelesen und im Belegdossier elektronisch archiviert wurden.

Fremdwährungsbewertung

Bei Fremdwährungszahlungen ist der verwendete Kurs und damit auch der Leitwährungsbetrag erst nach Erhalt der Belastungsanzeige bekannt. Deshalb können die Zahlungen im Programm nachträglich zum effektiv verwendeten Kurs bewertet werden.

Weil bei Zahlungen von Fremdwährungsrechnungen – zum Beispiel von einem Schweizer Frankenkonto aus – oft nur der Totalbetrag der Fremdwährungsbelastung bekannt ist, bietet die neue Version die Möglichkeit, anstatt des Kurses den Leitwährungsbetrag – etwa in Franken – zu erfassen. Handelt es sich um eine Sammelzahlung, "verteilt" das Programm automatisch den Betrag anteilmässig auf die einzelnen Zahlungspositionen.

Status	Konto	Konto-Bez.	Gb	Wrc	Bel.-Betr.	Zahl-Betr.	Op-Betr.	Anz. Bel.	Anz. Fehler
	2000	Verbindlich. aus Leistungen g. Dritten	0	CHF	174'176.00	12'595.00	162'631.00	21	2
	2005	Verbindlich. aus Leist. g. Dritten \$	0	USD	27'302.00	0.00	27'302.00	2	0
	2010	Verbindlich. aus Leist. g. Dritten EUR	0	EUR	21'137.00	2'000.00	19'137.00	4	0

Status	Prüfung	Wrc	Betrag	Lw.-Betrag
✓	Vortragsbelege	CHF	0.00	0.00
✓	Belege	CHF	174'176.00	174'176.00
✓	Zahlungen	CHF	11'545.00	11'545.00
✓	Zahlung vor Beleg	CHF	0.00	0.00
✓	Sammelkonto auf Belegebene bebucht	CHF	0.00	0.00
✓	Sammelkonto auf Zahlungsebene bebucht	CHF	0.00	0.00
✓	Kred-Fibu Konsistenzprüfung	CHF	0.00	0.00
✓	Fibu-Kred Konsistenzprüfung	CHF	0.00	0.00
✓	Fremdbuchungen auf Sammelkonti	CHF	0.00	1'150.00
✓	Stornierte Batch-Verbuchungsläufe	CHF	0.00	0.00

Fehler...	Text	Beleg-Nr.	Pos.-Nr.	Bel.-Datum	Lieferant	Wrc	Bw.-Betrag	Lw.-Betrag
	2005 Fremdbuchung auf Kred-Sammelkonto in Ejo/Hjo	0		0 22.05.2006	Fremdbuchung ...	CHF	0.00	150.00
	2005 Fremdbuchung auf Kred-Sammelkonto in Ejo/Hjo	0		0 03.05.2006	Fremdbuchung ...	CHF	0.00	1'000.00

Erweiterte Offen-Posten-Abstimmung zeigt die FIBU-Buchungen auf dem Kreditorensammelkonto an

Erweiterte Offen-Posten-Abstimmung hilft bei Unstimmigkeiten bei der Offen-Posten-Abstimmung

Immer gegen Jahresende wird die ABACUS-Supportabteilung mit Fragen zur Offen-Posten-Abstimmung zwischen der Kreditoren- und Finanzbuchhaltung konfrontiert. Je nach Erfahrung der involvierten Personen können die Differenzen mehr oder weniger schnell geklärt werden. Zu den häufigsten Ursachen zählen dabei zum Beispiel Zahlungen, die vor dem Belegdatum der Rechnung ausgeführt wurden oder FIBU-Buchungen, die auf ein Kreditorensammelkonto erfolgt sind.

Mit dem Programm 594 "Erweiterte Offen-Posten-Abstimmung" werden nun die häufigsten Ursachen für Differenzen geprüft. Die Auswertung ist in drei Bereiche aufgeteilt. Im ersten Teil werden alle Sammelkonten nach Währung und Geschäftsbereich angezeigt. Bei den Konten mit Unstimmigkeiten wird dies durch ein rotes Symbol gekennzeichnet. Wird dieser Eintrag selektiert, werden im zweiten Teil die Detailprüfungen aufgelistet. Dort wird die mögliche Fehlerquelle ebenfalls mit dem roten Symbol gekennzeichnet. Der Anwender kann daraus ersehen, welches eine mögliche Ursache der Differenzen sein kann. Wird eine solche Position selektiert, erscheint im dritten Teil die Detailinformation mit Beleg- oder Buchungsnummer.

Diese Auflistung hat nur den Zweck einer zusätzlichen Hilfe für den Sachbearbeiter. So können Unstimmigkeiten auch zu unrecht aufgelistet werden, je nachdem, welche Buchungsmethode vom Anwender gewählt wurde.

Fazit

Mit den Optimierungen im Bereich der Zahlungsdisposition und der OP-Abstimmung werden dem Anwender neue Funktionen geboten, die ein wesentlich effizienteres Arbeiten mit der Kreditorenbuchhaltung ermöglichen als mit der Vorgängerversion. •

Neu

Neuerungen bei der Version 2006 Mehr Komfort bei Verzugszinsen, Auswertungen und Mahnungen

Die Debitoren-Software bietet in der Version 2006 mehrere Verbesserungen, die den Sachbearbeitern den Arbeitsalltag im Bereich der Debitorenbewirtschaftung erleichtern.



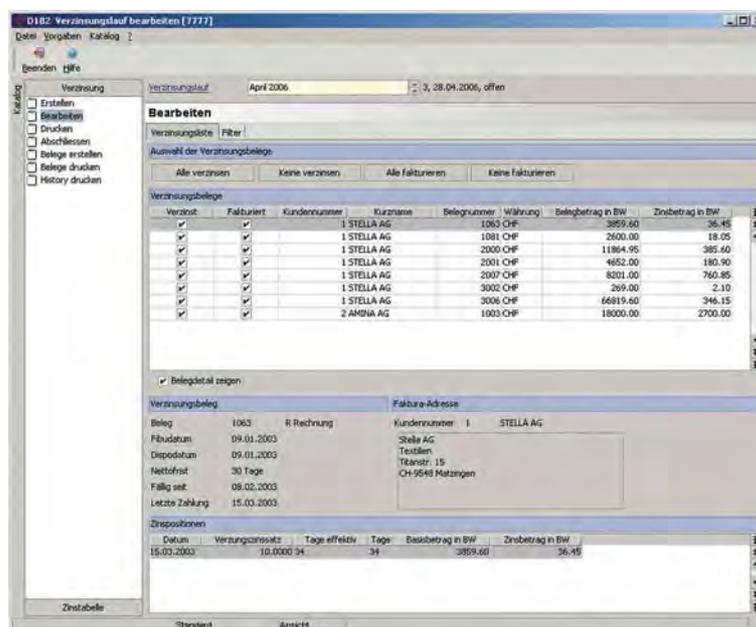
Mit der Verzugszinsoption können Zinsen für zu spät bezahlte Rechnungen erhoben werden. Seit der Version 2005 liessen sich diese Verzugszinsrechnungen bereits automatisiert aufbereiten und ausdrucken. Mit der Version 2006 wurden nun die einzelnen Programmteile zusammengefasst und mit einer neuen Benutzerschnittstelle versehen. Dadurch erfolgt das Arbeiten für den Anwender nun wesentlich transparenter. Alle Programmschritte zur Erstellung der Verzugszinsrechnungen werden nun in einem "Katalog" angezeigt, wodurch der Anwender die notwendigen Programmschritte schrittweise ausführen kann. Er ist jederzeit in der Lage, den Programmablauf an jeder beliebigen Stelle zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen. Dank dem neuen strukturierten Ablauf findet er den Einstieg sofort wieder.

Konzeptionell neu ist auch, dass der Anwender nicht zuerst einen Verzugszinslauf eröffnen muss, um die zu verzinsenden Belege zu eruieren. Ein Verzugszinslauf wird nur dann erstellt, wenn zu verzinsende Belege gemäss den vorgegebenen Selektionskriterien gefunden werden. Im Programm "Verzinsungslauf bearbeiten" können die Belege auf einfache Weise bearbeitet, zur Fakturierung bestimmt oder aus dem Verzinsungslauf wieder entfernt

werden. Details über die allenfalls zu verzinsenden Rechnungsbelege lassen sich auf Wunsch anzeigen, damit der Debitorensachbearbeiter die notwendige Transparenz erhält. Zudem steht eine Liste mit den zu verzinsenden Belegen mit allen Detailinformationen der Berechnung zur Verfügung. Diese Liste kann der Anwender seinen Bedürfnissen entsprechend anpassen.

Ist ein Verzinsungslauf durchgeführt und abgeschlossen, können die daraus resultie-

renden Belege erstellt und als offene Posten in die Debitorenbuchhaltung verbucht werden. Der Anwender hat dabei die Wahl, ob pro Kunde ein Sammelbeleg oder für jeden verzinsten Beleg je ein Einzelbeleg erstellt werden soll. Die neuen Verzugszinsrechnungen können anschliessend ausgedruckt werden. Je nach Programmvorgabe wird für jede Verzugszinsposition gleichzeitig auch der entsprechende Originalbeleg ausgedruckt. Eine Beleghistory erlaubt es, jederzeit festzustellen, wie die Belege verzinst wurden.



Option Verzugszinsen mit neuer Programmoberfläche

erungen



Freie Gestaltung der Kontoauszüge und der Umsatzlisten

Auswertungen gestaltbar

Bereits auf die Version 2005 wurden die Auswertungsprogramme 143 "Offen Posten" und 371 "Umsatzliste" neu programmiert. Ab der Version 2006 können diese Auswertungen nun auch vom Anwender individuell angepasst werden.

In der Umsatzliste lassen sich sowohl Monats- als auch Jahresumsätze auswerten. Wird mit Umsatzdebitoren gearbeitet, können diese ebenfalls in der Auswertung berücksichtigt werden. Will der Anwender für Monats- und Jahresauswertungen mehrere Layouts verwenden, kann er in der Gestaltung das zu verwendende Standard-Layout bestimmen.

Das Programm 32 für den Kontoauszug wurde komplett neu programmiert. Dabei wurde speziell der Fremdwährungsproblematik bei Kunden mit Belegen in unterschiedlichen Währungen ein besonderes Augenmerk geschenkt. Es kann nun die Reihenfolge bestimmt werden, ob die Belege pro Kunde/Währung sortiert und totalisiert werden sollen. Auch wird neu nicht mehr pro Kunde eine neue Seite erstellt, ausser dies wird explizit so definiert. Da bei Jahresendverarbeitungen oft die Kontoauszüge aller Kunden ausgedruckt werden, kann dank der konzentrierten Gestaltungsmöglichkeit der Papierbedarf stark redu-

ziert werden. Gar kein Papier benötigt man, wenn mit der ABACUS-Archivierungslösung gearbeitet wird und die Jahresendauswertungen digital abgelegt werden.

Neues Mahnformular

Die Version 2006 der Debitorenbuchhaltung bietet auch ein überarbeitetes Programm für das Mahnen an. So kann das Formular mit dem neuen Reportdesigner frei gestaltet werden. Die Textblöcke stehen auch weiterhin zur Verfügung. Zudem lassen sich Textblöcke speziell für den E-Mailversand erfassen. Sehr hilfreich ist die Möglichkeit, auch bei den Mahnungen die Originalrechnungen in den Ausdruck zu integrieren. Wenn der Schuldner eine Mahnung mit den Originalrechnungen erhält, erübrigen sich oft Rückfragen. Da die bestehenden Mahnformulare noch nicht auf die neue Version geupdatet werden können, kann das bestehende Mahnprogramm auch in der Version 2006 verwendet werden. Ein Update ist für die Version 2007 geplant.

Fazit

Mit der Version 2006 konnten wichtige Erweiterungen umgesetzt werden. Durch die elektronische Ablage der Originalbelege und deren optionale Integration in den verschiedenen Auswertungen wird <digital erp> auch in den Debitorenprogrammen Wirklichkeit. •



Erweiterte Lagerfunktionen der Version 2006

Sperrlager, Standardlager für effiziente Lagerbewirtschaftung

Die Version 2006 stellt den Anwendern der ABACUS Auftragsbearbeitung mehrere Erweiterungen im Bereich der Lagerort-/Lagerplatzverwaltung zur Verfügung und wird damit den gestiegenen Anforderungen im Bereich der Lagerlogistik besser gerecht. Die Neuerungen erlauben das Führen von Sperrlagern, das Inaktivieren von Lagerorten, von Lagerplätzen und von Artikel-/Lagerzuordnungen sowie eine funktionsbezogene Zuordnung von Standardlagern.



Mit der ABACUS-Auftragsbearbeitungssoftware lassen sich für die Organisation der Lagerhaltung beliebig viele Lagerorte und ihnen zugeordnet eine freie Anzahl von Lagerplätzen führen. Lagerorte und -plätze, die nicht mehr gebraucht werden, lassen sich nun inaktivieren. Somit kann der Lagerort/-platz nicht mehr bebucht werden. Er lässt sich jedoch in den Auswertungsprogrammen wie zum Beispiel dem Lagerjournal weiterhin auf Wunsch berücksichtigen. Die Inaktivierung von Lagerorten und -plätzen hat den Vorteil, dass die Auswahl übersichtlicher wird, weil nur noch solche Lagerorte angezeigt werden, die im System aktiv sind.

Das Inaktivieren von Lagerorten und -plätzen ist auf folgenden Ebenen möglich:

- Lagerort
 - o Lagerplatz
 - Artikel-/Lagerzuordnung

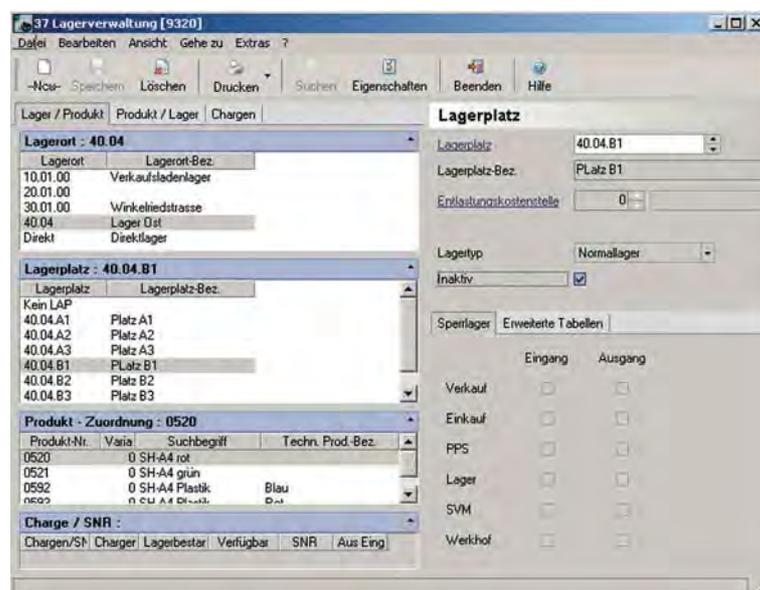
Das Inaktivieren einer Ebene wie Lagerort oder Lagerplatz führt automatisch zur Inaktivierung aller untergeordneten Elemente. Falls eine der untergeordneten Ebenen nicht inaktiviert werden kann, weil zum Beispiel noch ein Lagerbestand vorhanden ist, kann auch die übergeordnete Ebene nicht inaktiviert werden.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sich ein Lagerort/-platz und eine Artikel-/Lagerzuordnung inaktivieren lässt:

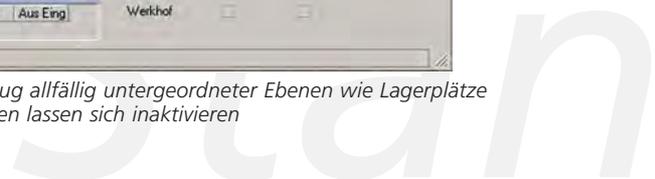
- Der Lagerbestand muss Null sein.

- Es dürfen keine offenen Bewegungen im System vorhanden sein. Demzufolge dürfen keine Bedarfe und Reservationen mit diesen Lagerorten und -plätzen gefunden werden.
- Der Lagerort/-platz darf nicht als Standardlager definiert sein.

Die Inaktivierung kann sowohl im Programm 37 "Lagerverwaltung" oder für eine einzelne Artikel-/Lagerzuordnung im Programm 411 "Produktstamm" vorgenommen werden. Im Customizer der Auftragsbearbeitung lässt sich bei Bedarf eine Regel aktivieren, die eine Artikel-/Lagerzuordnung automatisch inaktiviert, falls kein Lagerbestand und keine offenen Bewegungen mehr dafür vorhanden sind.



Lager mit automatischem Einbezug allfällig untergeordneter Ebenen wie Lagerplätze oder Artikel-/Lagerortzuordnungen lassen sich inaktivieren



lager

Eine Inaktivierung kann jederzeit wieder rückgängig gemacht werden.

Chaotische Lagerverwaltung

Insbesondere für Unternehmen, die mit einer so genannten "chaotischen Lagerverwaltung" arbeiten, dürfte die Funktion der automatischen Inaktivierung von nicht mehr benutzten Lagerorten/-plätzen eine willkommene Vereinfachung bedeuten.

Im Programm 51 "Customizer / Lager / Lagerwerte / Steuerung" kann mit der Einstellung "Lagerzuordnung inaktiv setzen, wenn keine Bestände / offene Bewegungen mehr vorhanden sind" bestimmt werden, ob Artikel-/Lagerzuordnungen automatisch inaktiv gesetzt werden sollen. In diesem Fall prüft das System bei jeder Lagerabbuchung, ob der Lagerbestand mit dieser Abbuchung Null wird und gleichzeitig, ob noch offene Bewegungen vorhanden sind oder ein Standardlager definiert ist. Falls diese Bedingungen erfüllt sind, wird die Artikelzuordnung auf den betreffenden Lagerort/-platz automatisch inaktiviert.

Chaotische Lagerverwaltung

Bei dieser Art der Lagerverwaltung wird die Lagerort/-platzzuordnung direkt beim Lagereingang bestimmt. Derselbe Artikel kann dadurch gleichzeitig an mehreren verschiedenen Lagerorten/-plätzen liegen, da vor jedem Einbuchen ein geeigneter freier Lagerort/-platz gesucht werden muss. Sobald der Bestand eines so zugeordneten Artikels Null wird, steht der Lagerort/-platz wieder für einen nächsten Artikel mit Lagereingang zur freien Verfügung.

Die ABACUS-Lagerverwaltung unterstützt die chaotische Lagerverwaltung insofern, dass pro Artikel beliebig viele Lagerzuordnungen erfasst und automatisch inaktiv gesetzt werden können; eine automatische "Lagerplatz-Suche" ist aber nicht möglich.

Sperrlager

Mit der Funktion des Sperrlagers kann jeder Lagerort oder Lagerplatz für die Verwendungen in bestimmten Bereichen der Software zum Beispiel im Verkauf, Einkauf oder im PPS gesperrt werden. Für einen solchen Bereich kann sogar die Sperrung für die Lagereingänge und/oder Lagerausgänge separat vorgenommen werden. Ist zum Beispiel ein Lagerort/-platz für Lagerausgänge aus dem Verkauf gesperrt, kann dieser Lagerort/-platz im Programm 111 "Aufträge bearbeiten" nicht als Abbuchungslager verwendet werden. Ist ein Lagerort/-platz für Lagereingänge aus dem PPS gesperrt, kann dieser Lagerort/-platz im PPS-Programm 111 "Produktionsaufträge bearbeiten" nicht für Lagereingänge aus der Produktion verwendet werden.

Mit diesen Mechanismen kann zum Beispiel auch verhindert werden, dass ein Artikel aus dem Ersatzteillager in den Verkauf gelangt. Auch besteht die Möglichkeit zu verhindern, dass sich noch in der Wareneingangskontrolle befindliche Artikel bereits von der Produktion oder vom Verkauf reserviert, abgebucht und verwendet werden. Erst durch eine Umbuchung der Artikel und der Bestände auf ein nicht gesperrtes Lager lassen sich die Artikel zum Beispiel für die Produktion oder den Verkauf freigeben.

Für folgende Bereiche und Bewegungsarten kann pro Lagerort/-platz die Sperrlagereinstellung gezielt aktiviert werden:

Bereich	Eingang	Ausgang
Verkauf	•	•
Einkauf	•	•
PPS	•	•
Lager	•	•
SVM Service- und Vertragsmanagement	•	•
Werkhof	•	•



Das Erfassungsprogramm für Verkaufsaufträge prüft, ob ab dem eingegebenen Lagerort/-platz abgebucht werden darf

Grundsätzlich kann im Programm 37 "Lagerverwaltung" jeder Lagerort oder auch Lagerplatz als so genanntes "Sperrlager" definiert werden. Wird ein Lagerort als Sperrlager deklariert, dann werden auch alle untergeordneten Lagerplätze ebenfalls gesperrt. Kann jedoch eine untergeordnete Ebene vom Programm nicht gesperrt werden, weil zum Beispiel noch Artikel vom betreffenden Lagerplatz in pendenten Aufträgen vermerkt sind, so lässt sich auch die übergeordnete Ebene nicht sperren.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sich ein Lagerort/-platz und eine Artikel-/Lagerzuordnung sperren lässt:

- Lagerort/-platz darf nicht als "Direktlager" definiert sein.
- Lagerort/-platz darf nicht als "Standardlager" definiert sein.

Die Sperrung eines Lagerortes/-platzes kann jederzeit wieder zurückgesetzt werden.

Lagerumbuchung von einem Sperrlager auf einen anderen Lagerort/-platz

Lagerumbuchungen vom Sperrlager auf andere Lagerorte und -plätze sind immer möglich, so dass die Sperrlager für Lagerumbuchungen nicht wirksam sind.



Version 06

Standardlager

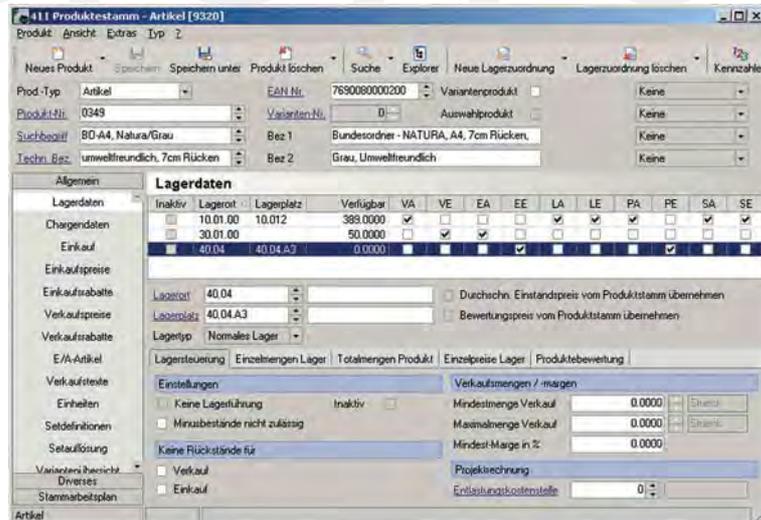
Das Standardlager wird in den verschiedenen Programmmodulen der Auftragsbearbeitung, in denen Lagerbewegungen ausgelöst werden, jeweils vorgeschlagen. Bis und mit der Version 2005 konnte pro Artikel nur ein einziges Standardlager definiert werden. In allen Bereichen, zum Beispiel im Verkauf, dem Einkauf oder im PPS, wurde immer dasselbe Standardlager als Vorschlag übernommen. Neu kann nun für jeden Bereich ein separates Standardlager definiert werden. Innerhalb eines solchen Bereichs kann das Standardlager zudem für Lagereingänge und Lagerausgänge separat definiert werden.

Damit lässt sich die Lagerverwaltung zum Beispiel so steuern, dass beim Einkauf das Wareneingangslager für die Lagereinbuchung und beim Verkauf das Speditionslager für die Abbuchung der Artikel vorgeschlagen werden. Genau so sollten beispielsweise auch Retouren von Kunden bei einem Gutschriftsauftrag automatisch auf ein Retourenlager eingebucht werden. Dasselbe Retourenlager sollte dann wiederum für Lieferantenretouren als Ausgangslager vorgeschlagen werden.

Die Standardlager lassen sich in folgenden Bereichen für den Ein- und Ausgang auf der Ebene der Artikel-/Lagerzuordnung definieren:

Bereich	Eingang	Ausgang
Verkauf	•	•
Einkauf	•	•
Lager	•	•
PPS	•	•
Lager (manuelle Lagerein-/ausgänge)	•	•
SVM Service- und Vertragsmanagement	•	•

Da ein Artikel mehreren Lagerorten/-plätzen zugeordnet sein kann, kann pro Lagerzuordnung bestimmt werden, ob der zugeordnete Lagerort/-platz für einen gewünschten Bereich wie etwa den Verkauf, den Einkauf oder das PPS und eine gewünschte Bewegungsart (Lagereingang, Lagerausgang) als Standardlager verwendet werden soll.



Für den Artikel 349 wird für die verschiedenen Bereiche definiert, welcher Lagerort/-platz das entsprechende Standardlager sein soll

Diese Definitionen sind sowohl im Programm 37 "Lagerverwaltung" als auch im Programm 411 "Produktstamm" möglich.

Ein Standardlager kann nur unter folgenden Bedingungen definiert werden:

- Das Lager ist nicht als Sperrlager definiert.
- Das Lager ist nicht inaktiviert worden.

Wie in den früheren Programmversionen kann auch für alle Bereiche wie Verkauf, Einkauf, PPS und Bewegungsarten wie Lagereingänge und Lagerausgänge ein einziges Lager als Standardlager definiert werden. Damit in einem solchen Falle nicht alle Definitionen manuell vorgenommen werden müssen, lassen sich im Kontextmenü, das mit der rechten Maustaste aufgerufen wird, aus den beiden folgenden Varianten wählen:

- alle Lager als Standardlager
- alle Lager als Nicht-Standardlager

Die Definition eines Standardlagers lässt sich jederzeit wieder ändern.

Der Nutzen

Die erweiterten Lagerfunktionen erlauben es, die Logistik und Lagerverwaltung noch besser auf die eigenen Bedürfnisse abzustimmen. Dies bedeutet eine höhere Effizienz bei gleichzeitig geringerer Fehlerquote. Insbesondere können kritische Stellen und Situationen in der Lagerabwicklung genauer und spezifischer kontrolliert sowie systemmässig abgewickelt werden. •

Erweiterte Lagerfunktionen

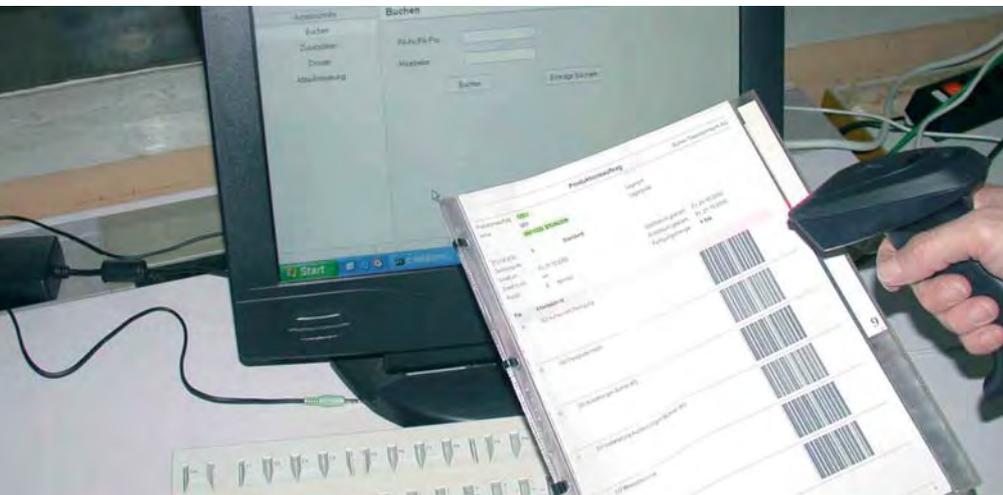
Die erweiterten Lagerfunktionen werden mit der Version 2006 ausgeliefert. Sie sind im Grundumfang der Software enthalten und stehen über die ordentlichen Update- und Wartungsgebühren der Option Lager allen Anwendern der ABACUS Auftragsbearbeitung zur Verfügung.



kosten

Kostengünstiges BDE im ABACUS PPS Mit dem Barcode zur Arbeit

Ein vollständig in das ABACUS PPS-Modul integriertes Betriebsdaten-Erfassungssystem hat der ABACUS-Vertriebspartner *bsb.info.partner* auf der Basis der ABACUS-Standardsoftware entwickelt. Dieses BDE-System ist einfach in Betrieb zu nehmen und erstaunlich kostengünstig im Unterhalt. Ein erster PPS-Anwender profitiert bereits von dieser Ergänzung.



Das Bedürfnis

Für einen Kunden von *bsb.info.partner* war es unbefriedigend, dass seine Mitarbeiter jeweils erst am Abend ihre während des Tages geleisteten Arbeitsstunden auf die verschiedenen Projekte buchen konnten. Die Fehleranfälligkeit und damit auch Ungenauigkeit dieses Rapportierungssystems hatte die Verantwortlichen veranlasst, nach einem besseren System Ausschau zu halten. Ziel war es, jeden einzelnen Arbeitsschritt mit einer Start- und Stopp-Stempelung einfach, automatisch und genau zu rapportieren.

Der Lösungsweg

Innert kürzester Zeit wurde gemeinsam mit den ABACUS-Beratern von *bsb.info.partner* ein einfach zu bedienendes Zeiterfassungssystem entwickelt, das für einzelne Arbeitsschritte eines Produktionsauftrags den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden konnte. Seit dem Produktivstart am 1. November 2005 bewährt es sich in der täglichen Arbeit hervorragend. Auf der Basis des in der ABACUS-Software integrierten Scriptings konnte diese Individuallösung komplett in die Standard-Erfassungsmaske des PPS integriert werden.

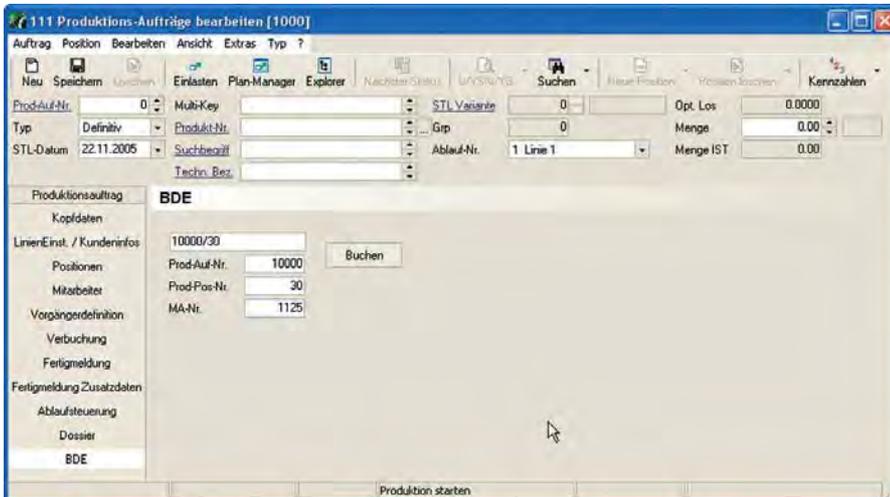
BDE in der täglichen Praxis

Barcodes, die automatisch auf dem Produktionsauftragspapier angedruckt werden, sind Basis für diese PPS-Buchungen. Mit einem Barcodescanner, der in der Produktionshalle bei einer dafür vorgesehenen Arbeitsstation angeschlossen ist, werden die jeweiligen Positionen des einzelnen Mitarbeiters "an- oder abgestempelt". Das BDE-System erkennt dabei automatisch, ob die Buchung eine Start- oder Endbuchung ist und verbucht die entsprechende Arbeitszeit online auf dem jeweiligen Arbeitsschritt.

Beim Abschliessen der Buchung wird dem Mitarbeiter die geleistete Arbeitszeit am Bildschirm angegeben. Hat er zum Beispiel vergessen, über die Mittagszeit auszustempeln, kann er nachträglich die Zeit manuell anpassen. Alle weiterführenden Manipulationen und Korrekturen werden direkt auf der Rückmeldungsmaske im Produktionsauftrag vorgenommen.

BDE-

günstige



Betriebsdatenerfassung direkt im ABACUS PPS

Zusätzlich bietet das BDE-System die Möglichkeit, beim Anstempeln einer Arbeitsposition die vorangegangene Position, die noch nicht abgestempelt wurde, automatisch abzuschliessen. Der Mitarbeiter muss also nicht jede Position einzeln abschliessen, sondern kann mit einem "Schuss" des BDE-Barcodescanners gleichzeitig die bereits erledigte Arbeitsposition stoppen und die nächste starten.

Alternativ zur Arbeitszeiterfassung mit Hilfe des Scanners können Mitarbeiter, die in der Konstruktionsabteilung oder in der AVOR mit der PPS-Software arbeiten, auch manuell direkt am PC in der Erfassungsmaske des PPS ihre Arbeitszeiten buchen.

Die Vorteile für den Kunden

Dieses schlanke BDE-System bietet folgende interessante Vorteile für Unternehmen, die bereits das ABACUS PPS einsetzen:

- Ein Mitarbeiter kann jeden Arbeitsschritt an- und wieder abstempeln. Die geleistete Arbeitszeit ist online auf dem Produktionsauftrag gespeichert. Der aktuelle Stand des Produktionsauftrags mit den Zeiten, die auf einen Auftrag bereits aufgelaufen sind, ist jederzeit ersichtlich.
- Die aktuelle PPS-Buchung kann vor dem Abspeichern manuell korrigiert werden.

- Alle weiterführenden Korrekturen und Manipulationen werden über das Zugriff-Handling der ABACUS geschützt. Nur autorisierte Benutzer können Änderungen bei Produktionsaufträgen vornehmen.
- Die komplette Integration der Betriebsdatenerfassung in der Erfassungsmaske des ABACUS PPS basiert auf den Möglichkeiten des im Rahmen der Standardapplikationen angebotenen Scriptings.
- Die bestehenden Erfassungsmasken des PPS stehen weiterhin zur Verfügung.
- Ein einziger Ansprechpartner für ABACUS PPS und BDE.
- Tiefe Anschaffungskosten: Die Erweiterung ist ab CHF 5'000.– exkl. Hardware wie Barcodescanner verfügbar (Voraussetzung ist die lizenzierte Option "Schnittstelle PPS-Auftrag").
- Keine zusätzlichen Software-Lizenzkosten und Wartungsgebühren für BDE, da im Rahmen des ABACUS PPS enthalten. •

Für weitere Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:

bsb

bsb.info.partner AG

bsb.info.partner AG

Andreas Brauchli
Sonnenstrasse 27
CH-9000 St. Gallen
Telefon 071 243 60 10
andreas.brauchli@bsbip.ch

Steinackerstrasse 36
CH-8902 Urdorf
Telefon 044 735 60 10
www.bsb-info-partner.ch

Lösung



CAD-Schnittstelle für ABACUS-Software Konstruktion und Produktion rücken zusammen

Die CAD-Spezialistin AGORA aus St. Gallen hat eine Standardschnittstelle für CAD-Systeme zur ABACUS-Software realisiert. Das Modul dient der Unterstützung unterschiedlicher 3D-CAD-Systeme. Derzeit ist die Schnittstelle für Inventor von Autodesk und SolidWorks erhältlich. Die Liste der unterstützten 3D-CAD-Systeme wird laufend erweitert.



Das Schnittstellen-Modul ERP-Interface von AGORA ermöglicht die vollständige Integration von CAD- und ERP-System. Die bisher aufwändige manuelle Erfassung der im CAD anfallenden Daten wie Artikel-, Baugruppen- und Stücklisteninformationen entfällt komplett – das ABACUS ERP-System übernimmt diese Daten automatisch und stellt sie dem ABACUS PPS zur direkten Weiterverarbeitung umgehend zur Verfügung.

Intelligente Konfiguration via Schnittstellenkonverter von ABACUS

Um die Konfiguration möglichst einfach zu halten, wurde eine 100-prozentige Integration in den bestehenden Schnittstellenkonverter von ABACUS realisiert.

Im Schnittstellenkonverter erfolgt die Einstellung, welche Felder für Artikel-, Baugruppen- und Stücklisteninformationen vom CAD-System an das ERP-System ABACUS übergeben werden. Auf Knopfdruck werden diese dann als Dateien im XML-Format exportiert.

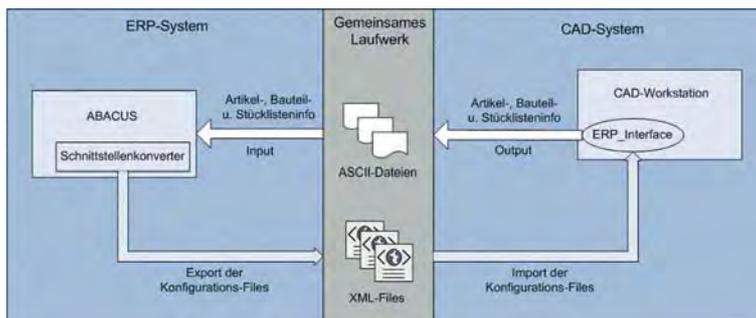
Beim Start des CAD-Systems wird das Schnittstellen-Modul automatisch geladen. Pro CAD-Zeichnungstyp (Teil, Baugruppe) muss nur ein einziges Mal eine Konfiguration im Schnittstellen-Modul vorgenommen werden. Dabei wird festgelegt, welche Informationen aus dem CAD-System den von der ABACUS-Software benötigten Feldern zugewiesen werden. Mehr bleibt nicht zu tun. Anschliessend übermittelt das CAD-System die Artikel-, Baugruppen und Stücklisteninformationen automatisch an das ABACUS ERP-System.

Konfiguration im CAD-System

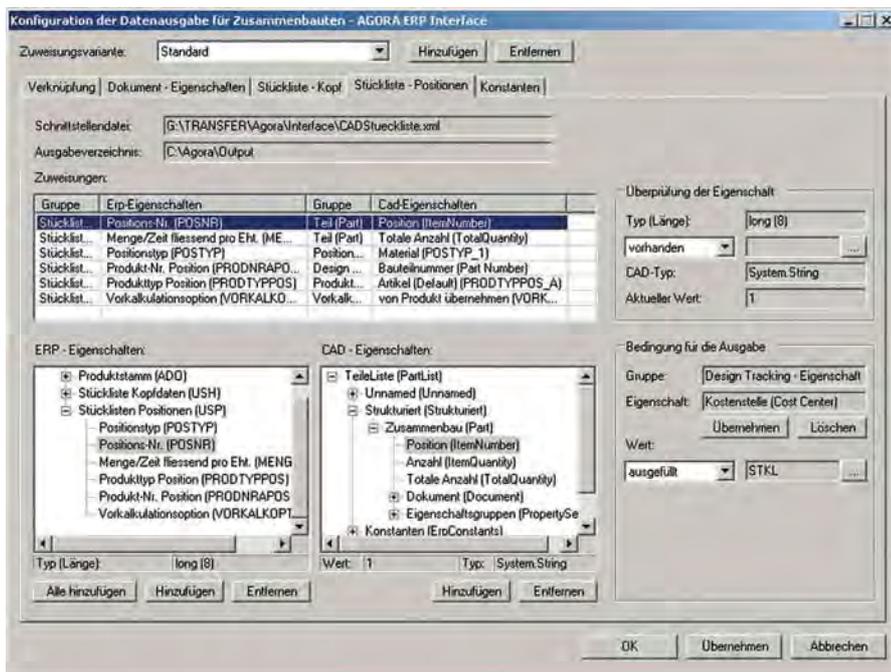
In wenigen Schritten kann die Schnittstelle an die entsprechende Umgebung des Kunden angepasst werden. Durch die übersichtliche Darstellung der im CAD-System vorhandenen Eigenschaftswerte ist eine Zuweisung zu den ERP-Feldern problemlos durchführ- und jederzeit anpassbar. Unterschiedliche CAD-Zeichnungsvorlagen und die Übergabe der Artikel-, Baugruppen- und Stücklisteninformationen in verschiedenen Revisionen werden von der Schnittstelle unterstützt. Die Konfiguration des Schnittstellen-Moduls wird an einem einzigen CAD-Arbeitsplatz so durchgeführt, dass andere CAD-Arbeitsplätze eine gemeinsame Konfigurationsdatei nutzen können.

Datenübergabe an ABACUS

Für den Automatikbetrieb lassen sich auf Wunsch bestimmte Bauteilpositionen von der Übergabe an das ERP-System ausschliessen. In speziellen Fällen kann der CAD-Benutzer die Übergabe der Daten an die ABACUS-Software aus dem CAD-System auch manuell steuern.



Nahtlose Integration von CAD- und ABACUS-Daten



Konfiguration der Datenausgabe für Zusammenbauten – AGORA ERP-Interface

Integration in ein PDM-System

Ein so genanntes PDM-(Product Data Management)-System dient in erster Linie zur Verwaltung der CAD-Daten.

Die Integration des Schnittstellen-Moduls in ein bestehendes PDM-System ist auf Anfrage in einem zweiten Schritt realisierbar. Angesichts einer meist sehr hohen Integration bestehender betrieblicher Arbeitsläufe bedingt dies aber in der Regel einer intensiven Abklärung beim Kunden. Die AGORA steht mit einem erfahrenen Projekt-Engineering-Team jederzeit für ein Abklärungsgespräch und einer damit verbundenen Analyse der Kundensituation kostenlos zur Verfügung.

Fazit

Durch die Integration von CAD-Systemen mit der ABACUS-Software wird eine Durchgängigkeit der Daten von der Konstruktion bis zur Produktion, Bestellung und Montage erreicht, so dass sich Aufträge optimal abwickeln lassen. •

ABACUS-Kunde nutzt CAD-Schnittstelle

Der Anlagenbauer Micamation aus Dällikon setzt die CAD-Schnittstelle ein, um die im CAD-System Autodesk-Inventor konstruierten Anlagen mit bis zu 1000 Elementen in die ABACUS ERP-Software zu übertragen, in der schliesslich die Beschaffung und die Produktion der Teile abgewickelt wird.

Für Details siehe das Projektportrait auf den Seiten 44-48 dieser Pages-Ausgabe.

Die AGORA-Partner GmbH – der ABACUS-Lösungspartner für CAD

Die AGORA ist ein Projekt-Engineering-Team, das die Brücke zwischen ERP-System und CAD-System baut. Kunden sind in erster Linie industrielle Fertigungsbetriebe. Die Fachleute von AGORA treten zusammen mit dem ABACUS-Vertriebspartner beim Kunden als Unterlieferant auf. Die Mitarbeiter von AGORA sind erfahrene CAD- und IT-Spezialisten.

Für Auskünfte zur beschriebenen CAD-Schnittstelle wenden Sie sich an:



AGORA Partner AG
 Postfach 1634
 Greifenstrasse 9
 CH-9001 St. Gallen
 Telefon +41 71 274 57 20
 info@agora-partner.ch
 www.agora-partner.ch

Herr Dietmar Hollenstein,
 Projektleiter und Senior-Consultant
 Herr Eduard Beyer,
 Geschäftsführer und Konstrukteur



Vista: Lesen und online shoppen für die Gesundheit AbaShop als Basis für individuellen E-Shop

Der ABACUS Logo-Partner Ernst + Partner AG aus Horgen hat innerhalb von zwei Monaten den elektronischen Laden für das auflagenstärkste Schweizer Gesundheitsmagazin Vista realisiert. Seine Herausgeberin ist Sanatrend aus dem zürcherischen Neerach. Sie wurde 1996 gegründet und gilt als das innovative Verlagshaus des helvetischen Gesundheitsmarkts.



Ernst + Partner hat 2001 bei Sanatrend die ABACUS-Software für die Auftragsabwicklung und das Finanzwesen eingeführt. Die betriebswirtschaftlichen Applikationen wurden laufend den aktuellen Anforderungen des Verlags angepasst und erweitert. Die Auftragsbearbeitung wird seit der Einführung intensiv eingesetzt und hat kürzlich mit dem integrierten E-Shop eine wichtige Erweiterung erfahren.

Anforderungen an E-Shop

Die Latte für die Einrichtung eines Online-Shops lag durch die Vorgaben von Sanatrend hoch: Der für den Verkauf von Büchern, Musik und Utilities vorgesehene E-Shop sollte Kunden erstens durch die Registrierung und zweitens durch den persönlichen Kontakt im Rahmen einer Art "Community" enger an das Verlagshaus und die Zeitschrift binden. Dafür sollte ein durchgängiges Designkonzept entwickelt werden, um damit eine hohe Glaubwürdigkeit und schliesslich einen damit verbundenen "Kult-Status" bei den Käufern zu erreichen. Anzustreben ist die Kreation eines Image, das meinungsbildend werden soll, wobei das Produktangebot dabei aber nicht zu kommerziell sein darf, weil dies die Zielgruppe leicht abschrecken könnte.

Die Anforderungen der Sanatrend an die Shop-Lösung auf einen Blick:

- Das Erscheinungsbild muss an die bereits bestehende Verlags-Site www.vistaonline.ch angepasst sein.
- Einfache Bedienung und Navigation für den Anwender.
- Effiziente Auftragsabwicklung für den Betreiber des Shop.
- Für jedes Audio-Produkt müssen mehrere musikalische Hörproben im Shop angehört werden können.
- Unterschiedliche Texte und Bilder sollen auf der Klassierungsebene geführt werden.

- Artikel müssen in verschiedenen Rubriken gleichzeitig ersichtlich sein.
- Effiziente Aktualisierbarkeit des Produktkatalogs.
- Normalpreis und Vista-Club-Preis muss pro Artikel erkennbar sein, ohne dass der Enduser identifiziert wird.
- Integration von Zahlungsarten in die E-Commerce-Lösung: Debit Direct, Yellownet und die Kreditkarten Eurocard/Mastercard und Visa

Sämtliche Anforderungen konnten mit der E-Commerce-Lösung AbaShop von ABACUS berücksichtigt und umgesetzt werden.





Implementierung

Das gesamte Erscheinungsbild des Ladens konnte dank den programmeigenen Customizing-Funktionen von AbaShop gestaltet werden. Die Anpassung des Shop-Designs an die Vorgaben der Sanatrend war anspruchsvoll. Die Vorgaben und Wünsche der Sanatrend konnten trotzdem umgesetzt werden. Auf der Basis der Vorgabe wurde der Shop-spezifische Ablauf der Funktionen festgelegt. So wurde eine optimale Bedienbarkeit und aus Benutzersicht eine einfache Logik erreicht. Die Standardsymbole wurden durch die vorgegebenen Icons der Sanatrend ersetzt. Die Zahlungsarten Debit Direct, Yellownet und die Kreditkarten wurden Mitte April 2006 aufgeschaltet.

Spezialitäten des elektronischen Ladens

Die AbaShop-Lösung von Sanatrend weist verschiedene Spezialitäten auf:

- Im Warenkorb kann ein Kunde über ein Auswahlfeld direkt die Mitgliedschaft zum Vista-Club einleiten. Diese Aktion löst aus, dass automatisch der Artikel "Mitgliedschaft" zum Warenkorb hinzugefügt wird. Da sich der Gesamtbetrag des Warenkorbs damit um die Mitgliedschaft erhöht, werden die bereits ausgewählten Produkte zum jeweils günstigeren Club-Preis verrechnet.

Vista Club: ohne Kaufzwang Clubmitglied sein

Der Vista Club ist ein Leserclub, der seinen Mitgliedern viele attraktive Vorteile bringt. Für einen Jahresmitgliedsbeitrag von nur CHF 50.– profitieren Mitglieder von exklusiven Angeboten rund um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.

Vista ist das auflagenstärkste Schweizer Gesundheitsmagazin und steht für Informationen und interessante Beiträge rund um das Thema Gesundheit. Interaktive Elemente wie zum Beispiel Rätsel, Coupons, Wettbewerbe und Angebote finden vermehrt ihren Platz im Vista.

- Im Gegensatz zur Standard-Shop-Lösung werden auf den Laden-Seiten von Sanatrend und im Warenkorb immer der normale Preis und gleichzeitig auch der Vista-Club-Preis angezeigt.
- Bei der Anmeldung ist die bestehende Länderliste gemäss den Wünschen von Sanatrend angepasst worden. Zudem wird vor der Bestätigung einer Bestellung geprüft, ob die Geschäftsbedingungen gelesen und akzeptiert werden.
- Bei der Artikelgruppe Mentalis-CD sind bei den verschiedenen Artikeln Hörproben hinterlegt. Pro Artikel können auch mehrere Ausschnitte angehört werden.



Vista + Vista Special
Gesundheits-Magazin

Zukunft

Gegenwärtig zeichnet sich der Shop der Sanatrend durch ein schlichtes, aber trotzdem elegantes Design aus. Der Markttrend bewegt sich aufgrund der steigenden Übertragungs- und Darstellungsmöglichkeiten in Richtung Multimedia. Mit dieser Entwicklung muss Schritt gehalten werden. Eine gewisse Zurückhaltung zu Gunsten der Nutzbarkeit und Übersichtlichkeit wäre sicherlich angebracht, darf aber nicht zum Entwicklungsstillstand führen.

Die Tontechnik im Internet ist noch im Anfangsstadium, doch dürfte bald eine Phase erreicht sein, bei der sie mithelfen wird, die Nutzung des Internets interessanter zu machen. Animierte Buttons werden die intuitive Bedienbarkeit erhöhen und gesprochene



online

ne Kommentare die Nutzung vereinfachen. Durch diese Aspekte wird die Kommunikation zum Kunden verbessert und die Bedienungsmöglichkeiten nehmen ähnlich wie beim Fernsehen zu. Methoden, die in der Fernseh- und Kinowerbung benutzt werden, um den Zugang zum Kunden zu intensivieren, werden mehr und mehr auch bei E-Commerce-Anwendungen Einzug halten. Dabei aber muss das Design stets dem "State of the Art" entsprechen und einen nachhaltigen Wiedererkennungswert aufweisen. •

Für Auskünfte zu dem beschriebenen Projekt wenden Sie sich an:



Ernst + Partner AG

Patrick Ernst + Dominik Ernst
Seestrasse 129
CH-8810 Horgen 1
Telefon 044 718 22 33
info@ernst-partner.ch
www.ernst-partner.ch

ABACUS-Software bei Sanatrend

• Finanzbuchhaltung	4 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Lohnbuchhaltung (50 MA)	1 Benutzer
• Adressverwaltung	4 Benutzer
• Auftragsbearbeitung	4 Benutzer
• AbaView Report Writer	1 Benutzer
• Electronic Banking	4 Benutzer

Daten zum AbaShop

Einmalige Kosten	
Shop-Software	Fr. 2'150.–
Konzept, Designanpassungen, Implementierung	Fr. 15'000.–

Wiederkehrende Kosten pro Monat	
Hostinggebühr auf AbacusCity	Fr. 140.–
Kreditkartengebühren nach Aufwand	

Sanatrend AG

Dielsdorferstrasse 9, CH-8173 Neerach, Telefon 044 859 10 00, Fax 044 859 10 09
contact@sanatrend.ch

Ernst + Partner AG

Im Fokus der Betreuung durch Ernst + Partner stehen die Bedürfnisse der ABACUS-Anwender bei ihrer täglichen Arbeit mit dem System und der Software. Dabei werden den Kunden auf Wunsch begleitende, gezielte Schulungen sowie spezifische Unterstützung bei verschiedenen Aufgabenstellungen angeboten. Hilfestellung bei Software-Evaluationen und die laufende Betreuung sowie Wartung installierter Software-Systeme bei Kunden gehören ebenfalls zum Dienstleistungsangebot. Als ABACUS Logo-Partner kann Ernst + Partner eine langjährige und damit fundierte Erfahrung sowie eine grosse, fachliche Kompetenz rund um die ABACUS-Programme bieten.

Beat Keller, Marketingleiter von Sanatrend

"Für uns war es sehr wichtig, dass das Design an unsere bestehende Webseite angepasst wurde. Für den Kunden muss die Navigation im Shop klar strukturiert sein, damit er einfach und schnell das gewünschte Produkt erwerben kann. Durch die vollständige Integration des Shop in die ABACUS-Software ist der Unterhalt der Artikel sehr einfach und die Bestellungen können speditiv verarbeitet werden."

shoppen



AbaNotify

Überwachung von Datenbankänderungen AbaNotify und AbaAudit benachrichtigen und protokollieren

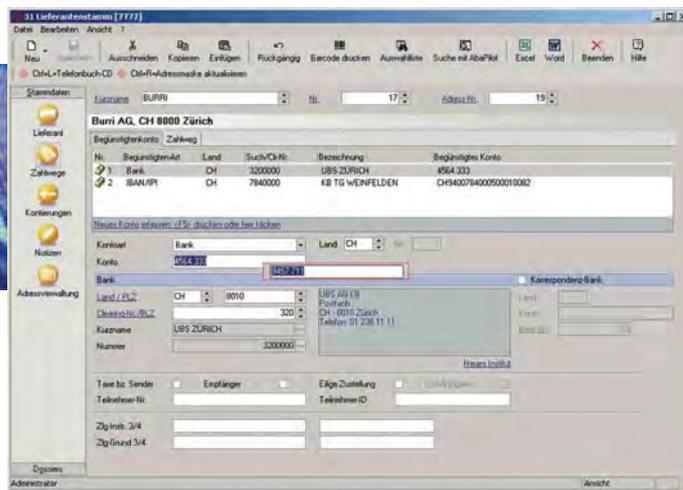
Es ist ein Wunsch der Personal- und Finanzverantwortlichen, von ihrer Business-Software sofort informiert zu werden, wenn heikle Stammdaten wie zum Beispiel Begünstigtenkonti oder Zahlwege im Personal- und Lieferantenstamm abgeändert werden. Mit den ABACUS-Werkzeugen AbaNotify und AbaAudit wird dies auf einfache und kostengünstige Weise realisierbar.



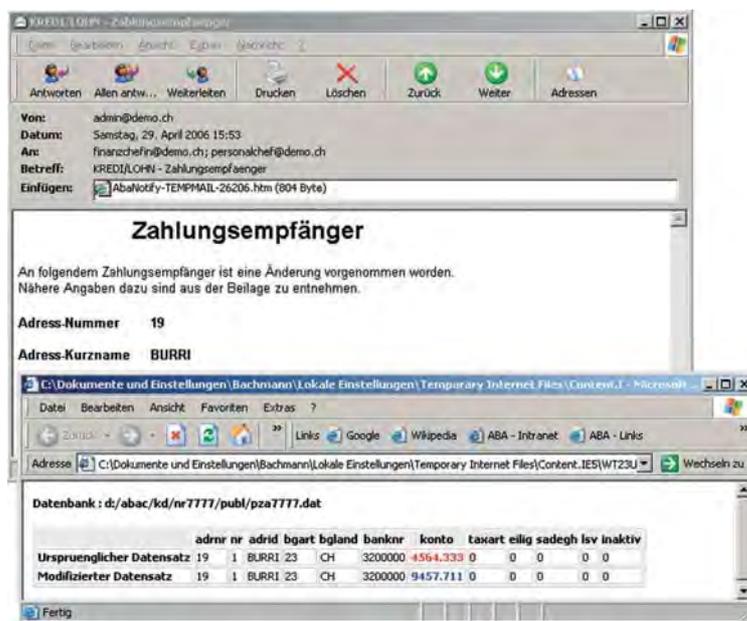
Werden Stammdaten in der ABACUS-Software verändert, ist AbaNotify in der Lage, automatisch via E-Mail darüber zu informieren. Zusätzlich können quasi im Hintergrund die Datenbankänderungen mit dem Werkzeug AbaAudit überwacht und protokolliert werden. So gibt AbaAudit auf Wunsch des Anwenders Auskunft, welche Mutationen von wem und zu welchem Zeitpunkt vorgenommen wurden, wie etwa wenn im Personal- oder Lieferantenstamm ein neuer Zahlweg erfasst, ein bestehender gelöscht oder eine Mutation vorgenommen wird. Im folgenden Beispiel wird von einer Mitarbeiterin das Begünstigtenkonto eines Lieferanten geändert:

Informieren und melden

AbaNotify reagiert auf diese Datenbankänderung unmittelbar und führt den Job "E-Mail mit DB-Informationen senden" aus. Diese Funktion schickt dem Finanz- und Personalverantwortlichen sofort eine E-Mail mit der entsprechenden Datenbankinformation als HTML-Datei im Anhang. Davon sind Teile bereits im E-Mail-Text sichtbar.



Kreditorenbuchhaltung: Mutation des Begünstigtenkontos im Lieferantenstamm



Die Verantwortlichen für das Finanz- und Personalwesen erhalten von AbaNotify ein E-Mail mit den Informationen zur Stammdatenänderung zugestellt

AbaNotify informiert nur darüber, welche Datenbankänderung vorgenommen wurde, nicht aber, wer diese Änderung vorgenom-

men hat. Ist diese Information auch gewünscht, besteht die Möglichkeit, diese Transparenz mit AbaAudit herzustellen.

Datenbank überwachen

Datenbankänderungen können von Aba-Audit mit Angaben zum Datum und der Zeit der Mutation sowie zum ABACUS-Benutzer, der diese Stammdatenänderung vorgenommen hat, in einem Log-File abgespeichert werden. Sie werden von Aba-Audit geschützt abgelegt, so dass nur der Administrator in der Lage ist, sich bei Bedarf die Datenbankänderung gezielt selektiert über Reports auszuwerten. Diese Daten lassen sich entweder als Protokoll ausdrucken oder in Form einer XLS- oder PDF-Datei exportieren.

AbaAudit und AbaNotify kombiniert

Ab der Version 2006.1 kann sich der Administrator oder eine von ihm bestimmte Person, Protokolle mit den Informationen zu Datenbankänderungen in einem beliebigen zeitlichen Rhythmus von AbaNotify per E-Mail zukommen oder in ein von ihm definiertes Verzeichnis speichern lassen. Dabei kann der Report auch die Information enthalten, welcher Benutzer eine Mutation vorgenommen hat.

Fazit

Mit dem Überwachungswerkzeug Aba-Audit und dem Informationssystem AbaNotify bleiben Änderungen von wichtigen oder heiklen Daten in der Datenbank nicht mehr unentdeckt. Die Verantwortlichen erhalten damit die notwendige Transparenz über viele geschäftsrelevante Daten und Informationen. •

Verfügbarkeit

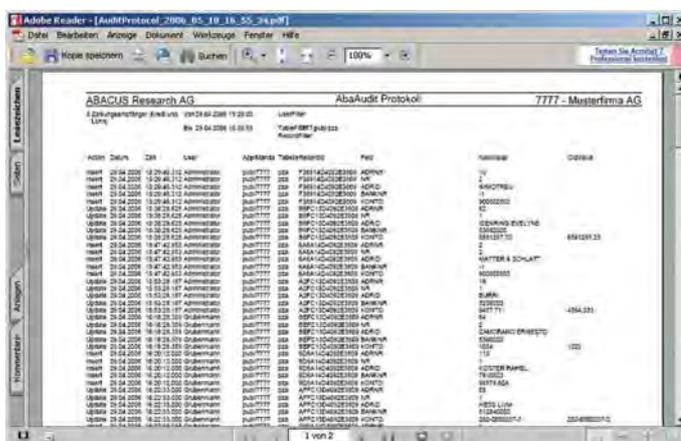
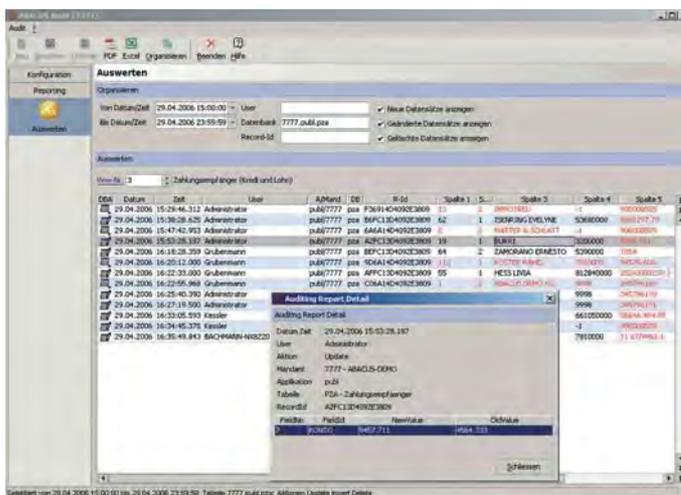
AbaNotify als Option zum ABACUS Tool-Kit (ATK) ab Version 2005.0

AbaAudit als Option zum ABACUS Tool-Kit (ATK) ab Version 2005.1

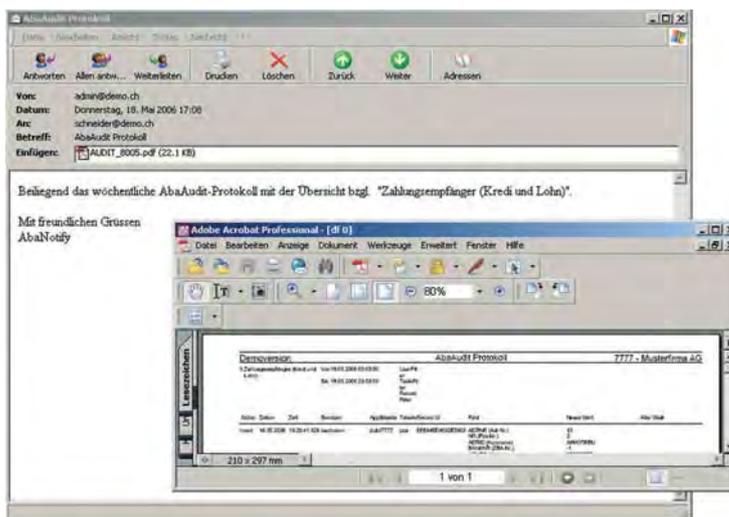
AbaNotify mit neuer Funktion "AbaAudit-Protokoll versenden oder speichern" ab Version 2006.1

Kosten (nicht benutzerskaliert)

AbaNotify Fr. 1'200.–
AbaAudit Fr. 2'000.–



Die automatisch protokollierten Datenbankänderungen lassen sich mit AbaAudit gezielt auswerten



Versand von Auswertungen aus AbaAudit via AbaNotify

„Kippkonto“

Das „Kippkonto“ in der Fibu Wechselnde Kreditverhältnisse flexibel abbilden

Die Version 2006 der Finanzbuchhaltung bietet mit dem integrierten so genannten „Kippkonto“ nun eine elegante Lösung für Konten an, die wechselnde Kreditverhältnisse aufweisen können und darum je nach Saldo auf der Aktiv- oder Passivseite der Bilanz zu führen sind. Das Programm übernimmt die Zuordnung nun automatisch.

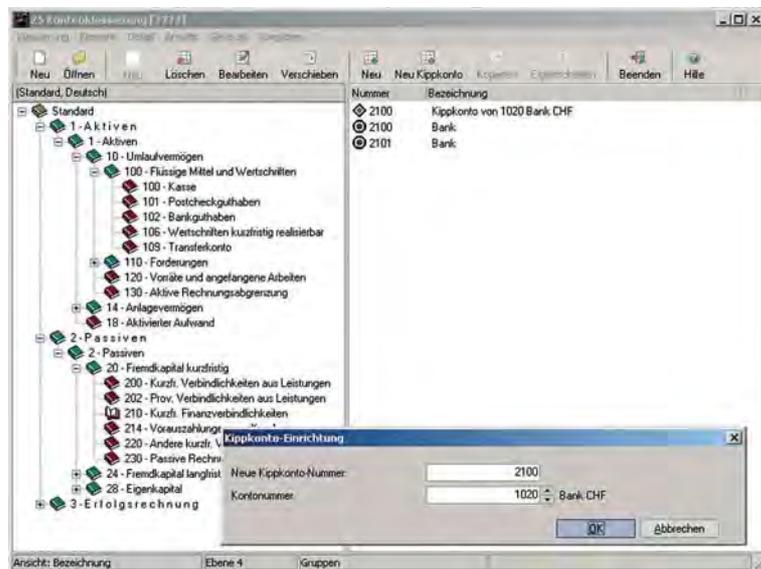


Dieser oft geäußerte Kundenwunsch konnte mit der Version 2006 erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkonten oder Bankkonten zum Beispiel musste bisher eine Umklassierung von den Aktiven in die Passiven manuell vorgenommen werden. Mit der neuen Kippkontofunktion erfolgt die korrekte Klassierungszuordnung direkt durch das System. Das Einrichten von Kippkonten ist einfach und erfolgt in zwei Schritten.

Schritt 1: Definition Kippkonto in Programm 25 Kontenklassierung

Im Programm 25 ist das Konto auszuwählen, für das ein Kippkonto definiert werden soll. Dazu wird die Funktion „Neu Kippkonto“ via Menü aufgerufen.



Kippkontodefinition in Programm 25

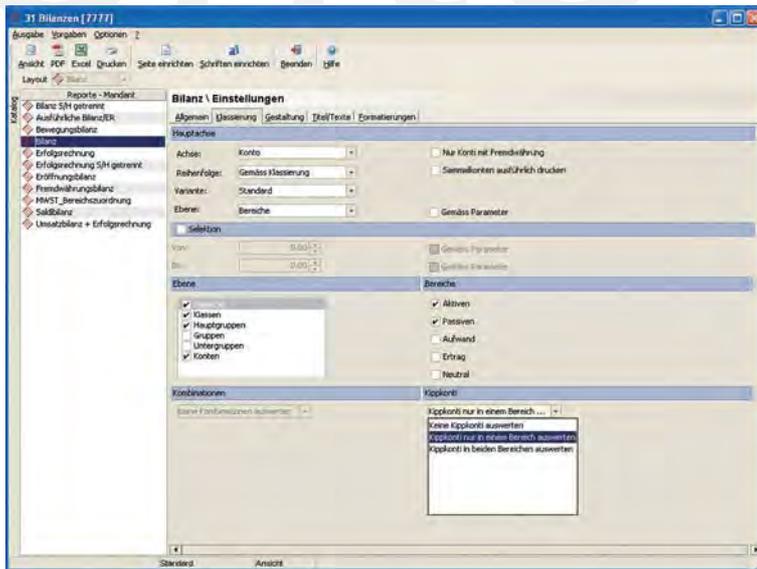
Im angezeigten Pop-up-Menü wird die Zuordnungsnummer (Kippkontonummer) erfasst, worauf das Kippkonto in der Kontenliste der Klassierung eingefügt wird.

Sobald für das Konto – beispielsweise das Aktivkonto 1020 – das entsprechende Kippkonto – etwa 2100 – eröffnet ist, wird das Konto mit einer speziellen Ikone in der Klassierung gekennzeichnet. Danach muss mit Drag & Drop das Kippkonto der Kontengruppe in der Klassierung zugeordnet werden – zum Beispiel der Gruppe 210

„Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“. Dort wird anschliessend das Konto in der Auswertung dargestellt, falls es einen Negativsaldo aufweisen sollte.

Die Kippkontonummer wird in Auswertungen nicht angezeigt. Diese Nummer dient lediglich als Ordnungsnummer für die Reihenfolge der Ausgabe der Konten innerhalb einer Klassierungsgruppe. Angezeigt und ausgedruckt wird immer nur die ursprüngliche Kontonummer, zu der das Kippkonto eröffnet wurde.

konto



Kippkonto auswerten im Programm 31

Schritt 2: Einrichten der Bilanz

Damit das automatische Umklassieren in der Bilanz vom Programm vorgenommen werden kann, muss die Standardeinstellung in den Bilanzprogrammen zum Kippkonto angepasst werden. Dabei stehen die beiden folgenden Varianten zur Auswahl:

- Kippkonten nur in einem Bereich auswerten
- Kippkonten in beiden Bereichen auswerten

Bilanz mit Kippkonten nur in einem Bereich auswerten

Bei dieser Variante wird das Konto entweder auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz geführt.

Weist beispielsweise das Aktivkonto einen Negativsaldo für die laufende Periode aus, wird es in den Passiven dargestellt, auch wenn das Konto für die Vorperiode einen positiven Saldo hat. Der Benutzer kann allerdings vorgeben, nach welcher Saldo-Spalte – zum Beispiel nach dem aktuellen Jahr oder dem Vorjahr – die Eingliederung gesteuert werden soll.

Die Anzeige der Kontonummern kann in der Auswertung generell unterdrückt werden. Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit gleich lautenden Kontonummern ist es nicht möglich, die Kontonummer des Kippkontos auszudrucken.

Nummer	Bezeichnung	Saldo
Passiven		
2	Passiven	
20	Fremdkapital kurzfristig	
2000	Verbindlich. aus Leistungen g. Dritten	-266'003.45
2005	Verbindlich. aus Leist. g. Dritten \$	-14'451.15
2010	Verbindlich. aus Leist. g. Dritten EUR	-58'474.50
2031	KK AHV	-267'939.50
2032	KK SUVA	-26'055.35
2033	KK Pensionskasse	-117'189.05
2034	KK Quellensteuer	-28'577.40
2036	KK Krankenkasse	-122.25
2037	KK Feriengeld	-14'730.10
200	Total Kurzfr. Verbin. aus Leistungen	-793'542.75
1020	Bank CHF	-113'409.15
210	Total Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	-113'409.15

Darstellung eines Aktivkontos mit negativem Saldo in den Passiven

Bilanz mit Kippkonto in beiden Bereichen auswerten

Wird in der Kippkontoauswahl die Variante "Kippkonten in beiden Bereichen auswerten" gewählt, so wird das Konto in den Aktiven und in den Passiven gleichzeitig ausgewiesen, falls es in den verschiedenen Perioden das eine Mal einen positiven Saldo und in der anderen Periode einen negativen Saldo ausweist. Das heisst, es wird zum Beispiel in den Passiven des aktuellen Jahres mit einem Saldo aufgeführt und in der Vorjahresspalte mit dem Saldo Null. •

Nummer	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Aktiven				
1	Aktiven			
10	Umlaufvermögen			
1020	Bank CHF	0.00	5'000.00	-5'000.00
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften	0.00	5'000.00	-5'000.00
10	Total Umlaufvermögen	0.00	5'000.00	-5'000.00
	Aktiven vor Reinverlust	0.00	5'000.00	-5'000.00
	Reinverlust	12'500.00	0.00	12'500.00
	Total Aktiven	12'500.00	5'000.00	7'500.00
Passiven				
2	Passiven			
20	Fremdkapital kurzfristig			
2000	Verbindlich. aus Leistungen g. Dritten	-6'500.00	-1'500.00	5'000.00
1020	Bank CHF	-3'000.00	0.00	3'000.00
200	Total Kurzfr. Verbindlichkeiten aus Leis	-9'500.00	-1'500.00	8'000.00

Darstellung des Bankkontos 1020 gleichzeitig in den Aktiven und Passiven aufgrund wechselnder Saldi im aktuellen Jahr und im Vorjahr

richtige

Installationsvarianten, Leistungsoptimierung Richtige Kombination und Konfiguration von Hard- und Software-Komponenten

Die ABACUS-Software unterstützt verschiedene Installationsvarianten, die auf die unterschiedlichen Plattformen optimiert sind, sei es auf einem Einzelplatzrechner, in einer Netzwerkumgebung oder beim Einsatz im Rahmen einer Terminalserverinstallation. Damit eine optimale Systemleistung erreicht wird, sind je nach Installationsvariante verschiedene Faktoren zu berücksichtigen.



Einzelplatzinstallation

Die Installationsvariante "Einzelplatz" ist vorgesehen für den Fall, dass die Software auf einer Arbeitsstation und nicht auf einem Server betrieben wird und somit keine Ressourcen eines Netzwerks beansprucht werden sollen.

Bei einer Einzelplatzinstallation werden sämtliche ABACUS-Programme sowie die Pervasive.SQL-(P)SQL-Datenbank lokal auf dem PC installiert. Die Programme werden somit nur lokal ausgeführt und sind natürlich auch nicht mehrbenutzerfähig. Ein besonderes Augenmerk muss bei dieser Installationsvariante der Datensicherung zukommen, da bei einem Hardware Crash der Arbeitsstation nicht nur die installierten Programme, sondern auch die Daten gleichermaßen betroffen sind.

Netzwerkinstallation

Die Installationsvariante "Mehrplatz" wurde für vernetzte Infrastrukturen konzipiert. Darin können sich mehrere Clients und Server befinden, auf denen die ABACUS-Software eingesetzt wird. Hierbei muss die Installation der Software mit der Variante "Mehrplatzinstallation" zwingend auf dem Applikationsserver bzw. auf dem Datenbankserver durchgeführt werden. Von der entsprechenden Routine werden sämtliche für eine Netzwerkinstallation notwendigen Server-Dienste auf den Server installiert und gleichzeitig registriert.

Optimierung der Performance

Seit der ABACUS-Version 2005 werden laufend zusätzliche Programme auf die Programmiersprache Java umgeschrieben. Damit verbunden ist, dass die Rechenprozesse vom Arbeitsplatzrechner auf den Applikationsserver verlagert werden. Dies führt dazu, dass der Applikationsserver eine höhere Leistung aufweisen muss, als dies in einer klassischen Client/Server-Umgebung der Fall war. In dieser war ein Arbeitsplatzrechner für die Rechenleistung zuständig und ein Server im Wesentlichen nur Speichermedium für die Daten. Damit ein Applikationsserver über die notwendige Rechenleistung verfügt, empfiehlt ABACUS Research den Einsatz einer leis-

tungsfähigen Multiprozessortechnik bzw. einer Multicoreprozessor-Architektur wie zum Beispiel ein Proliant Server DL385 von Hewlett-Packard.

Ein zusätzlicher Leistungsgewinn beim Datenzugriff kann erreicht werden, wenn das Disksystem mittels S-ATA- oder SCSI RAID-Controller betrieben wird. Auf diesem Controller sollte ein Arbeitsspeicher von mindestens 256 MByte verfügbar sein.

Bei der Wahl der Festplatten ist darauf zu achten, dass SCSI-Disks eine Umdrehungsgeschwindigkeit von 15'000 Umdrehungen pro Minute aufweisen.

Wird ein professionelles Datensicherungskonzept eingesetzt – zum Beispiel ein Disaster-Recovery – so wird empfohlen, Festplattenspiegelungen nur auf dem RAID-Controller vorzunehmen. Dafür sind zwei gleich grosse Festplatten erforderlich.

Server-Dienste

Damit unter PSQL eine Datensicherung erstellt werden kann, müssen sämtliche aktiven ABACUS-Dienste heruntergefahren werden. Damit diese automatisch beendet und wieder neu gestartet werden können, bieten sich folgende Scripte an:

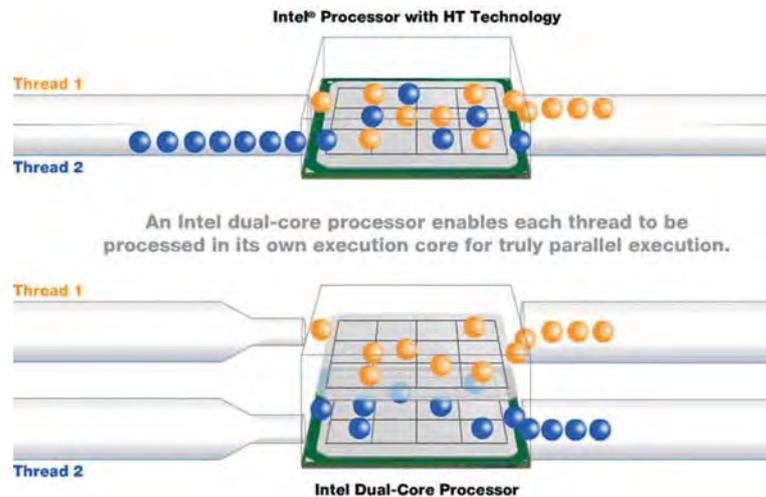
Dienste stoppen

```
@echo off
d:
cd abac
cd df
servicemanager /stop_all_services
net stop AbaDiscoverLocutus
net stop AbaDiscoverSioux
net stop AbaLogProcessor
net stop "Pervasive.SQL (relational)"
net stop "Pervasive.SQL (transactional)"
```

Dienste starten

```
@echo off
net start "Pervasive.SQL (transactional)"
net start "Pervasive.SQL (relational)"
net start AbaLogProcessor
net start AbaDiscoverSioux
net start AbaDiscoverLocutus
d:
cd abac
cd df
servicemanager /start_all_services
```

Diese Batch-Dateien oder Scripte können beispielsweise vor oder nach einer Datensicherung verwendet werden. Die meisten Sicherungsprogramme unterstützen deren automatische Einbindung.



Vorteil von Dualcore-Prozessor durch parallele Verarbeitung unterschiedlicher Prozesse

Kabel als Flaschenhals

Der beste und schnellste Server nützt wenig, wenn die Verkabelung und die Netzwerkkomponenten nicht entsprechend ausgelegt sind. Ebenso wichtig wie schnelle Prozessoren oder Festplatten ist die übrige Konfiguration und der Zustand der Netzwerkumgebung mit allen restlichen Komponenten. Diese beeinflussen die Performance eines Systems massgebend mit.

Die heutigen Netzwerkkarten unterstützen werksseitig 1-GBit-Verbindungen. Um diese Leistung auch allen Arbeitsstationen im Netzwerk zu ermöglichen, müssen diese Verbindungen über einen entsprechenden Switch – ein elektronisches Schaltgerät zur Verbindung mehrerer Computer – hergestellt werden. Er muss demzufolge ebenfalls auf 1-GBit-Netzwerkverbindungen ausgelegt sein.

Software als Performance Killer

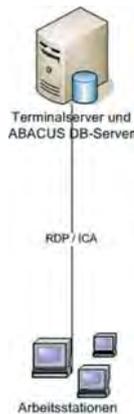
Als eigentliche Leistungskiller müssen Programme bezeichnet werden, die speicherresident auf den Systemen mitlaufen. Dies können zum Beispiel mehrere Datenbanken sein, die auf ein und demselben Server laufen sowie verschiedenste Verwaltungs-, Überwachungs- oder Sicherheitsprogramme.

Antivirenlösungen führen erfahrungsgemäss zu Leistungseinbußen von 20 bis 50 Prozent, falls die Echtzeitprüfung über sämtliche Verzeichnisse aktiviert ist. Aus diesem Grunde sind aus Sicht von ABACUS die Verzeichnisse "C:\Abasys" (Pervasive-Verzeichnis) und ".\Abac" (ABACUS-Programmverzeichnis) inklusive allen Unterverzeichnissen von der Echtzeitprüfung auszuschliessen.

Dualcore-CPU

Doppelkernprozessoren können die Rechenleistung um etwa bis zu 80 Prozent steigern und sind mit zwei Hauptprozessoren ausgelegt. Mikroprozessoren mit einem Hauptprozessor bezeichnet man zur Abgrenzung als Singlecore. In der ABACUS-Software käme der Vorteil der Doppelkernversionen erst dann voll zum Tragen, wenn zum Beispiel Datenbanktransaktionen durchgeführt und gleichzeitig Auswertungen aufbereitet werden müssen. Bei einem Einzelkernprozessor müsste die Rechenleistung auf beide Prozesse verteilt werden, was zu Wartezeiten und einer verminderten Ausführungsgeschwindigkeit führt. Mit der Dualcore-Technologie werden beide Anwendungen gleichzeitig problemlos ausgeführt.

Konfigu-



Terminalserver-Installationen

Für den Fernzugriff auf ABACUS-Software von Aussenstellen unterstützt ABACUS-Software sowohl Microsoft Windows Terminalserver als auch Citrix Metaframe.

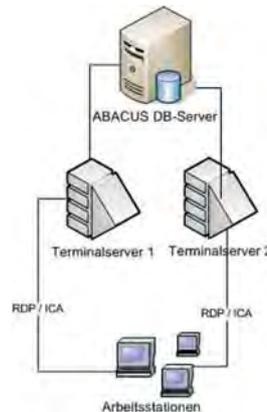
Werden die ABACUS-Applikationen und die Datenbank direkt auf dem Terminalserver betrieben, so muss lediglich eine Netzwerkinstallation durchgeführt werden. Diese Konstellation ist dann möglich, wenn nur einige wenige Benutzer via Fernzugriff mit den ABACUS-Programmen arbeiten.

Durch die Installation der Datenbank auf demselben Server, auf dem die Terminaldienste laufen, kann eine Performancesteigerung erreicht werden, weil durch diese Konstellation keine Netzwerkgabe notwendig ist und somit der Netzwerkverkehr auf ein Minimum reduziert wird. In diesem Falle wird die ABACUS-Installation direkt auf einem physischen Laufwerk des Terminalservers durchgeführt.

Auch hier erzielt man mit einer optimalen Hardwarekonfiguration eine Performancesteigerung. So wird zum Beispiel pro Terminalserverbenutzer ca. 256 MB Arbeitsspeicher empfohlen.

Terminalserverfarm

Für Terminalserverinstallationen, bei denen mehrere Terminalserver zum Einsatz kommen, ist ein dedizierter Datenbankserver für die ABACUS-Software notwendig. Dies bedingt die Bereitstellung von mindestens drei Servern. Der Grund liegt darin, dass die Datenbank auf einem eigenen Server installiert wird und der ABACUS-Client-Setup nur noch auf den Terminalservern durchgeführt werden muss. Die beiden Terminalserver greifen dann auf denselben Datenbankserver zu.



Prozesse, wie zum Beispiel das Drucken von Auswertungen, werden über den zentralen Datenbankserver geregelt. Darum ist speziell in dieser Konstellation darauf zu achten, dass die Netzwerkleistung optimal ist.

Fazit

Unabhängig davon, wie gross eine Systeminfrastruktur ist, auf der mit der ABACUS-Software gearbeitet wird, hilft eine sorgfältige Planung, mögliche Engpässe zu vermeiden. Sie führt schliesslich auch zu einer besseren Wartbarkeit und Leistung des Gesamtsystems. •

ration

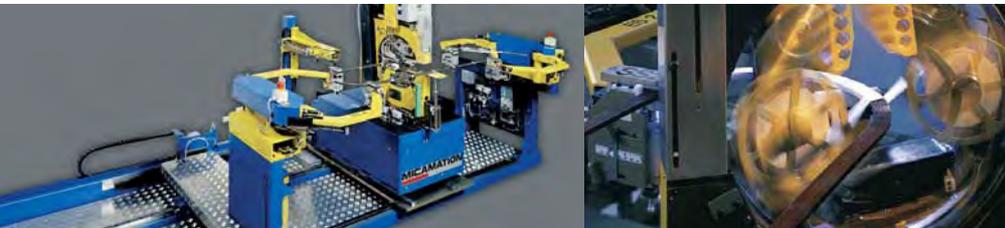


ERP-

Komplexe Anlagen erfordern hohe Flexibilität

ABACUS ERP-Lösung mit PPS und CAD-Schnittstelle

Isoliermaschinen für Spezialstäbe mit Längen von bis zu 15 Metern gehören zu den Hauptprodukten der 1991 aus der Firma Micafil entstandenen Firma Micamation aus dem zürcherischen Dällikon. Sie werden bei der Herstellung von Motoren und Generatoren mit bis zu 1500 MW Leistung benötigt. Für die Produktion der hochkomplexen Sondermaschinen verlässt sich Micamation seit 1993 auf die Business-Software und seit 2006 zusätzlich auf das PPS-Modul von ABACUS. Durch die Integration des CAD-Systems mit der ABACUS-Software wird eine Durchgängigkeit der Daten von der Konstruktion bis zur Produktion, Bestellung und Montage erreicht und damit die Abwicklung grosser Anlageprojekte optimal unterstützt.



MICAMATION

Micamation

Micamation gilt als weltweit führende Herstellerin von Spezialmaschinen für die Elektroindustrie. Obwohl Micamation keine eigenen Produktionsanlagen hat, wird das gesamte Fabrikationsprogramm zu 100 Prozent in der Schweiz gefertigt. Die komplette Produktentwicklung von Hard- und Software liegt bei der Micamation. Diese sorgt dafür, dass mit einer innovativen Konstruktions- und Software-Abteilung neue Technologien und Lösungen angeboten werden können. Die motivierte Montage-Crew und der interne Steuerungsbaubau sorgen zudem dafür, dass die Maschinen von höchster Qualität sind.

Der Verkauf der Fertigungsmaschinen für die Elektroindustrie erfolgt weltweit. In allen wichtigen Ländern ist Micamation durch Agenten vertreten. Zu den Kunden gehören alle grossen Elektrokonzern wie ABB, ALSTOM, Hitachi, Hyundai, Siemens, Siemens-Westinghouse sowie die Ausrüster der Elektroindustrie, die Hersteller rotierender elektrischer Maschinen und die Reparaturzentren der Bahnen aller Länder.

Keine Kompromisse beim Update

Vor der Umstellung auf die neueste ABACUS-Version wurden zusammen mit dem ABACUS-Vertriebspartner bsb.info.partner in einem Workshop die genauen Anforderungen festgelegt und eine Machbarkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurde mit allen involvierten Abteilungen nach Optimierungsmöglichkeiten und Problemen im Prozessablauf gesucht. Diese konnten bereits im Workshop identifiziert und dafür passende Lösungen aufgezeigt werden. Die aus dem Workshop resultierende Dokumentation galt dann bei der Einführung als Richtschnur. Sie hat das Projektteam vor falschen Lösungswegen und damit auch vor grösseren Kostenabweichungen bewahrt.

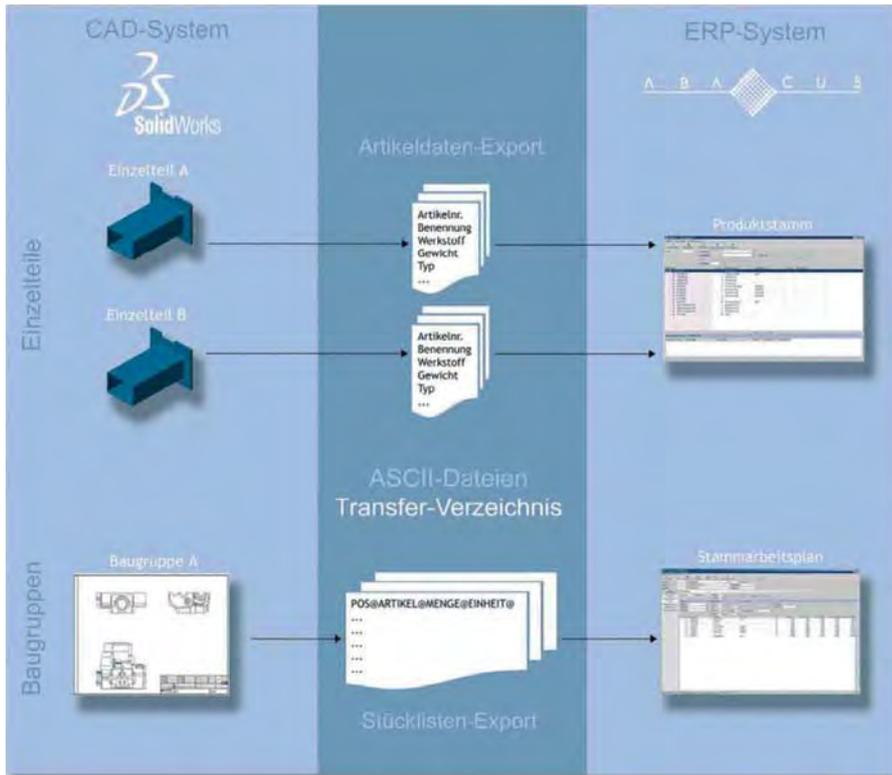
Integration der CAD-Stückliste in die ABACUS-Software

Voraussetzung für die Umstellung auf das neue ABACUS PPS war die Forderung von Micamation, die Stücklistendaten aus dem CAD-System AutoCAD-Inventor ins ABACUS-ERP übergeben zu können. Bei Stücklisten mit mehr als 1'000 Positionen, die im CAD-Programm zusammengestellt werden, ist es wichtig, dass sich sowohl die Artikel als auch die Stücklistenauflösung im ERP-System effizient anlegen und verwalten lassen. Nur so können ein grosser manueller Erfassungsaufwand im ERP-System vermieden und Fehlerquellen ausgeschaltet werden.

Gemeinsam mit dem CAD-Lösungspartner AGORA, der ABACUS, dem Kunden und der bsb.info.partner wurde eine Standardschnittstelle für die CAD-Systeme SolidWorks und AutoCAD entwickelt (vgl. Produktportrait auf den Seiten 30-31 dieser Pages-Ausgabe).

Dank der einfachen Integration der CAD-Schnittstelle durch standardisierte XML-Dateien konnten die Schnittstelle kurz nach deren Entwicklung bereits in Betrieb genommen und die vom CAD gepflegten Felder einfach parametrisiert werden. Heute können die im CAD erstellten Stücklisten und Artikel direkt über die CAD-Schnittstelle in die ABACUS Auftragsbearbeitung und das PPS eingelesen und sofort weiterverarbeitet werden. Mehrere Programmroutinen prüfen dabei, ob die Daten korrekt ins ERP übernommen sind. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass Stücklistenpositionen, die nicht im CAD enthalten sind und im ABACUS manuell erfasst wurden, bei einer erneuten Stücklistenübergabe aus dem CAD nicht verloren gehen.

Lösung



Die Konstruktion im CAD-System und die Produktion mit dem ABACUS PPS lässt sich integrieren



Im CAD-System selbst sind im Gegensatz zum ABACUS-Produktstamm nur wenige Angaben zu einem Artikel hinterlegt. ABACUS führt zum Beispiel die Kontierung, Klassierung, Lieferantenzuordnungen oder auch fremdsprachige Texte. Damit die Erfassung dieser zusätzlichen Daten bei einer Neuanlage eines Artikels auf einfache Weise erfolgen kann, muss im CAD-System nur ein zu kopierender Artikel gewählt werden. Wird ein solcher Artikel in die ABACUS-Software übertragen, werden die in den Grundeinstellungen definierten Daten mitkopiert.

sämtliche Stücklistenpositionen in den Produktionsauftrag eingelesen und sämtliche Unteraufträge generiert. Ein für die Micamation erstelltes Programm-Script verschiebt die Bestellreferenzen der bereits bestellten Langläufer-Teile auf die neue Stücklistenposition und verhindert somit, dass diese erneut bestellt werden.

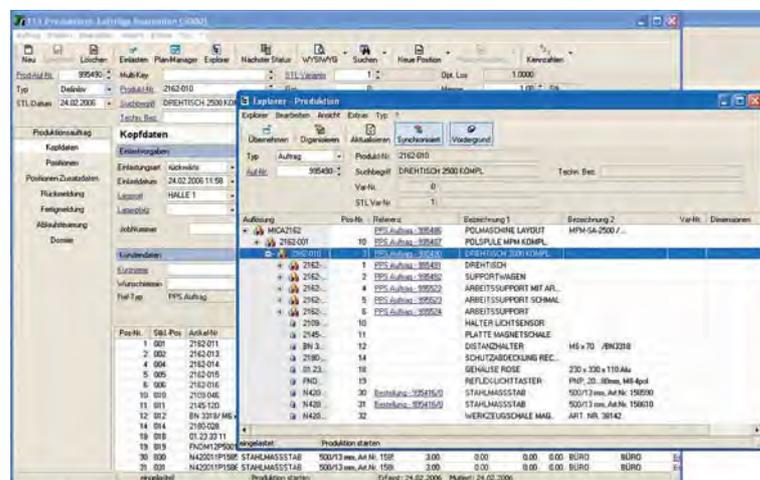
duell eingekauft werden müssen und die verschiedenen Unteraufträge von Baugruppen, ist die Übersichtlichkeit im ERP-Programm absolut notwendig. Alle Bestellungen und Unteraufträge werden direkt aus dem Hauptauftrag erzeugt. Der Verwendungsnachweis auf die Bestellungen und die Unteraufträge stellt sicher, dass die Übersicht über die bereits bestellten Teile gegeben ist. Im ABACUS-Planmanager kann zudem über sämtliche Artikel, die im Haupt- oder Unterauftrag vorkommen, eine Bedarfs- und Fehlteileübersicht angezeigt werden.

Übersicht behalten dank dem ABACUS-Auftragsexplorer

Jede Anlage der Micamation ist ein Unikat und entsprechend den Kundenbedürfnissen konstruiert. Durch die hohe Anzahl von Einzelteilen, die für jede Anlage indivi-

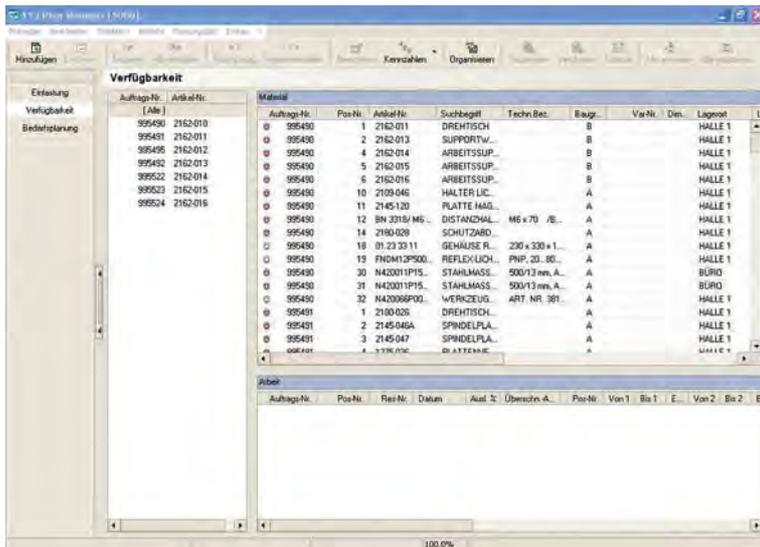
Artikel mit langen Beschaffungszeiten

Gewisse Artikel, die zur Herstellung der Spezialmaschinen benötigt werden, haben eine Beschaffungszeit von bis zu sechs Monaten. Die Teile werden bereits vor Ende der Konstruktion der Maschine und somit vor Fertigstellung der kompletten Maschinenstückliste beim Lieferanten bestellt. Dabei besteht die Gefahr, dass diese Artikel nach Fertigstellung der kompletten Maschinenstückliste erneut bestellt oder die Kosten einer anderen Montagebaugruppe belastet werden. Um dies zu verhindern, wird direkt aus dem Verkaufsauftrag der Maschine sowie ein Unterauftrag für alle "Langläufer-Artikel" erstellt. Sobald die Maschine fertig konstruiert ist, werden nun

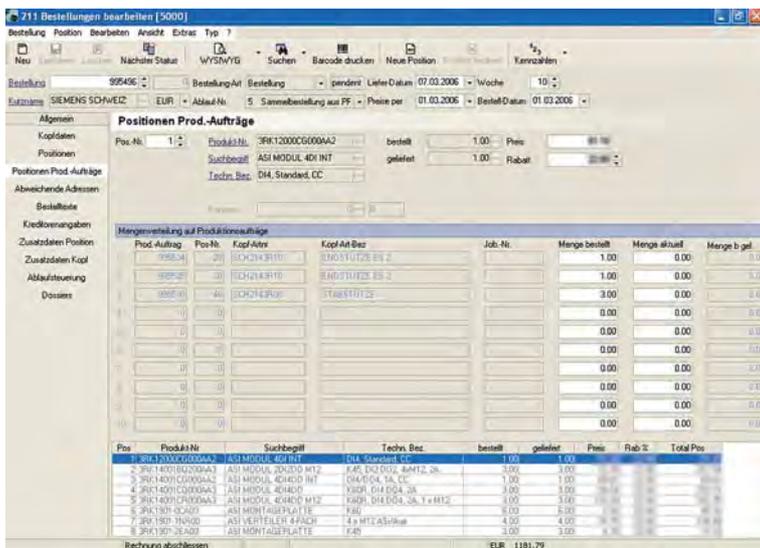


Im Baugruppenexplorer sind sämtliche Bestell- und Unterauftragsreferenzen ersichtlich





Im ABACUS-Planmanager sind über alle Unteraufträge die fehlenden Materialpositionen ersichtlich



Die Referenzen zu den verschiedenen Produktionsaufträgen sind in der Bestellposition ersichtlich

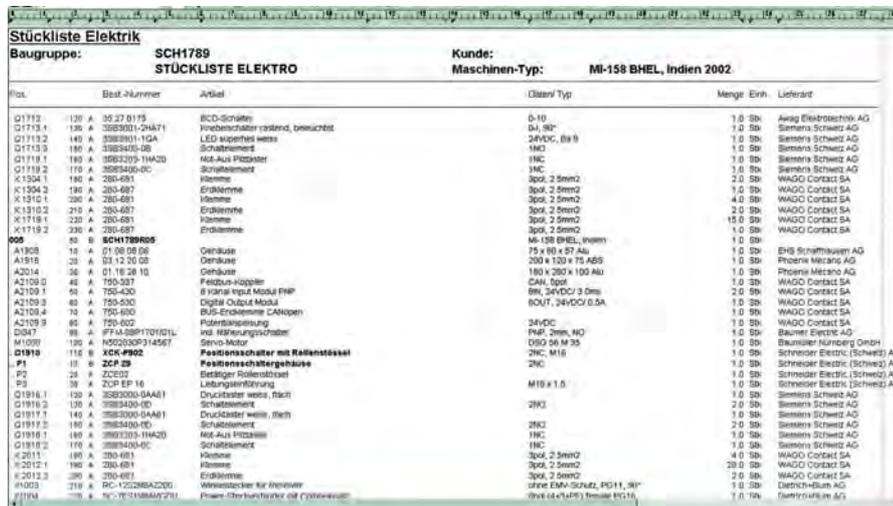
Bestellverdichtung und automatisch Rückbuchung auf Produktionsauftrag

In einem kompletten Produktionsauftrag müssen teilweise über 1000 Artikel für die Montage der Anlage bestellt werden. Identische Artikel sind in unterschiedlichen Anlagen und innerhalb einer Anlage in unterschiedlichen Stücklistenpositionen enthalten. Damit diese bei der Bestellgenerierung aus dem Fertigungsauftrag nicht einzeln auf einer Lieferantenbestellung aufgeführt sind, werden sie mit einem speziell für die Micamation entwickelten Script auf Artikel-/Lieferantenebene verdichtet. Gleichzeitig wird auch die Preisfindung zum Beispiel zur Ermittlung des Staffelpreises durchgeführt.

Eine speziell für den Wareneingang konzipierte Bestellkopie hilft bei der Kommissionierung der eingehenden Artikel. Eine Schnittstelle sorgt dafür, dass bei der Erfassung des Wareneingangs das Material automatisch auf den richtigen Produktionsauftrag rückgemeldet wird.

Maschinendokumentation aufgrund Produktionsstückliste

Zu jeder Anlage wird dem Kunden eine entsprechende Ersatzteilstückliste mitgeliefert. Diese erstellt Micamation automatisch mit dem ABACUS Report Writer Ab-View aufgrund der anlagenspezifischen Stückliste und den Stammdaten der in der Anlage verwendeten Artikel. Dabei werden auch die im Artikelstamm vorhandenen Übersetzungen je nach Kundensprache angedruckt. Positionen, die dem Kunden nicht als Ersatzteil ausgewiesen werden sollen, können umbenannt oder beim Drucken unterdrückt werden.



Ersatzteilstücklisten lassen sich auch in einer Fremdsprache erstellen



& CAD-



Kalkulation in Sekundenschnelle

Jede Micamation-Anlage ist ein Unikat. Um bei der Offertstellung einen korrekten Preis ermitteln zu können, ist ein starkes Kalkulationswerkzeug gefragt. Mit dem Kalkulationsmodul im neuen ABACUS PPS konnten die Anforderungen vollumfänglich abgedeckt werden. Aufgrund der Einstellungen im Artikelstamm und auf dem Stammarbeitsplan kann festgelegt werden, ob ein Artikel manuell oder zum Einstandspreis kalkuliert und eine Strukturvorkalkulation durchgeführt werden soll.

Die komplette Anlage über sämtliche Unterbaugruppen ist in Sekundenschnelle kalkuliert. Die übersichtliche Darstellung der Berechnung am Bildschirm zeigt umgehend, wo bei der Kalkulation Fehler aufgetaucht sind. Diese können in den Stammdaten oder direkt in der Kalkulation korrigiert werden. Der Vergleich von mehreren Kalkulationen hilft zudem, einfach und übersichtlich die Differenzen von einer Anlage zur anderen zu ermitteln.

Z-Nr	Z-Typ	Bezeichnung	Prozent	Beleg	Menge / Zsh	Preis / CHF	Preis Itz	MGK-Satz	MGK-Beleg
1	Artikel	Bewehrungspreis Artikel		37858.0000					0.00
1	Artikel	2162-011 / DREHTISCH		1000.0000	1.0000	37858.0000			0.00
2	Artikel	2162-018 / SUPPORTWÄNDEN		2000.0000	2.0000	810.0000			0.00
4	Artikel	2162-014 / ARBEITSSUPPORT MIT A...		2000.0000	2.0000	650.0000			0.00
5	Artikel	2162-015 / ARBEITSSUPPORT SCH...		4000.0000	4.0000	850.0000			0.00
6	Artikel	2162-016 / ARBEITSSUPPORT		2000.0000	2.0000	800.0000			0.00
10	Artikel	2100-046 / HALTER LICHTSEHNER		1000.0000	1.0000	300.0000			0.00
11	Artikel	2145-120 / PLATTE MAGNETSCHALE		2000.0000	2.0000	180.0000			0.00
12	Artikel	BW 2004/M6x70 / SUSTACHALTE...		8000.0000	8.0000	3180.0000			0.00
14	Artikel	2150-028 / SCHUTZABGEKUNIG RE...		2000.0000	2.0000	800.0000			0.00
18	Artikel	01.23.33.11 / GEHÄUSE ROSE / ZDP		8000.0000	8.0000	70.0000			0.00
19	Artikel	FRUCHTSPROBEN / REFLEXLUCH		0.0000	0.0000	140.0000			0.00
30	Artikel	H430011P15001 / STAHLMASSSTA...		3000.0000	3.0000	16.0000			0.00
31	Artikel	H430011P15001 / STAHLMASSSTA...		3000.0000	3.0000	20.0000			0.00
32	Artikel	H430011P15001 / VERWZUGSICH...		2000.0000	2.0000	20.0000			0.00
2	Zwischenart	Total Material		37858.0000					0.00
3	Arbel intern	Interne Arbeiten		0.0000					0.00
4	Zwischenart	Total Arbel		0.0000					0.00
5	Arbel extern	Externe Arbeiten		0.0000					0.00

Kalkulationsübersicht mit fehlerhaften Positionen ist leicht einsehbar



ABACUS-Software bei Micamation

• Auftragsbearbeitung	10 Benutzer
• PPS	6 Benutzer
• Adressverwaltung	10 Benutzer
• Finanzbuchhaltung	4 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	1 Benutzer
• Electronic Banking	4 Benutzer
• AbaView Report Writer	8 Benutzer

Fazit

Der Anlagenbauer Micamation verfügt heute mit der ABACUS ERP-Gesamtlösung und dem integrierten PPS über ein System, das die Abwicklung komplexer Projekte von kundenspezifischen Maschinen bestens unterstützt. Die standardisierte Integration der Schnittstelle vom CAD-System in die ERP-Software ist dabei von entscheidender Bedeutung, können doch dadurch die aus bis zu 1000 Elementen bestehenden Anlagen im ERP-System effizient weiter bearbeitet werden, sei es für die Beschaffung oder Produktion bis hin zur Kalkulation. •

Guido Kühne, Geschäftsleiter Micamation

"Anlässlich eines Workshops wurden die Projektziele definiert, wie die ABACUS-Auftragsbearbeitungsoption "Fertigung" durch das neue ABACUS PPS vollständig zu ersetzen, die bestehende Installation auf den neusten Stand zu bringen, den Anforderungen der Micamation anzupassen sowie für die Konstruktion eine CAD-Schnittstelle ins ERP und für die Zeiterfassung eine BDE-Schnittstelle zu realisieren waren.

Im Gegensatz zu unserem früheren ABACUS-Partner verstand es die Firma bsb.info.partner, auf unsere Bedürfnisse und Wünsche im Spezialmaschinenbau einzugehen und uns optimale Lösungen anzubieten. Unsere früheren Zweifel an der ABACUS-Software wurden restlos beseitigt und wir sind heute damit sehr zufrieden. Die Mitarbeiter der bsb .info.partner sind kompetent und bieten eine prompte und rasche Hilfestellung bei aktuellen Fragen und auftretenden Problemen. Wir können diesen Partner jedem Unternehmen empfehlen."

MICAMATION

Micamation AG

Herr Guido Kühne
Industriestrasse 26
CH-8108 Dällikon ZH
Telefon 044 847 18 18
www.micamation.com

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:

bsb.

bsb.info.partner AG

bsb.info.partner AG

Andreas Brauchli
Sonnenstrasse 27
CH-9000 St. Gallen
Telefon 071 243 60 10
andreas.brauchli@bsbip.ch

Steinackerstrasse 36
CH-8902 Urdorf
Telefon 044 735 60 10
www.bsb-info-partner.ch



Kunst-

Keine Kunst ohne Rechnung Kunsthhaus Zürich fakturiert Mitgliederbeiträge mit ABACUS-Software

Was haben der Schweizerische Triathlonverband, der Schweizerische Floristenverband und das Kunsthhaus Zürich gemeinsam? "Rein gar nichts", würden wohl spontan die meisten antworten. Sieht man jedoch mit den Augen des Logistikers, sieht der konkrete Sachverhalt viel übereinstimmender aus: Denn alle drei fakturieren mit der ABACUS-Software AbaWorX und verwenden für die Mitgliedschaftsrechnungen die Seriadruckfunktion der Software.



Das Kunsthhaus gehört zu den wichtigsten kulturellen Anziehungspunkten der Zwinglistadt, was auch die letztjährige Anzahl von 310'000 Besuchern unterstreicht. Das Kunstmuseum zeigt nebst der eigenen Sammlung – Highlights sind hier neben Exponaten der europäischen Kunst von der Spätgotik bis zur Gegenwart die grossen Bestände an Skulpturen von Alberto Giacometti und die ausserhalb Norwegens grösste Bildersammlung des Expressionisten Edvard Munch – immer wieder hervorragende Spezialausstellungen. So kamen allein zur diesjährigen Frühlingausstellung "Fest der Farbe – Die Sammlung Merzbacher-Mayer" mit Meisterwerken der Moderne über 100'000 Besucher. Daneben führt das Museum eine Cafeteria, einen Museums-Shop und eine Bibliothek. Für den gesamten Betrieb sind rund 150 Mitarbeiter zuständig. Inhaberin der Kunst-

Mitgliederausweis Kunsthhaus Zürich

haus-Sammlung ist die Zürcher Kunstgesellschaft, die als einer der ältesten aktiven Kunstvereine Europas seit über zwei Jahrhunderten besteht. Was mit einigen wenigen kunstinteressierten Bürgern begann, ist heute auf über 20'000 Mitglieder angewachsen. Zum Gesamtbudget von über 16 Millionen Franken haben sie in Jahresbeiträgen die Summe von rund 1,4 Millionen Franken beigesteuert. Kein Wunder, hat der Verein in der Person von Carin Cornioley eine fest angestellte Betreuerin zur Führung des Mitgliedersekretariats. Ihr Reich befindet sich in der Verwaltung, die in der Villa Tobler untergebracht ist, ein Neorenaissance-Palazzo von imposanten Dimensionen, der am höchsten Punkt der Zürcher Altstadt direkt hinter dem Kunsthhaus gelegen ist.

KUNSTHAUS ZÜRICH

Standardsoftware für Mitgliederverwaltung

Wurde anfänglich ein Individualsystem zur Mitgliederverwaltung eingesetzt, habe man sich zum Jahrtausendwechsel 1999 mit der Wahl von ABACUS für den Einsatz einer Standardlösung zum Fakturieren und zur Adressverwaltung entschieden, erzählt die gebürtige Norwegerin. Die alte Software wurde wegen mangelndem Support, nur sehr teuer realisierbaren Änderungsmöglichkeiten und der Millenniums-Problematik obsolet. Seitdem steht die heute 15-köpfige Regensdorfer T&O (T&O Data AG und T&O Treuhand und Organisations AG) als ausgewiesene IT-Beraterin dem Kunsthhaus mit Rat und Tat zur Seite. Ausgestattet mit einem breiten Leistungsspektrum, das von Gutachten und Konzeption über Bereitstellung, Lieferung und Installation individueller Informatiksysteme bis hin zur Schulung und Support reicht, arbeitet die T&O seit 1987 mit ABACUS zusammen. Angesichts dieses Erfahrungsschatzes sind sie heute als "ABACUS Professional" für die Belange der Ostschweizer Business-Software besonders qualifiziert. Während derzeit die Zürcher Kunstgesellschaft primär auf das Fakturierungsmodul AbaWorX und insbesondere auf die Option "Serien-

Villa Tobler

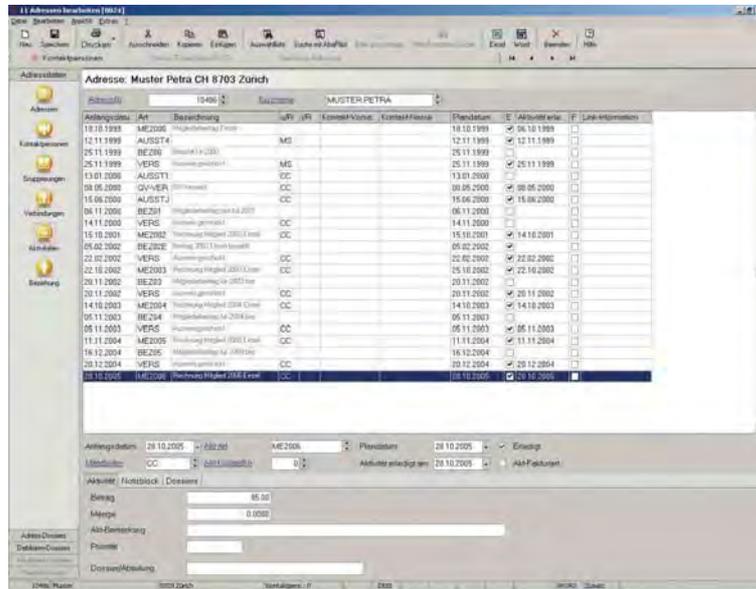


druck" in der Version 2004 setzt, sei an dieser Stelle erwähnt, dass bei der Kunsthaus-Administration daneben noch die Softwaremodule für die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohnbuchhaltung sowie die Adressverwaltung zum Einsatz kommen.

Hohe Anforderungen

Die Ablösung der massgeschneiderten alten Individual- durch eine Standardlösung sei eine grosse Herausforderung gewesen, erinnert sich Rudolf Wild, Projektbetreuer und geschäftsführender Partner der T&O an den Auftragsbeginn. Denn gewünscht wurde ein einfaches Administrationssystem für die Vereinsmitglieder zusammen mit der einmal jährlich fälligen Fakturierung der verschiedenen Mitgliederkategorien sowie die Bereitstellung des Adressmaterials für insgesamt fünfmal jährliche Versände mit Einladungskarten für die Vernissagen, das Kunsthausmagazin oder den Jahresbericht. Aus dem Vorgängersystem wurden rund 14'000 Adressen übernommen und kategorisiert. Aus diesem Adressmaterial werden jeweils im Oktober die Rechnungen – 2005 waren es bei über 20'000 Mitgliedern 16'500 Rechnungen – für das Folgejahr mit der Option "Serienfakturierung" von AbaWorX erstellt.

Die Anforderungen an die Einteilung der Adressen in verschiedene Kategorien und Funktionen sind komplex. Der Verein kennt Einzel- und Paarmitgliedschaften, Junioren und Kollektivmitglieder. Aus diesen Kriterien muss der richtige Tarif zwischen CHF 30.– und 1'650.– ermittelt und zugleich sichergestellt werden, dass jedes Mitglied nur eine Rechnung erhält. Bei der Einführung wurde dies mit verschiedenen Selektionsfeldern und einem "Branchencode" erreicht. Jetzt ist geplant, dies durch den Einsatz der Gruppierungen in der Adressverwaltung zu vereinfachen. Als weitere Hürde stellte sich die Möglichkeit heraus, dass die Mitgliedschaft geschenkt werden kann. Dies wird laut Carin Cornioley vom Kunsthaus besonders gefördert, da diese Option besonders gerne von Firmen für ihre Jubilare und von älteren Mitgliedern für ihre jüngeren Verwandten in Anspruch genommen wird. Deshalb drängte sich die zusätzliche Unterteilung in der Fakturierung zwischen Donator und Beschenkter auf: Der Schenker erhält die Rechnung mit dem Hinweis, wer beschenkt wird. Der Beschenkte erhält den Mitgliederausweis und die periodischen Unterlagen. Dazu werden die so genannten "Adressverbindungen" in der Adressverwaltung eingesetzt und im AbaWorX-Formular übernommen.



Aktivitätenliste eines Kunden

15 Kisten Rechnungen Gemäss Carin Cornioley kostet sie jeweils die Erstellung der Rechnungen ein ganzes Wochenende, an dem sie konzentriert und ungestört zu Werke geht. Damit bei der ganzen Verarbeitung die Übersicht nicht verloren geht, werden jeweils 1'000 Adressen aufs Mal über die Schnittstelle geschleust. Ausgedruckt wird auf einem Abteilungsdrucker, der 18 Seiten pro Minute ausgeben kann. Am Sonntagabend seien dann, so Cornioley, 15 Kisten mit Rechnungen zusammengekommen.

15 Kisten Rechnungen

Die Mitgliederausweise werden erst nach Zahlungseingang versandt. Nach der Rechnungsstellung werden die erfolgten ESR-Zahlungen normal in der ABACUS Debitorenbuchhaltung eingelesen und abgebucht. Sobald die Zahlung – es erreichen den Verein in der Hochsaison zwischen 200 und 500 pro Tag – eingegangen ist, wird eine weitere Aktivität in der Adressverwaltung generiert, die den Versand des Mitgliederausweises, der primär zum freien Eintritt der Sammlung und den Spezialausstellungen berechtigt, initiiert.

Für diesen Prozess werden die ESR-Dateien zusätzlich in ein von der T&O speziell erstelltes Access-Programm übernommen. Dieses erstellt über eine Schnittstellendatei in der ABACUS Adressverwaltung eine Aktivität namens "Mitgliederrechnung" auf der jeweiligen Adresse mit dem entsprechenden Jahrgangszusatz und dem Vermerk, dass der Beitrag bezahlt wurde. Diese Aktivität wird dann auch für die Erstellung des Mitgliederausweises und der weiteren Versände genutzt.

Bei Nichtbezahlung erfolgt im Februar der Versand einer Mahnung mit Einzahlungsschein. Als Besonderheit gilt der Umstand, dass dann nur eine Zahlungserinnerung verschickt wird. Zahlungsunwillige werden jeweils vor der jährlichen neuen Rechnungsstellung als offene Debi-OP "Mitgliederrechnung" ausgebucht. Das sind rund 500 bis 800 Rechnungen. Die dazu benötigten Daten werden über den Report Writer AbaView ausgelesen und aufgrund der Möglichkeit der erweiterten Belegarten der Debitorenbuchhaltung identifiziert und in einem Access-Programm in eine Debi-Schnittstellendatei umgewandelt, die anschliessend die offenen Mitgliederrechnungen ausbucht. Pro Jahr treten durchschnittlich rund 1'500 Mitglieder aus dem Verein aus. Dem stehen jedoch pro Jahr rund 2'500 Neueintritte gegenüber, die hauptsächlich an der Eintrittskasse angeworben werden. Besonders freut es Carin Cornioley, dass sich auch im laufenden Jahr an diesen Zahlen trotz einer Gebührenerhöhung von 20 Prozent wenig geändert hat.

Carin Cornioley vom Kunsthaus Zürich und Ruedi Wild von der T&O Data AG, Regensdorf



Carin Cornioley vom Kunsthaus Zürich und Ruedi Wild von der T&O Data AG, Regensdorf

Kunsthhaus

Fazit



Carin Cornioley und somit das Kunsthaus Zürich sind mit den von ihnen hauptsächlich beanspruchten Modulen Debitorenbuchhaltung und der Fakturierung AbaWorX sehr zufrieden. Die wenigen Probleme seien, resümiert Cornioley, vor allem die technischen Hürden beim Druckprozess, die allerdings auf die Hardware zurückzuführen seien. Von einer nächsten AbaWorX-Version wünscht sie sich eine Beschleunigung beim Selektionsprogramm. •

ABACUS-Software beim Kunsthaus Zürich

• Fakturierung AbaWorX	4 Benutzer
• Adressverwaltung	6 Benutzer
• Finanzbuchhaltung	4 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Electronic Banking	4 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	4 Benutzer
• AbaView Report Writer	4 Benutzer

Facts

• Mitglieder	20'859
• Rechnungen pro Jahr gesamt	20'000
• Rechnungen über Seriendruck	16'500
• Aktivitäteneinträge in Adressverwaltung	340'000

Zürcher Kunstgesellschaft
Carin Cornioley
Winkelwiese 4
Telefon 044 25 38 416
cc@kunsthhaus.ch

Weitere Kunden von T&O Data AG mit Fakturierung AbaWorX

SWISS TRIATHLON

Analog zum Kunsthaus verwaltet der Schweizerische Triathlonverband ca. 4'000 Mitglieder in der ABACUS-Software.

Für die Verrechnung der Mitgliedschaft wird aufgrund von Selektionen jeweils eine Rechnungsposition fakturiert. Die Abläufe der Fakturierung sind weitgehend identisch zum Kunsthaus. Auch hier werden Mitgliederausweise erst nach Zahlungseingang versandt.



Schweizerischer Floristenverband
Association Suisse des Fleuristes
Associazione Svizzera dei Fioristi

Der Schweizerische Floristenverband (SFV) fakturiert seine Zeitschrift mit ca. 4'000 Abos mit Selektionen. Die 900 Mitgliederrechnungen bestehen aus mehreren Positionen und werden mit Hilfe von Adress-Aktivitäten generiert.

Der SFV verwendet den Seriendruck von AbaWorX für drei verschiedene Anwendungsgebiete:

- Fakturierung der Zeitschrift "Der Florist" mit rund 4'000 Abonnenten. Die Abos werden aufgeteilt nach mehreren Adress-Typen und aufgrund von Selektionen fakturiert.
- Fakturierung der Mitgliederbeiträge; die Beiträge teilen sich in mehrere Posten auf: Grundbeitrag, Beitrag pro Filialbetrieb, Beiträge pro Mitarbeiter, Ausbildungsbeiträge etc. Für jeden Posten wird vorgängig eine Aktivität generiert und anschliessend fakturiert. Jede Faktura besteht aus drei bis sieben Positionen.
- Kursverwaltung: Ausbildungskurse werden als Aktivitäten eröffnet und die Aktivität bei einer Anmeldung auf der jeweiligen Adresse eingetragen. So kann der Kurs einfach fakturiert werden. Zusätzlich können Klassenlisten, Namensschilder und Kursbestätigungen gedruckt werden.

Für Auskünfte zum beschriebenen Projekt wenden Sie sich an:

T&O

T&O Data AG

Ruedi Wild
Burghofstrasse 21
CH-8105 Regensdorf
Telefon 044 843 24 24
rw@todata.ch
www.todata.ch



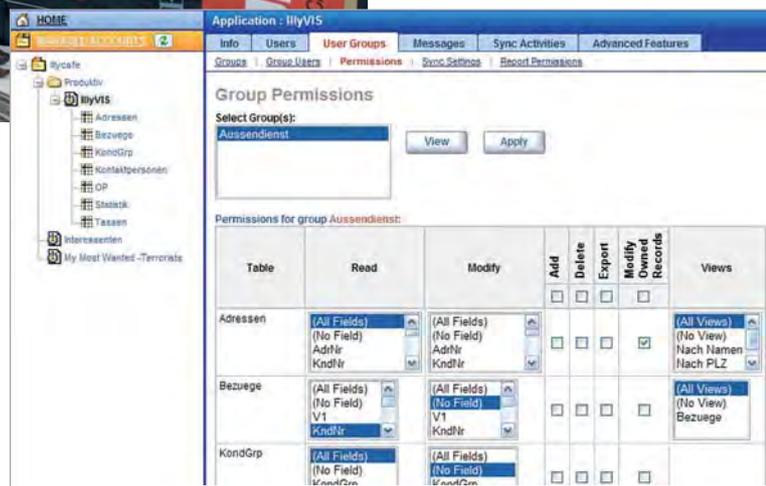
Zugriff

Kaffee-Aussendienst mit mobilem Verkaufsinformationssystem Zugriff auf Kundendaten von unterwegs

Die Marke IllyCafé steht für Qualität und Tradition. Der Meisterröster vom linken Zürichseeufer stellt seit über 65 Jahren Feinschmeckerkaffee für die Gastronomie und anspruchsvolle Privatkundschaft her. Die in Thalwil beheimatete Firma ist ein Beispiel dafür, wie man sich als kleines Unternehmen mit einem qualitativ hochstehenden Produkt im Markt behaupten kann.



IllyCafé war 1939 eines der ersten Unternehmen, das Kaffee als Lebenskultur und nicht etwa als Muntermacher in Schweizer Tassen füllte. Dem Bekenntnis zur Qualität fühlen sich Geschäftsführer Riccardo Seitz und Erich Isler noch immer verpflichtet: "Wir kaufen nur Bohnen erster Qualität", sagt Riccardo Seitz und Erich Isler fügt hinzu: "Auf dem heutigen Weltmarkt kaufen Grossfirmen ganze Plantagen auf. Für eine Firma in unserer Grösse sind gute Beziehungen in den Produktionsländern, ein vertrauenswürdiges Händlernetz und dauernde Präsenz auf dem Markt lebenswichtig!"



v.l. Riccardo Seitz und Erich Isler



IllyCafé hat eine Jahresproduktion von 600 Tonnen und beschäftigt dreissig Mitarbeiter, davon zehn im Aussendienst. Nur Rohkaffee besser Provenienzen, allen vorab der Sorte Arabica, von sorgfältig ausgesuchten, zuverlässigen Lieferanten aus Zentral- und Südamerika, Ostafrika, Indonesien und Indien wird eingekauft und in Thalwil verarbeitet. "Die Mischung macht nämlich den besonderen Geschmack jeder Kaffeesorte aus, wird von jedem Röster wie sein Augapfel gehütet und ist streng geheim", erklärt Riccardo Seitz.

Besonders edel und von der Gastronomie und privaten Geniessern begehrt sind die GOURMET Blends: Venezia, leicht, bekömmlich, kommt besonders im Cappuccino und Café Crème gut zur Geltung; Napoli, mit intensivem Aroma – zugeschnitten auf Liebhaber von purer Espresso- und Ristretto-Kultur und Milano, eine mittlere Röstung für reichhaltigen Macchiato oder leichteren Espresso. IllyCafé exportiert die exklusiven Blends in die USA und bis nach Südkorea und ist dabei, Europa mit "Coffee made in Switzerland" zu erobern. Ein Erfolg, der auf dem hart umkämpften Kaffeemarkt für sich selber spricht.

von unter

ABACUS-Software bei Illycafé

Die ABACUS-Software hat bei Illycafé auch schon eine Tradition, ist sie doch schon seit dem 1. Januar 1995 und damit gleichzeitig mit der damaligen MWST-Einführung produktiv in Betrieb. Damals wurde die individuelle Nixdorf-Lösung, die noch auf einem proprietären System von Nixdorf lief, durch Luciano Rossi von der ABACUS-Vertriebspartnerin Crown Informatik mit der Standardsoftware ABACUS erfolgreich abgelöst. Dies war dank der schon damals hohen Anpassungsfähigkeit der ABACUS-Software problemlos möglich. Sie hat sich bis heute bestens bewährt. Bei Illycafé ist mittlerweile die Version 2005 im Einsatz und wird dank eines Software-Updatevertrags mit der Crown Informatik jeweils in regelmässigen Zyklen auf dem aktuellen Stand gehalten und gepflegt. Im Einsatz sind die Module Fibu, Debi, Kredi, Lohn, Adressverwaltung und Auftragsbearbeitung/Verkauf.

IllyVIS-Mobile – die Idee

Der Erfolg eines Unternehmens wie Illycafé ist stark von einer guten Kundenpflege im Gastrobereich sowie der Akquisition neuer Kunden geprägt. Deshalb spielt der Verkaufsaussendienst auch bei Illycafé eine wichtige Rolle. Je besser der Vertriebsmitarbeiter beim Kunden mit aktuellen Informationen versorgt ist, umso besser kann er auf die individuelle Situation eingehen und den Kunden entsprechend optimal beraten. Aber wer kennt nicht das Dilemma: Die benötigten Daten sind zwar aktuell im ERP-System vorhanden, doch wie sie dem mobilen Mitarbeiter zur Verfügung stellen? Das Übertragen der Informationen auf Karteikarten wäre zu aufwändig und nicht mehr zeitgemäss. Nun, es gibt verschiedene Lösungsansätze, den Zugriff auf aktuelle Daten zu realisieren. Nach dem Grundsatzentscheid der Geschäftsleitung, den Aussendienst mit einer sinnvollen Technologie zu unterstützen, sollte in Gesprächen mit den Mitarbeitern und dem Verkaufsleiter eine Lösung gefunden werden, die auch eine Chance hat, von den Aussendienstmitarbeitern akzeptiert zu werden.

Schliesslich waren sich alle einig, dass die Plattform persönliche digitale Assistenten (PDA) unterstützen sollte, weil es sich primär um handliche Rechner handelt, die sehr diskret eingesetzt werden können. Der Entscheid fiel auf den iPAQ h6340 von HP. Es handelt sich dabei um einen PDA mit integriertem Mobiltelefon, was eine Datenkommunikation via GPRS mit einer praktisch hundertprozentigen Abdeckung in der Schweiz und auch im Ausland ermöglicht.

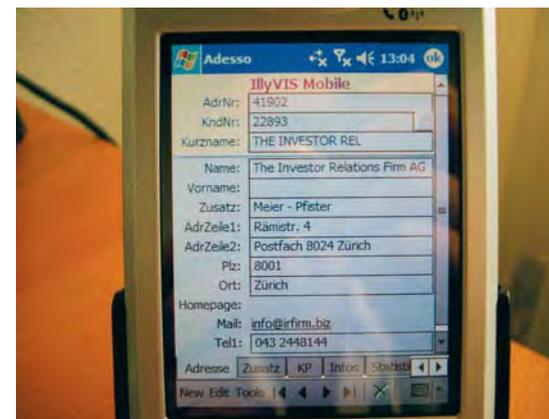


IllyVIS-Mobile – die Lösung

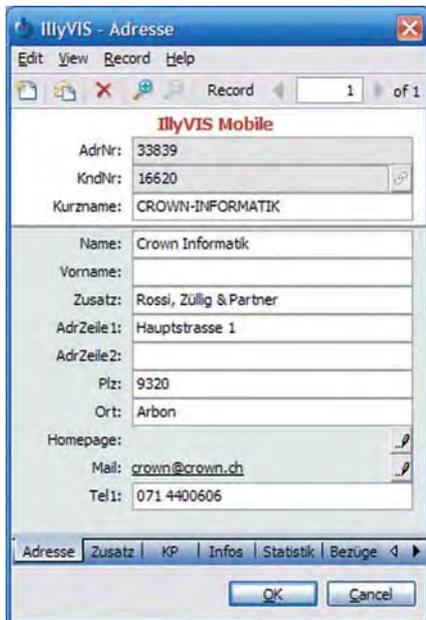
Die realisierte Lösung mit dem Namen IllyVIS-Mobile (Mobiles Illy-Verkaufs-Informationssystem) besteht aus zwei Teilen. Zum einen ermöglichen die verwendeten Geräte standardmässig die Kommunikation mit dem firmenzentralen Microsoft-Exchange-Server via GPRS, was eine nahtlose jederzeit aktualisierte Nutzung interner und externer E-Mails sowie dem persönlichen Terminkalender und den Outlook-Kontakten ermöglicht. Dieser Teil ist Standard und bei entsprechender Erfahrung ohne zusätzliche Software relativ einfach zu realisieren. Auch dieser erste Projektschritt, der bereits einen grossen Nutzen brachte, wurde von der Crown Informatik realisiert. In dieser Phase wurden die Aussendienstmitarbeiter durch den Verkaufsleiter Max Staub mit den Geräten ausgestattet und damit vertraut gemacht.

In der zweiten Phase des Projektes galt es einige wesentlich komplexere Aufgabenstellungen zu lösen: Es müssen Daten aus verschiedenen ABACUS-Applikationen täglich via Internet auf die Geräte der Aussendienstmitarbeiter transferiert werden. Dies geschieht in mehreren Schritten:

- Täglich werden mit dem Report Writer AbaView die Daten exportiert. Es handelt sich dabei um Daten aus der Adressverwaltung mit den Adressen, Kontaktpersonen, individuellen Zusatzfeldern sowie der Debitorenbuchhaltung mit dem OP-Bestand und der Auftragsbearbeitung mit Statistikdaten des aktuellen Jahres, den drei Vorjahren sowie den letzten drei Bestellungen.
- Anschliessend werden die so exportierten Daten auf einem lokal installierten IllyVIS-Client importiert. Es handelt sich dabei um die jeweils neu erfassten Kunden und Interessenten sowie die Adressmutationen seit dem Vortag. Einmal wöchentlich werden die Statistikdaten sowie der OP-Bestand aktualisiert.
- Der lokale Client überträgt nun lediglich die Änderungen in die zentrale Datenbank, die in den USA von einem Data Center gehostet wird.
- Von dieser zentralen Datenbank im Data Center können nun die Mitarbeiter jederzeit die aktuellen Daten via GPRS/Internet abrufen und auf Knopfdruck mit ihrem Gerät synchronisieren.



Kaffee



Auf diese Weise sind die Mitarbeiter immer vortagesaktuell mit den wichtigsten Daten aus dem ABACUS ERP-System versorgt. Dabei spielt es übrigens keine Rolle, ob es sich um einen PDA unter Windows-Mobile 2002/2003 oder einen PC oder Notebook unter Windows XP handelt. Voraussetzung ist lediglich eine Internetverbindung. Damit steht IllyVIS-Mobile den Mitarbeitern im Bedarfsfall auch zu Hause auf dem PC oder intern am Arbeitsplatz zur Verfügung.

Bei der verwendeten Datenbanktechnologie sowie dem dazugehörigen Hosting-Service handelt es sich um eine Standard-Software, die die intelligenten Synchronisationsmechanismen bereits beherrscht.

Fazit

Die wertvollen Kundendaten der Illycafé stehen nun den Mitarbeitern auch unterwegs jederzeit zur Verfügung und erhöhen den Wert und Nutzen der installierten ABACUS-Gesamtlösung markant. •

Für weitere Auskünfte zum realisierten Projekt oder der verwendeten Datenbanktechnologie wenden Sie sich an:



Statement von Erich Isler, Geschäftsführer, IllyCafé

„Als langjähriger ABACUS-Kunde können wir bestätigen, dass der Entscheid für die ABACUS-Software und ihre Vertriebspartnerin Crown Informatik für uns die richtige Entscheidung war. Das neueste Kind IllyVIS-Mobile erfüllt zusätzlich unsere Anforderungen bezüglich der schnellen Information zwischen Vertretern und Kunden sowie Vertretern und Verkaufsleitung. Durch die Aktualisierung der OP konnten wir zudem eine Verbesserung unseres Mahnwesens sowie der Verminderung der Debitorenverluste erreichen. Ein grosser Vorteil ist auch die Zeiteinsparung durch den sofortigen Zugriff auf die jeweiligen Kundendaten. Mit IllyVIS-Mobile hat unser Aussendienst ein wertvolles Instrument bekommen, um ihre Aufgabe noch effizienter als bisher zu erfüllen.“

IllyCafé AG

Erich Isler, Geschäftsführer

Wiesengrundstrasse 1
CH-8800 Thalwil
Telefon +41 (0)44 723 10 20
www.illycafe.ch

ABACUS-Software bei Illycafé

- Auftragsbearbeitung 14 Benutzer
- Adressverwaltung 8 Benutzer
- Finanzbuchhaltung 4 Benutzer
- Debitorenbuchhaltung 4 Benutzer
- Kreditorenbuchhaltung 4 Benutzer
- Lohnbuchhaltung 1 Benutzer
- AbaView Report Writer 8 Benutzer

Verwendete Technologie

- Mobile Geräte: iPAQ h6340 von HP
- Hosting und Datenbanksoftware durch Firma Adesso Systems Inc. Weitere Infos unter: www.adessosystems.com



Crown Informatik
Rossi, Züllig & Partner

Luciano Rossi
Hauptstrasse 1
CH-9320 Arbon
Telefon 071 440 06 06
lrossi@crow.ch
www.crown.ch



Rieber AG

Edelstahl und ABACUS

Qualität ist bei Rieber gefragt

Die Firma Rieber aus Mörschwil ist ein Unternehmen, das sich einen guten Namen mit qualitativ hochstehenden Produkten für den Speisetransport und die Speiseverteilung geschaffen hat. Zur optimalen Bedienung des Schweizer Fachhandels und der Grosskunden setzt sie seit zehn Jahren die ABACUS-Software ein. Als Betatesterin der Software ist Rieber zudem immer an vorderster Front der Entwicklung dabei.



Die Umstellung von der Warenumsatzsteuer auf die Mehrwertsteuer in den Jahren 1994 und 1995 war ausschlaggebend für die Evaluation einer neuen, integrierten Informatiklösung. Das System sollte die Geschäftsprozesse in den Bereichen Auftragsbearbeitung, Rechnungs- und Personalwesen effizient und einfach unterstützen sowie den elektronischen Datenaustausch und das Konzernreporting an die Muttergesellschaft im deutschen Reutlingen gewährleisten. Die ABACUS-ERP-Lösung erfüllt diese Anforderungen in geradezu idealer Weise und wird seitdem erfolgreich eingesetzt. Die Software wird laufend aktualisiert und um neue Werkzeuge wie beispielsweise die elektronische Archivierung, das Melde- und Informationssystem AbaNotify und die Suchmaschine AbaPilot ergänzt. Um schnell von den Neuerungen in neuen Programmversionen profitieren zu können, stellt sich Balz Kundert, der Informatikverantwortliche von Rieber, seit 2002 als Betatester für ABACUS-Versionen zur Verfügung (vgl. Artikel "Betatester der Version 2006 berichten" auf den Seiten 4-5 in dieser Pages-Ausgabe).

ABACUS versus SAP R/3

Die international tätige Muttergesellschaft hat auf Anfang 1998 SAP R/3 im deutschen Hauptsitz und in mehreren europäischen Tochterunternehmen eingeführt. Konzernabsicht war grundsätzlich die sukzessive Einführung von SAP in allen Ländergesellschaften, so auch bei Rieber in Mörschwil. Mit der jedoch optimal funktionierenden und auf die Betriebsgrösse abgestimmten ABACUS-Software hatte die Geschäftsleitung in der Schweiz gute Argumente, die bestehende Lösung auch weiterhin einzusetzen. Zudem haben die Erfahrungen in Holland, Frankreich und Österreich gezeigt, dass beispielsweise die Erfassung eines Auftrags mit SAP bis zu dreimal mehr Zeit benötigt als mit ABACUS. Die Kosten für den R/3-Betrieb sind ausserdem wesentlich höher als die Betriebskosten der ABACUS-Lösung.

ABACUS im täglichen Einsatz

Das reibungslos funktionierende und einfach bedienbare Warenwirtschaftssystem hat einen nicht unwesentlichen Anteil am Erfolg von Rieber. Die Handelsartikel und Materialien stehen dank der lückenlosen Warenbewirtschaftung immer in genügender Anzahl und zur richtigen Zeit zur Verfügung.

B2B mit deutschem Mutterhaus

Für die Bestellungen beim Mutterhaus wird jeweils eine EDI-Schnittstelle aufbereitet und nach Deutschland übermittelt, wo sie direkt in das Warenwirtschaftssystem SAP R/3 eingelesen und verarbeitet wird. Neue Artikelpreise werden aus dem R/3 vom Mutterhaus mit einer Schnittstelle nach Mörschwil geliefert, hier konvertiert und über die Standardschnittstelle in die ABACUS-Auftragsbearbeitungs-Software eingelesen. Der hohe Automatisierungsgrad, der mit der ABACUS Auftragsbearbeitung bei den internen Prozessen von Rieber in Mörschwil erreicht wurde, findet so in der B2B-Verbindung zu R/3 seine Fortsetzung. Dadurch werden nicht nur die Prozesse rationalisiert, auch Fehlerquellen werden eliminiert und somit die hohen Erwartungen an die Datenqualität erfüllt.

Moderne Hilfsmittel

Die konsequente Nutzung von modernen Hilfsmitteln erfolgt auch in der Lagerinventur. Mit einem MDE-Barcodeleser werden die Lagerartikel erfasst, die Bestände aufgenommen und anschliessend die Lagerdaten in die ABACUS Auftragsbearbeitung eingelesen. Einfacher und fehlerfreier geht es nicht mehr.

Rieber AG



Die Auskunftsbereitschaft ist durch das integrierte System jederzeit gewährleistet. Daten stellen verlässlich sicher, dass Kunden, das Betriebspersonal, der Verkauf und auch die Geschäftsleitung rasch über alle benötigten Informationen verfügen. Als modulübergreifendes Online-Abfragesystem wird von Rieber auch die Suchmaschine AbaPilot konsequent eingesetzt.

Automatisierte Reports

Das Melde- und Informationssystem AbaNotify wird für verschiedene Reports genutzt, die das Programm automatisch aufbereitet und per E-Mail der zuständigen Person zuschickt. Ausgelöst werden die Reports durch bestimmte Ereignisse und/oder in definierten Zeitintervallen:

- Wichtige Stammkunden erhalten einmal pro Monat ihre persönliche OP-Liste als Information für die Bezahlung der Lieferungen.
- Die Unternehmensleitung erhält periodisch Informationen über die Debitorenzahlungen wichtiger Kunden, die Kreditorenzahlungen ab einer bestimmten Betragsgrenze und die abgerechneten Aufträge pro Vertreter.

Integriertes Finanz- und Rechnungswesen

Das ausgereifte, integrierte Rechnungs- und Lohnwesen ist ein wesentliches Element des Gesamtsystems. In der Finanzbuchhaltung wird der interne Monatsabschluss über die parametrisierten Standardauswertungen erstellt. Der Monatsabschluss für das Mutterhaus wird mit dem Werkzeug "Bilanzsteuerung" im gewünschten Format für den Konzern erstellt.

Als weiteres Tool werden die elektronischen Dossiers eingesetzt. So werden beispielsweise Lieferscheine und Kreditorenrechnungen gescannt und im elektronischen Dossier gespeichert. Die digitalen Belege stehen den autorisierten Personen unverzüglich im System zur Einsicht zur Verfügung. Kreditorenbelege werden nach der Zahlung elektronisch archiviert. Vorderehand werden die Papierbelege allerdings noch aufbewahrt, die zeitaufwändige Ablage nach einer bestimmten Sortierung hat sich aber endgültig erledigt.

Die Verantwortlichen von Rieber haben die ABACUS-Programme weitgehend selbst konfiguriert. Der Systemunterhalt des Windows 2000 Server für die ABACUS-Software und des Novell 5 Server für die Kommunikation mit dem Mutterhaus in Deutschland wird ebenfalls durch Rieber sichergestellt.

Fazit

Das ABACUS-System ist sehr benutzerfreundlich, einfach in der Bedienung und wird von den Rieber-Mitarbeitern sehr geschätzt. Neue Werkzeuge haben den Komfort in der Anwendung gesteigert und haben zur Optimierung weiterer Geschäftsprozesse massgeblich beigetragen. Mit OBT als Vertriebspartner ist eine partnerschaftliche, langjährige und kompetente Betreuung ganz in der Nähe gewährleistet. •

ABACUS-Software bei Rieber AG

• Auftragsbearbeitung	10 Benutzer
• Adressverwaltung	8 Benutzer
• Finanzbuchhaltung	4 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	4 Benutzer
• AbaView Report Writer	4 Benutzer
• AbaNotify	1 Benutzer
• AbaPilot Suchmaschine	6 Benutzer
• Archivierung	6 Benutzer
• AbaScan	1 Benutzer

Für Auskünfte zum beschriebenen Projekt wenden Sie sich an:



OBT AG

Ueli Aebersold
Informatik Marketing und Verkauf
Hardturmstrasse 120
CH-8005 Zürich
Telefon 044 278 46 79

Rorschacher Strasse 63
CH-9004 St. Gallen
Telefon 071 243 34 34

ueli.aebersold@obt.ch
www.obt.ch

Rieber ag, Mörschwil

- 1988 gegründet
- Tochtergesellschaft des seit 1925 bestehenden Familienunternehmens Rieber GmbH & Co.KG aus dem süddeutschen Reutlingen mit über 600 Mitarbeitenden
- Entwicklung und Produktion von Produkten für die Speiseverteilung und Speisetransport in hochwertigem Edelstahl
- Führendes Unternehmen seiner Branche

Sortiment

- Das auf die Gastronomie, Hotellerie und Catering ausgerichtete Sortiment umfasst Buffets, Vitrinen, Wärme- und Kühlschränke, Getränkeheken, CNSTische, Unterbauten, Spülen, Regalsysteme, Rollis und Thermoportele für die In- und Ausserhaus-Verpflegung.
- Das Sortiment für Spitäler, Kliniken, Alters- und Pflegeheime oder Tagesschulen reicht vom einfachen Servierwagen bis hin zu aufwändigen Speiseverteilensystemen mit Induktion. Die innovativen Produkte decken die Bereiche Speisenlagerung, -portionierung, -verteilung und -transport ab.
- Für Kantinen und Personalrestaurants stehen Buffet- und Free-Flow-Anlagen zur Verfügung.
- Kreative, innovative und massgeschneiderte Lösungen sind durch Modularität des vielfältigen Sortiments garantiert.

Erfolg durch schlanke Organisation und Kompetenz

- Schlanke und effiziente Organisation
- Acht erfahrene, qualifizierte Mitarbeiter in Mörschwil
- Umfangreiches Zentrallager in Mörschwil
- Kürzeste Lieferzeiten für Produkte und Ersatzteile
- Eigener Reparaturdienst

Rieber AG
Werner Mäder, Handelszentrum Schöntal
CH-9402 Mörschwil, Tel. 071 868 93 93

Budliger

Budliger Treuhand AG setzt auf ABACUS-Buchhaltungssoftware

Seit 15 Jahren betreut durch ALL CONSULTING

Die Budliger Treuhand in Zürich orientiert sich seit 1942 an den Werten Kompetenz, Effizienz und Innovation. Seit anfangs der 90er Jahre wird sie von ABACUS und ALL CONSULTING mit Software-Lösungen und Engineering-Dienstleistungen unterstützt.



Die Budliger Treuhand ist ein Beratungsunternehmen mittlerer Grösse, das eine umfassende Kundenbetreuung anbietet und ausgeprägt individuelle Geschäftsbeziehungen anstrebt. Dank des breit gefächerten Spezialwissens der 32 Mitarbeiter werden Unternehmen aller Grössen und Branchen sowie auch Privatpersonen im In- und Ausland mit einer erstklassigen Beratung und Dienstleistung unterstützt.

Seit 1991 bei ALL CONSULTING

Budliger Treuhand verfügt bereits seit 1989 über ein firmeninternes Netzwerk. Drei Jahre später wurde das Softwareprogramm HONORIS von ALL CONSULTING installiert. Dieses ist eine speziell auf die Bedürfnisse von Treuhandunternehmen zugeschnittene EDV-Lösung und dient der Erfassung und Abrechnung von Leistungen und Auslagen. Schnittstellen zu Microsoft- und ABACUS-Produkten sichern die Integration in die bestehende Infrastruktur und mit Standardlösungen. Seit 1993 betreut ALL CONSULTING die gesamte IT-Infrastruktur dieser renommierten Treuhandgesellschaft.

BUDLIGER TREUHAND AG

Budliger Treuhand AG

Die Budliger Treuhand AG ist Spezialistin in den Bereichen Rechnungs- und Personalwesen, Wirtschaftsprüfung, Wirtschaftsberatung, Steuerberatung und erbrechtliche Beratung. Das 1942 gegründete Beratungsunternehmen ist Mitglied der Schweizerischen Treuhandkammer, die sich durch hoch angesetzte Berufs- und Standesregeln auszeichnet. Mit der Partnerschaft von MGI – einem weltweiten Netz von rechtlich selbständigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Unternehmensberatern – wird die grenzüberschreitende Mandatsbetreuung gewährleistet.

Die geschäftsführenden Partner des Unternehmens sind in ihren Bereichen diplomierte Experten. 32 qualifizierte Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung und praxisnahem Wissen stehen ihnen zur Seite.

250 Kundenbuchhaltungen

Rund 250 Buchhaltungen werden auf den Systemen der Budliger Treuhand betreut. Eingesetzt wird der grösste Teil der ABACUS-Applikationen – insbesondere für die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohnbuchhaltung und das E-Banking. Im laufenden Jahr erfolgt das Update auf die ABACUS-Version 2006 und die Implementierung der neuen Treuhandlösung von ABACUS. Damit können die Kunden über einen externen Terminalserver direkt Abfragen und Buchungen auf ihren eigenen Buchhaltungen vornehmen. Für die Ausführung von Kundenmandaten im Bereich der Saläradministration bedienen sich die Zürcher Treuhänder neuerdings auch der Applikation "Human Resources" von ABACUS.

Komplettes Paket

Die Stärke von ALL CONSULTING ist das Kombinationsangebot aus betriebswirtschaftlicher Unternehmensberatung, branchenspezifischer Software sowie Hardware- und Netzwerk-Engineering. Komplettiert wird dieses umfassende Paket um Schulung, Projektbegleitung sowie Support- und Hotline-Unterstützung. Für die Budliger Treuhand war diese komplette Leistungspalette für die Wahl des EDV-Partners ausschlaggebend und wichtig für die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit. •



Die Zusammenarbeit aus Sicht des Kunden – im Gespräch mit Urs Karrer, Partner Budliger Treuhand AG

Was zeichnet die Zusammenarbeit mit ALL CONSULTING aus?

Urs Karrer: Wir arbeiten seit 1991 mit ALL CONSULTING und seit 1993 mit ABACUS zusammen. Bereits die Dauer dieser Geschäftsbeziehungen belegt, dass wir mit unseren IT-Lieferanten sehr zufrieden sind. Wir schätzen die Flexibilität und die sehr qualifizierten Mitarbeiter von ALL CONSULTING.

Was ist für Sie wichtig in der Zusammenarbeit?

ALL CONSULTING betreut seit 1993 unser gesamtes IT-System im Hard- und Software-Bereich. Für den Erfolg ist es wichtig, dass die Mitarbeiter von ALL CONSULTING schnell verfügbar sind und bei uns gut akzeptiert werden.

ABACUS bei Budliger Treuhand AG

• Finanzbuchhaltung	24 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	12 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	12 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	6 Benutzer
• Electronic Banking	12 Benutzer
• FibuLight	1 Benutzer
• Adressverwaltung	20 Benutzer



ALL CONSULTING AG

Informatik-Beratung – Software – Networking

CH-9000 St.Gallen
Scheibenackerstrasse 2
Telefon 071 243 31 11

CH-8306 Brüttsellen
Fabrikweg 2
Telefon 044 805 70 50

CH-6003 Luzern
Bireggstrasse 2
Telefon 01 317 30 70

FL-9490 Vaduz
Pradafant 36
Telefon 00423 232 88 88

CH-4500 Solothurn
Bielstrasse 44
Telefon 032 628 60 40

info@all-consulting.ch
www.all-consulting.ch

autorisierter ABACUS-Partner

KPMG nutzt AbaTreuhand Flexible Lösungen für das Rechnungswesen

Das Geschäftsmodell AbaTreuhand wurde gemeinsam durch die Beratungsgesellschaft KPMG, die Acept Business Software als verantwortliche ABACUS-Partnerin und die ABACUS Research entwickelt. AbaTreuhand ist eine einfache, skalierbare und kostengünstige Business-Software-Lösung, die im ASP-Modell betrieben werden kann. KPMG ist damit in der Lage, ihren Kunden – vor allem Schweizer KMU – eine flexible Arbeitsteilung im Bereich Buchführung und Salärwesen anzubieten.



dem Treuhänder auf ihr eigentliches Kerngeschäft konzentrieren können. Letztlich ist das die beste Voraussetzung für einen langfristigen unternehmerischen Erfolg.

Neuen Kunden, darunter primär Kleinunternehmen, soll mit dem Konzept AbaTreuhand das Arbeiten mit einer professionellen Software durch attraktive Konditionen ermöglicht werden. Dafür werden die Funktionalitäten der ABACUS-Applikationen auf diejenigen Programme beschränkt, die von einer KMU zur Abwicklung des Tagesgeschäfts üblicherweise benötigt werden. Parametrisierung und komplexere Transaktionen bleiben KPMG als Treuhänder vorbehalten.

Was ist ASP?

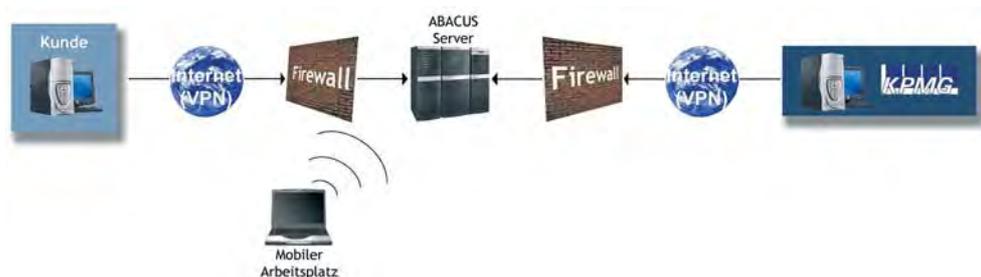
Das Kürzel ASP steht für Application Service Providing und meint eine Dienstleistung, mit der anderen Firmen Computeranwendungen über das World Wide Web zur Verfügung gestellt werden. Auf einer ASP-Plattform können verschiedene vom Kunden angeforderte Applikationen zentral betrieben und die damit verbundenen Dienstleistungen professionell erbracht werden. Der ASP-Provider entlastet seinen Kunden von IT-spezifischen Problemstellungen wie etwa Hard- und Software-Investitionen, Betrieb einer eigenen Serverinfrastruktur, Datensicherung, Virenschutz, laufender Aktualisierung der Software und Gewährleistung der Systemverfügbarkeit. Um die ASP-Plattform nutzen zu können, werden lediglich ein handelsüblicher Personal-Computer und ein Internetanschluss benötigt, wobei ein ADSL-Anschluss empfehlenswert ist.

Unterschied zwischen AbaTreuhand und herkömmlichen ASP-Lösungen

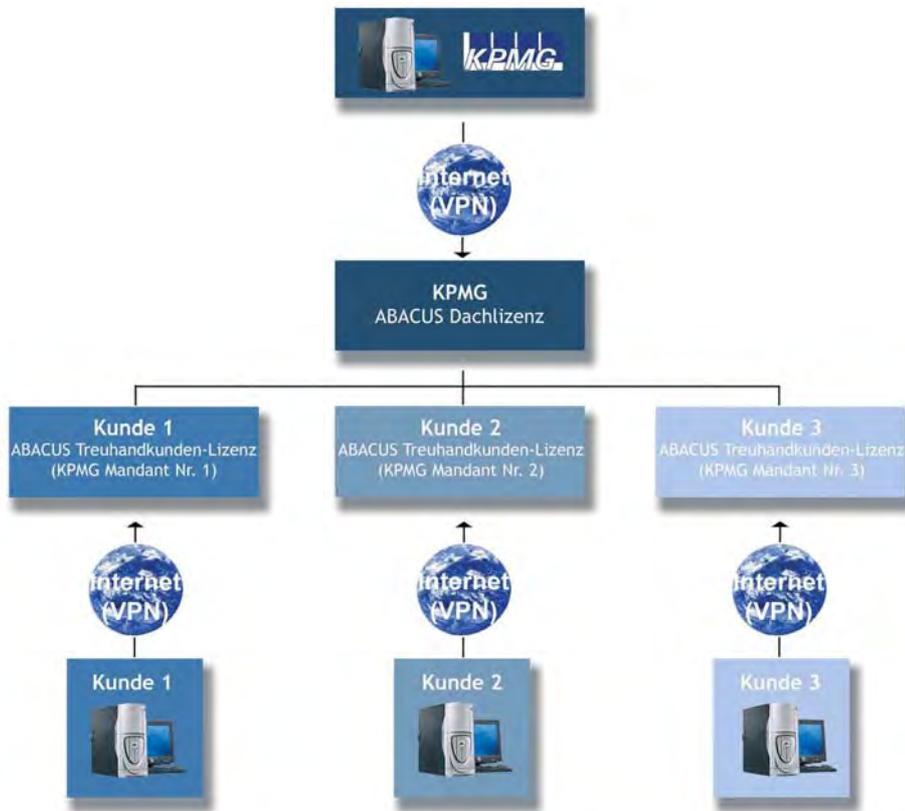
Bei konventionellen ASP-Modellen basiert der Kundennutzen auf der Auslagerung der IT-Infrastruktur an einen externen Partner. Der Betrieb der erforderlichen Business-Software-Lösung ist mit keinen zusätzlichen Preisvergünstigungen für den Kunden verbunden, da die Lizenz zu den üblichen Konditionen erworben werden muss. Das kann für Kleinunternehmen aber durchaus eine nicht verkraftbare finanzielle Investition bedeuten. Ausserdem wurde mit dem bisherigen Lizenzmodell eine gemeinsame Nutzung der Software durch den Treuhänder und seinen Kunden nicht unterstützt.

Gerade kleinere Unternehmen dürften jedoch besonders von einem ASP-Geschäftsmodell profitieren, weil sie sich durch die enge kooperative Zusammenarbeit mit

Durch AbaTreuhand wird es möglich, günstig und ohne technisches oder finanzielles Risiko mit professionellen IT-Mitteln zu arbeiten. Der Kunde stimmt mit seinem Treuhänder den Grad der Auslagerung der Buchführungsarbeiten ab. Die im Unternehmen verfügbaren Kapazitäten und die vorhandenen Kenntnisse im Rechnungswesen sind Faktoren, welche die Gestaltung der Arbeitsteilung zwischen Kunde und KPMG bestimmen. Vom teilweisen bis zum vollständigen Outsourcing von Buchhaltungsarbeiten ist alles möglich. So kann der Treuhänderkunde beispielsweise seine Buchungen online erfassen, sein Treuhänder erstellt für ihn die periodischen Mehrwertsteuerabrechnungen und Abschlüsse. Mit AbaTreuhand haben beide auch die notwendige Flexibilität, dank der zum Beispiel bei Kapazitätsengpässen ein Treuhänder seinen Kunden unverzüglich unterstützen kann.



Treuhänderkunde arbeitet direkt auf Treuhänderlizenz der KPMG



AbaTreuhand bei KPMG

Die Lösung im Überblick

Die IT-Infrastruktur wird durch den professionellen und erfahrenen ASP-Provider in4u betrieben. Die Firma stellt die Aktualisierung und Verfügbarkeit des Servers sowie der benötigten Betriebssysteme und Softwareapplikationen, die Datensicherung und den unterbrechungsfreien Betrieb sicher. Der Zugriff erfolgt über eine verschlüsselte Internetverbindung, die auf Citrix Metaframe aufbaut. Die Daten sind jederzeit optimal geschützt.

Die Dachlizenz entspricht der mandantenfähigen ABACUS-Software-Lizenz von KPMG. Die Treuhandkunden-Lizenz ihrerseits ist die AbaTreuhand-Lizenz des Kunden. Die Kundenlizenz entspricht gleichzeitig einer Mandantenummer auf der ABACUS-Installation der KPMG. Der Anwender kann jederzeit via ASP-Plattform auf die für ihn lizenzierte Software zugreifen und den definierten Leistungsumfang nutzen. KPMG wiederum hat die Möglichkeit, mit ihrer eigenen Lizenz auf die Kundendaten ihres Mandanten zuzugreifen und damit Arbeiten auszuführen, die im Rahmen des definierten Treuhandmandates notwendig sind.

Der Kunde bestimmt gemeinsam mit KPMG die Aufteilung der Arbeiten. Dem entsprechend wird die Treuhandkundenlizenz definiert und lizenziert.

**Preiswert und trotzdem professionell
Preisbeispiel 1**

In einer Kleinstunternehmung können die Debitoren und Kreditoren problemlos manuell verarbeitet und überwacht werden. Zur finanziellen Führung ist nur eine Finanzbuchhaltung erforderlich. Für die Verarbeitung des Buchungsverkehrs bei rund 1250 Buchungen/Jahr wäre bei einem Benutzerprofil "low" eine Systembenutzungszeit von weniger als 36 Stunden pro Monat nötig. Die Abschlusserstellung, die Steuerberatung und die Erstellung der jährlichen Lohnausweise erfolgt durch KPMG (separate Dienstleistung).

Beschreibung	Nutzungsgebühr für AbaTreuhand bei KPMG	
	Einmalige Kosten in CHF	Jährliche Kosten in CHF
ABACUS-Software • Modul Finanzbuchhaltung (1-User-Lizenz)	200.–	500.–
IT-Infrastruktur • ASP-Betriebskosten • Hard- und Software Inklusive: • Firewall/Virenschutz • Datensicherung • Betriebssystem	150.–	720.–
Total	350.–	1'220.–

Beschreibung	Nutzungsgebühr für AbaTreuhand bei KPMG	
	Einmalige Kosten in CHF	Jährliche Kosten in CHF
ABACUS-Software (1-User-Lizenz) • Modul Finanzbuchhaltung • Modul Debitorenbuchhaltung	200.–	1'150.–
IT-Infrastruktur • ASP-Betriebskosten • Hard- und Software Inklusive: • Firewall/Virenschutz • Datensicherung • Betriebssystem	150.–	720.–
Total	350.–	1'870.–



Preisbeispiel 2

In einer Kleinunternehmung bearbeitet eine kaufmännisch ausgebildete Person die Finanzbuchhaltung mit knapp 2500 Buchungen/Jahr und die Debitorenbuchhaltung mit rund 250 Rechnungen/Jahr. Dazu benötigt sie ebenfalls unter dem Benutzerprofil "low" eine Systembenützungszeit von weniger als 36 Stunden pro Monat. Die restlichen Arbeiten im Rechnungswesen werden von KPMG als separate Dienstleistung erledigt.

Die Preise für eine Treuhandkunden-Lizenz richten sich grundsätzlich nach den lizenzierten Applikationen, den zu verarbeitenden Buchungen sowie der Anzahl Benutzer, wobei eine Ein- und eine Zweibenutzerlizenz erhältlich ist. Die laufende Aktualisierung der zur Verfügung gestellten Programme ist in den Preisen inbegriffen.

Der Kundennutzen

Dank der ASP-Plattform profitiert ein Kunde von einer professionellen Business-Software-Lösung und IT-Infrastruktur zu klar kalkulierbaren Kosten und der Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung der ABACUS-Software mit KPMG. Beide Partner haben jederzeit Zugriff auf die aktuellen Finanzkennzahlen. Die Realisierung von Schnittstellen oder gar der Austausch von Geschäftsdokumenten in Papierform wird dadurch reduziert. Somit lässt sich zusätzlich Zeit und Geld sparen. Trotz einer flexiblen Aufteilung der Arbeitsprozesse kann der Kunde mit KPMG ohne Medienbruch zusammenarbeiten. Die Software wird kontinuierlich aktualisiert und den neuesten technischen Begebenheiten angepasst.

Der Nutzen für KPMG

KPMG kann mit AbaTreuhand ihren Kunden zu den bestehenden umfassenden und professionellen Treuhanddienstleistungen einen zusätzlichen Mehrwert anbieten und somit ihr Leistungsportfolio optimal abrunden. Damit ist KPMG in der Lage, noch flexibler auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen und dadurch eine langfristige Kundenbindung zu erreichen. Der Grad des Outsourcing lässt sich flexibel festlegen und jederzeit neuen Voraussetzungen anpassen.

Interview mit Daniel Schaffner, Leiter Outsourcing Services KPMG



Pages: Herr Schaffner, wieso bietet KPMG ihren Kunden nun eine ASP-Lösung für die Buchführung an?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gerade KMU nicht alles selber machen können. Bei der obligatorisch zu führenden Buchhaltung kann eine externe Lösung durchaus Sinn machen. Die Unternehmen sollen sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren und zur Erledigung buchhalterischer, administrativer oder gesetzlich notwendiger Arbeiten mit dem Treuhandberater den Spezialisten sozusagen "via Netz direkt ins Haus" holen können.

An welche Kunden richtet sich primär Ihr Outsourcing-Angebot mit AbaTreuhand?

In erster Linie an kleine KMU, aber auch an Start-Up-Firmen und Tochtergesellschaften internationaler Konzerne, die nicht oder noch nicht in eigene IT und Buchhaltungs-Software investieren wollen.

Wie lange gibt es bereits Ihr Angebot?

Wir haben das Modell eben neu lanciert und konnten bereits 15 Kunden dafür gewinnen. Vom Dreimannbetrieb bis zur KMU mit bis zu 60 Mitarbeitern ist alles vertreten. Der interne Test bestand darin, dass wir die Kundenbuchhaltungen der elf KPMG-Standorte in der Schweiz auf die gleiche Art ausgelagert und zusammengelegt haben.

Was spart ein KMU bei dieser Varianten der Software-Nutzung?

Da bei dieser Art der Software-Nutzung dem Treuhandkunden nur ein beschränkter Funktionsumfang der ABACUS-Software für den Fernzugriff zur Verfügung gestellt wird, können auch 30-40 % der bisherigen Kosten eingespart werden.

Herr Schaffner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

flexible

AbaTreuhand: Treuhandkunden-Lizenz für Windows Terminal Server und Citrix

Treuhandgesellschaften können in Ergänzung zu ihrer eigenen Treuhandlizenz für einzelne Kunden so genannte Treuhandkunden-Lizenzen für die ABACUS-Finanzprogramme, die Lohnbuchhaltung und das Electronic Banking erwerben. Dabei führt der Treuhänder auf seiner Installation den Mandanten des Kunden und ermöglicht diesem über Windows Terminal Server oder Citrix direkt darauf zu arbeiten. Der Zugriff des Treuhandkunden ist dabei auf bestimmte Programme und Funktionen eingeschränkt. Es können maximal zwei Benutzer für die Treuhandkunden-Lizenzen registriert werden. Mit AbaTreuhand erhält der Treuhandkunde auch eine Alternative zum Einsatz von FibuLight für die Vorerfassung von Buchungen.

Die Vorteile mit AbaTreuhand und dem Gesamtlösungsangebot von KPMG

- Professionelle Führung des Rechnungswesens
- Flexible, Kosten sparende Arbeitsteilung mit KPMG, die rasch an sich verändernde Bedürfnisse angepasst werden kann
- Stellvertretungslösungen, wie sie etwa durch Abwesenheit wegen Ferien, Krankheit oder Unfall verursacht werden, können ohne Zeitverzug übernommen werden
- Jederzeit aktuelle Software
- Deutlich höhere Daten- und Betriebssicherheit
- Transparente, kalkulierbare Kosten für Informatik- und Treuhanddienstleistungen
- Keine unnötigen Weg- und Supportkosten wegen allfälliger Bedienungs- und Softwareprobleme
- Der Support erfolgt online und per Telefon
- Tiefere Mittelbindung für Informatik

Viele Vorteile für Treuhänder mit AbaTreuhand

- Erweiterung der Dienstleistungen gegenüber den Treuhandkunden
- Datenaustausch entfällt z.B. beim Einsatz von FibuLight
- Keine Kompatibilitätsprobleme mit externen Erfassungsprogrammen, z.B. mit FibuLight
- Kundenbindung kann verstärkt werden
- Flexible Arbeitsteilung zwischen Kunde und Treuhänder möglich
- Moderne Form der Zusammenarbeit mit Treuhandkunden
- Flexibilität und Schnelligkeit bei sich ändernden Verhältnissen, z.B. Stellvertretung

Axept Business Software AG

- 19 qualifizierte Mitarbeiter mit insgesamt mehr als 100 Mannjahren ABACUS-Erfahrung
- Unterstützung des gesamten ABACUS-Produktesortiments
- Kompetenz in Beratung und Engineering
- Umfassende Service-Level-Agreements
- Partner für Outsourcing-Lösungen
- Standorte in Bern, Zürich und Basel
- Permanente Hotline mit 2 Mitarbeitern
- Support in Deutsch und Französisch

Ihre Kontaktpersonen:

ABACUS-Partner:



Axept Business Software AG

Raphael Kohler
 CEO
 Ringstrasse 24a
 CH-8317 Tagelswangen
 Telefon 0848 90 90 00
 Fax 0848 29 79 88
 rkohler@axept.ch



Kunde:



KPMG Fides

Daniel Schaffner
 Abteilungsleiter, Treuhand
 Leiter Outsourcing Services
 Hofgut
 CH-3073 Gümligen-Bern
 Telefon +41 31 384 77 24
 Fax +41 31 384 76 96
 dschaffner@kpmg.com

Technologiepartner:



in4U AG

Daniel Wägli
 Leiter Datacenter
 Werkstrasse 36
 CH-3250 Lyss
 Telefon +41 32 387 81 00
 Fax +41 32 387 81 11
 daniel.waegli@in4u.ch

Lösungen



InterBit

Referenzprojekte InterBit AG



SWISSAID

SWISSAID beschäftigt weltweit rund 80 Mitarbeiter, wurde 1948 gegründet und zählt zu den ältesten Hilfswerken in der Schweiz. Es ist in neun Ländern aktiv: Kolumbien, Ecuador, Nicaragua, Guinea-Bissau, Niger, Tschad, Tansania, Indien und Myanmar (Burma) und arbeitet in der Dritten Welt ausschliesslich mit lokalen Projektleiterinnen und -leitern zusammen.

Entwicklung kann nicht für andere gemacht werden; Entwicklung muss von den Ärmsten selbst erarbeitet werden. Daher unterstützt SWISSAID Initiativen, die von den Bedürftigen, die ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen, selbst ausgehen und gleichzeitig von der Gleichstellung von Frau und Mann geprägt sind.

Das Hilfswerk setzt seit dem Geschäftsjahr 2006 auf die ABACUS-Module Finanz-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung, Projektrechnung, AbaPilot und AbaView. Die geleisteten Stunden werden in der Projektrechnung erfasst und an die Lohnbuchhaltung übertragen. Danach werden die effektiven Löhne im Verhältnis der geleisteten Stunden auf die Kostenträger in der Finanzbuchhaltung verbucht. Diese Kostenträger bilden für die Non-Profit-Organisation schliesslich die Basis für die Abrechnungen gegenüber der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit), welche die Entwicklungsprogramme von SWISSAID finanziell unterstützt.

SWISSAID

Herr Stefan Gerber
Jubiläumsstrasse 60
CH-3000 Bern 6
Telefon 031 350 53 53
www.swissaid.ch



HAUSBETREUUNGSDIENST
für Stadt und Land

HAUSBETREUUNGSDIENST für Stadt und Land AG

Der Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land ist eine Aktiengesellschaft, die 1982 in Bern gegründet wurde und in jedem Kanton vertreten ist. Der Hausbetreuungsdienst ist eine schweizweite, private Organisation und ist in den Bereichen Haushaltarbeiten/Hauspflege, der Betagtenbetreuung und der Grund- und Krankenpflege zu Hause tätig. Ein weiterer Dienstleistungsbereich ist die Haus-/Wohnungsbetreuung während Ferien und Abwesenheiten.

Der Betreute kann dabei selbst den Umfang und Zeitpunkt des Einsatzes bestimmen. Zudem bleibt bei einem Auftrag immer die gleiche Mitarbeiterin im Einsatz. Über 32 Agenturen und Filialen stellen ein flächendeckendes Netz für die ganze Schweiz sicher.

Aktuell werden die ABACUS-Module Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohnbuchhaltung, Adressverwaltung, Leistungs-/Projektabrechnung, Auftragsbearbeitung, Archivierung, AbaScan, AbaForm, AbaPilot und AbaView eingesetzt. Dabei werden rund 2000 handschriftliche Kundenrapporte pro Monat eingelesen und in AbaProject verbucht. Aus den daraus resultierenden Buchungen werden monatlich rund 1'000 Lohnabrechnungen und 1'500 Rechnungen an Krankenkassen und/oder Kunden erzeugt. Ferner steuert die ABACUS-Software ein ausgeklügeltes Rabattsystem, das in Abhängigkeit von Mitgliedschaftsjahren definiert wird.

Hausbetreuungsdienst f. Stadt und Land

Herr Dominik Baud
Schwarztorstrasse 69
Postfach 475
CH-3000 Bern
Telefon 031 326 61 61
www.homecare.ch



DER OBJEKTMÖBLIERER.

Meer – der Objektmöblierer

Das 1876 gegründete Familienunternehmen wird heute in der vierten Generation als Aktiengesellschaft geführt. Diese langjährige Erfahrung kommt vollumfänglich dem Kerngeschäft der Objektmöblierung für Gastronomie, Heime, Hotellerie, Spitäler und Verwaltungen zugute. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter garantieren von der Beratung über die Planung bis hin zur Ausführung gleich bleibende Qualitätsstandards.

Ausserdem entwirft und realisiert Meer nach den Vorstellungen des Kunden innovative Einrichtungskonzepte von bleibender formaler und funktionaler Gültigkeit. Als unabhängiger Objektmöblierer ist Meer dabei nicht an bestimmte Marken gebunden und kann somit individuelle Kundenwünsche optimal umsetzen. Dank dem 600 m² grossen Showroom kann sich die Kundschaft ein realitätsnahes Bild der Möbel und somit der späteren Einrichtung machen.

Das Unternehmen Meer baut dabei seit 1998 auf die ABACUS-Module Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Anlagen-, Lohnbuchhaltung, Adressverwaltung, Auftragsbearbeitung und AbaView. Dem kleinen und flexiblen Team wird durch den Einsatz der ABACUS-Software eine schnelle Realisierung der Projekte ermöglicht und gewährleistet somit einen wirtschaftlichen Einsatz des individuellen Kundenbudgets.

Meer AG Objektmöblierungen

Herr Daniel Meer
Weissensteinstrasse 2 B
CH-3008 Bern
Telefon 031 385 05 05
www.meer.ch

20 Jahre Partnerschaft zwischen PricewaterhouseCoopers und ABACUS

Die Kunden im Fokus der Komplettberatung

Die 20-jährige Partnerschaft hat beiden Firmen viele langjährige und zufriedene Kunden gebracht. Und alle Zeichen stehen gut, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Die Kooperation begann in der St. Galler Geschäftsstelle der damaligen Revisa Treuhand, die heute ein Teil von PricewaterhouseCoopers (PwC), der weltweit grössten Prüfungs- und Beratungsfirma, ist.



1986 wurden bei der Revisa Treuhand in St. Gallen die ersten ABACUS-Programme für die Führung der Mandatsbuchhaltungen auf einem PC mit einem 8086-Prozessor installiert. Nach dem Ausbau auf Netzwerkversionen wurden schrittweise weitere Geschäftsstellen mit den ABACUS-Programmen ausgerüstet. Inzwischen arbeiten bei PwC rund 100 Mitarbeiter schweizweit mit den ABACUS-Programmen. In der Treuhandabteilung wurde gleichzeitig ein Team aufgebaut, das sich inzwischen als einer der grössten ABACUS-Software-Partner etablieren konnte und nunmehr seit zwanzig Jahren Kunden aller Branchen und Grössen betreut.

Umfassende und integrierte Beratung

In der Treuhandabteilung arbeiten die Spezialisten für Buchführung und Saläradministration einerseits und die ABACUS-Spezialisten andererseits Hand in Hand und ergänzen sich optimal. Sie können deshalb fokussiert auf die vielfältigen Kundenbedürfnisse eingehen und auch bei komplexen Fragestellungen immer einen kompetenten Ansprechpartner bereitstellen. Bei Bedarf werden zusätzliche Spezialisten aus den anderen Fachbereichen wie zum Beispiel Mehrwertsteuer und Human Resources konsultiert. Regelmässig bilden sich die Spezialisten-Teams in internen Workshops

und an den Spezialkursen der ABACUS Research weiter. Denn nur gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind eine gute Basis, um den Kunden kreative und innovative Lösungen implementieren zu können. Der integrierte Beratungsansatz von PwC generiert für die Kunden denn auch regelmässig einen substanziellen Mehrwert und grossen Nutzen. Die Kunden dürfen deshalb von PwC mehr erwarten als nur die Einführung und Schulung von ABACUS-Software.

Nicht nur Buchhaltung

Durch die Kernkompetenzen von PricewaterhouseCoopers steht der betriebswirtschaftliche Aspekt in vielen Projekten im Vordergrund. Das ABACUS-Team von PricewaterhouseCoopers betreut daneben spannende Projekte im Bereich ERP und Projektabrechnung, wobei es sich mit eher technischen Herausforderungen konfrontiert sieht.

- Für eine Fachhochschule wurde zusätzlich zur ABACUS-Software auch eine komplette Schulverwaltung mit integrierten Schnittstellen konzipiert und realisiert.
- Für einen Polstermöbelhändler wurde auf Basis der ABACUS Auftragsbearbeitung ein neues ERP-System mit Artikelvarianten implementiert.

- Für eine Bergbahnunternehmung wurden Fakturierungsschnittstellen zum Ticketing- und Verkaufssystem programmiert.
- Für eine grosse Unternehmung wurde mit den Modulen Lohn und HR die Verwaltung der Mitarbeiteraktien inklusive Auszahlungsplan für die ausgetretenen Mitarbeitenden aufgebaut.
- Ein Handelsbetrieb in der Holzbranche arbeitet seit 1995 mit der Auftragsbearbeitung. Ergänzend zu den vorhandenen Standardfunktionen wurde mit AbaView ein individuelles CRM aufgebaut.
- Mehrere Parkhäuser verwalten auf Basis von AbaProject die Dauermieter. Mit der Fakturierung AbaWorX und der Debitorenbuchhaltung werden die Rechnungsstellung und das Inkasso vorgenommen.
- Eine Holding der Medienbranche setzt unternehmensweit ABACUS-Software ein. Zusätzlich zu den Standardmodulen für die Buchhaltung wurden Schnittstellen zu verschiedensten vorgelagerten Branchenmodulen realisiert.

Genau diese Vielfalt macht die Zusammenarbeit mit den Kunden und ABACUS täglich von neuem interessant.

Jahre

Fachliche Zusammenarbeit

Bei der Software-Entwicklung ist es wichtig, dass neben der rein technischen Lösung auch die fachlichen Anforderungen aus der Praxis berücksichtigt und erfüllt werden. Mit über 100 Benutzern im eigenen Haus und vielen anspruchsvollen Kunden ist PwC immer wieder ein kompetenter Ansprechpartner, wenn es um die Wei-

terentwicklung der Software geht. Um die fachlichen Anforderungen bei der Software-Entwicklung optimal zu berücksichtigen, arbeiten PwC und ABACUS regelmässig zusammen. Der neue Lohnausweis oder die Implementierung der Fremdwährungs-Salärabrechnungen sind zwei Beispiele dafür. •

Integrierte Dienstleistungen

Die PwC-Kunden profitieren von einer umfangreichen Dienstleistungspalette, die von den Spezialisten für Buchführung und Saläradministration und den ABACUS-Spezialisten erbracht werden. Die Kunden schätzen es sehr, dass sie auch für Bedürfnisse, die über die reine Implementation der ABACUS-Programme hinausgehen, immer die gleichen Ansprechpartner haben.

Outsourcing Saläradministration

Als Outsourcing-Partner übernimmt PwC definierte Prozesse in der Personaladministration und berät die Kunden in Steuer- und Sozialversicherungsfragen. So kann der administrative Aufwand markant vermindert und die immer grössere Regulierungsdichte im Personalbereich besser bewältigt werden.

Lohnreview

Um Risiken zu vermindern, werden die administrativen Prozesse der Saläradministration regelmässig überprüft und Spezialfälle mit den Kunden besprochen. Mit einem jährlichen Check-up können Fehler und Mängel rechtzeitig erkannt und behoben werden.

Insourcing

Ein Unternehmen wächst und will die Buchhaltung wieder selber führen. Die PwC-Spezialisten implementieren die ABACUS-Programme, schulen die Mitarbeiter und begleiten das Insourcing-Projekt fachlich und organisatorisch.

Mitarbeiter auf Zeit (Staffing)

Buchführungs- und Salärspezialisten mit ausgeprägtem Spezialwissen vertreten kurzfristig abwesende Mitarbeiter, ergänzen ein Team bei Kapazitätsengpässen oder helfen einer Start-up-Firma in den ersten Monaten bei der Bewältigung der administrativen Aufgaben.

Buchführung und Beratung

Ausgehend von der klassischen Form der Mandatsbuchhaltung erbringt PwC Dienstleistungen wie zum Beispiel Check-up der Mehrwertsteuerabrechnung, Controlling, Reporting und Abschlussberatung. Es werden für den Kunden Jahresabschlüsse erstellt, wobei er bei Gesprächen mit Banken oder Investoren begleitet wird.

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

PricewaterhouseCoopers AG

ITCS (Information Technology Consulting and Services)

Lokale Ansprechpartner

Stefan Hochstrasser

CH-8050 Zürich
Birchstrasse 160
Telefon +41 58 792 4776
stefan.hochstrasser@ch.pwc.com

CH-9001 St. Gallen
Neumarkt 4
Kornhausstrasse 26
Telefon +41 58 792 4776
stefan.hochstrasser@ch.pwc.com

Günter Kläy

CH-8401 Winterthur
Zürcherstrasse 46
Telefon +41 58 792 70 27
guenther.klaey@ch.pwc.com

Pius Wallimann

CH-6005 Luzern/Zug
Werttestrasse 3
Telefon 058 792 63 29
pius.wallimann@ch.pwc.com

Felix Meierhans

CH-4002 Basel
St. Jakobs-Strasse 25
Telefon 058 792 57 08
felix.meierhans@ch.pwc.com

CH-3001 Bern
Hallerstrasse 10
Telefon 058 792 57 08
felix.meierhans@ch.pwc.com

Karin Stemm Jerot

CH-2001 Neuchâtel
Place Pury 13
Telefon 058 792 67 61
karin.stemm.jerot@ch.pwc.com



10

“Wir haben uns zum Generalunternehmer in Sachen Informatiklösungen entwickelt” *Talus Informatik AG feiert 10-Jahre-Jubiläum*

Im Jahr 1996, vor genau 10 Jahren also, wurde in Wiler bei Seedorf die Firma Talus Informatik AG als zweites Standbein der Tankred AG aus der Taufe gehoben. Ziel dieser Firmengründung war die Entwicklung und Vermarktung einer wirklich neuen Softwarelösung für Städte, Gemeinden und Energieversorger. Innovation stand damals wie heute im Vordergrund.



“Eigentlich spielten die Verantwortlichen der Talus zuerst mit dem Gedanken, eine eigene Softwarelösung für Städte, Gemeinden und Werke zu entwickeln“, erinnert sich Michael Hänzi, Gründungsmitglied der Talus, an die Anfänge. Doch schon bald habe sich gezeigt, dass dies zu komplex sei und man habe sich deshalb entschlossen, mit ehemaligen Kollegen die neue Software-Lösungen NEST und IS-E auf den Markt zu bringen. Schon bald war klar, dass es für eine umfassende Branchenlösung auch eine flexible Standardsoftware für das Finanz- und Rechnungswesen brauchte – die Zusammenarbeit mit ABACUS war geboren.

“Wir waren die Ersten in der Schweiz, welche diese Branchenlösungen verkauften, obwohl diese noch nirgends im produktiven Betrieb war“, erinnert sich Hänzi. Doch der Optimismus der jungen Computerfachleute hat sich auszahlt. Die Gesamtlösung NEST, IS-E und ABACUS war geboren und bereits am 21. August 1997 wurde die neue Software an einem grossen Event im Casino in Bern der Fachwelt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Noch im selben Jahr konnte in der Gemeindeverwaltung Wynigen BE die erste NEST/ABACUS-Gemeindesoftware installiert und in Einsatz genommen werden.

Grosse Nachfrage zum Millennium

Was darauf folgte, kann heute getrost als Boom bezeichnet werden. Vor dem Millenniumwechsel wollten viele Gemeinden ihre Software auf den neusten Stand bringen. Seit ihrer Gründung 1996 war die Belegschaft der Talus Informatik AG von 11 auf 25 Personen gestiegen, doch es waren noch immer zu wenig, um der Nachfrage gerecht zu werden.

“Wir mussten damals aufhören, weitere Aufträge entgegen zu nehmen“, erklärt Michael Hänzi, “die Nachfrage überstieg unsere Kapazität bei weitem und auf dem Arbeitsmarkt waren entsprechende Spezialisten kaum zu finden.”

Dennoch, bis zum Millennium konnte die neue Softwarelösung in 48 Gemeinden installiert und in Betrieb genommen werden. Das Talus-Team wurde von ABACUS zum Aufsteiger des Jahres erkoren.

Die Firma beschäftigt heute 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 10 ABACUS-Support-Spezialisten. Zu ihren Kunden gehören rund 180 Städte, Gemeinden und Energieversorger. Zudem konnten bisher insgesamt rund 30 KMU- und Kleingewerbebetriebe mit der Softwarelösung ABACUS ausgerüstet werden.

Firmenbild hat sich gewandelt

In den letzten 10 Jahren hat sich das Firmenbild der Talus Informatik AG gewandelt. “Wir verstehen uns heute weitgehend als Generalunternehmer in Sachen Informatiklösungen“, umschreibt Michael Hänzi das Tätigkeitsfeld seiner Firma. “Wir bieten heute Gesamtlösungen auf der Basis der Kernapplikationen NEST, IS-E und ABACUS an. In jeder Sparte entsprechendes Know-how aufzubauen ist entscheidend. Die verschiedenen Zertifizierungen wie z.B. ABACUS Software Partner und Microsoft Gold Logo Partner garantieren unseren Kunden Qualität und Know-how.“ Ziel sei es, alle Bereiche der Informatik, also auch Web-Lösungen abzudecken.

Vernetzung, so sind die Verantwortlichen der Talus Informatik AG überzeugt, werde immer wichtiger – der Wunsch, von jedem x-beliebigen Computer aus Zugriff auf seine persönlichen Daten zu haben wird gleich wichtig sein wie ein professionell realisiertes ABACUS-Projekt.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Eröffnung des neuen Rechenzentrums RIO in Wiler bei Seedorf. Alle ABACUS-Applikationen stehen im ASP-Modell zur Verfügung. Es wird die Grundlage für eben genau diese Entwicklung sein.

Talus

Jahre



Ein Teil des Talus-Teams

Auch nach 10 Jahren haben die Verantwortlichen der Talus Informatik AG ihren Glauben an die Zukunft und ihren Unternehmergeist nicht verloren. •

Jubiläumsfeier mit vielen Höhepunkten

Das Jubiläum "10 Jahre Talus" wird am 8. September 2006 mit einem grossen Fest in Wiler bei Seedorf gefeiert. Das Fest soll ein grosses Dankeschön an alle Kunden, Partner und Freunde sein. Gleichzeitig können Interessierte das Talus-Team kennen lernen. Für einmal verwandeln sich die Räumlichkeiten der Talus Informatik AG in eine grosse Festhalle, wo unter dem Motto "Zauberhafte Magie" ein zauberhafter Abend über die Bühne gehen wird. Mit von der Partie wird neben namhaften Magiern unter anderem auch die Schweizer Volksmusiksängerin Sarah-Jane (Grand Prix der Volksmusik 2005) sein. Wer noch keine persönliche Einladung zu diesem Fest erhalten hat, aber daran teilnehmen möchte, kann sich auf www.talus.ch bereits jetzt anmelden.



Talus Informatik AG

Stückirain 10
CH-3266 Wiler b. Seedorf
Telefon 032 391 90 00
Fax 032 391 90 95
www.talus.ch

Aussagen von Talus-Kunden zum 10-Jahre-Jubiläum

"Das innovativste und motivierteste Informatikteam, mit dem ich je zusammengearbeitet habe."

Per Just, Direktor, Städtische Werke Grenchen

"Die Zusammenarbeit mit dem Talus-Team ist ein wahrer Genuss."

Beat Pfarrer, Finanzverwalter Gemeinde Biberist

"Toll, das Talus-Team lässt mich mit meinen Gemeinden nie im Stich und das kann ich unterschreiben."

Alfred Keller, Leiter Informatikzentrum Bolligen

"Talus, unser Partner für gute und innovative Informatiklösungen. Herzliche Gratulation, macht weiter so! Wir zählen auf Euch!"

Maja Burgherr, Finanzverwalterin, Gemeinde Bolligen

"Höchst kompetent, überraschend kreativ und immer kundenfreundlich: wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre mit dem Talus-Team. Herzliche Gratulation!"

Barbara Fischer, Gemeindeverwalterin Arlesheim

"Die Gemeindeverwaltung Bottmingen kennt das Talus-Team seit mehreren Jahren und hat es als kompetenten, aufgestellten und humorvollen Partner erlebt. Immer wieder können wir darauf vertrauen, das bei der Talus Informatik spontan, kreativ und lösungsorientiert auf unsere Wünsche eingegangen wird."

Willi Schweighauser, Gemeindeverwalter Bottmingen

"Talus – seit 10 Jahren ein Partner, mit dem wir auf gleicher Augenhöhe diskutieren können; auch eine Informations- und Kommunikationsplattform für Finanzverwalter; eine regionale KMU für die Gemeinden in unserer Region. Dank Talus können auch grosse Gemeinden Standardapplikationen einsetzen."

Daniel Wegmüller, Finanzverwalter der Stadt Thun

"An der Zusammenarbeit mit der Talus Informatik schätzen wir, nebst Fachkompetenz, vor allem den angenehmen und kollegialen Umgangston. Vielen Dank und herzliche Gratulation!"

Urs Juchli, Informatikleiter, Stadtverwaltung Wettingen

HP Color Access Control – Farbkosten im Griff

Nicht alles muss im Geschäftsalltag in Farbe gedruckt werden. Ausdrücke von E-Mails, Textentwürfen, tabellarischen Aufstellungen oder Newslettern sind in der Regel in Schwarzweiss vollkommen ausreichend. Aber wie wollen Unternehmen ständig kontrollieren, wie viele Ausdrücke "unnötig" farbig gedruckt werden, geschweige denn von wem? Mit der neuen Color Access Control Technologie von HP ist das kein Problem: Mit dieser Lösung lässt sich der Farbdruck verwalten und so die Druckkosten kontrollieren. Beim Einsatz in einem Netzwerk kann einfach festgelegt werden, wann oder wer innerhalb der Arbeitsgruppen mit Farbe ausdrucken darf. Darüber hinaus lässt sich der Farbdruck zusätzlich auf Applikationsebene beschränken. Das heisst, dass zum Beispiel E-Mails aus Outlook nur in Schwarzweiss, PowerPoint-Dokumente aber in Farbe gedruckt werden. Eine Funktion, die nur HP bietet.



Kontrolle leicht gemacht

HP Color Access Control ist eine einfache und effektive Möglichkeit, Druckkosten in Unternehmen zu sparen. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen, die einen zentralen HP Farblaserdrucker im Netzwerk verwenden, lohnt es sich, Farbdruckrechte zu vergeben. Dabei hat der Administrator drei Möglichkeiten, den Farbdruck zu kontrollieren:

- Farbe aktivieren: Der Farbdruck ist für alle Benutzer aus jeder Anwendung generell freigeschaltet.
- Farbe begrenzt aktivieren: Die Funktion lässt sich für einzelne Benutzer und/oder für verschiedene Anwendungen freischalten.
- Farbe deaktivieren: Diese Einstellung erlaubt lediglich Schwarzweissdrucke.

Für die Option "Farbe begrenzt aktivieren" sind verschiedene Einstellungen möglich: Zum Beispiel ist der Mitarbeiter der Buchhaltung für den Farbdruck nicht frei geschaltet, während der Kollege aus der Vertriebsabteilung seine PowerPoint-Präsentationen über das selbe Gerät in Farbe ausdrucken kann. Gleichzeitig wird ihm jedoch der Farbdruck beispielsweise aus der Anwendung Outlook nicht gewährt.

Die Konfiguration des HP Color Access Control erfolgt ganz einfach im Webbrowser – wie zum Beispiel Internet Explorer oder Mozilla Firefox – über Web Jetadmin oder den Embedded Webserver. HP Web Jetadmin ist eine einfach zu bedienende Verwaltungssoftware für Peripheriegeräte (HP und andere Marken), die im Netzwerk angeschlossen sind. Damit lassen sich von einem Webbrowser aus alle Netzwerkdrucker zentral verwalten, konfigurieren und Treiberupdates verteilen. Das Tool steht zum kostenlosen Download bereit unter www.hp.com/go/webjetadmin. Über einen HP Printserver lassen sich jederzeit mit dem Standard-Browser Daten zu Drucker- oder Druckstatus abfragen. Auch die Änderung von Druckereinstellungen oder die Online-Diagnose ist von jedem Standort aus möglich. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Reportabfrage und der Online-Bestellung von Verbrauchsmaterial. •

Die Möglichkeit des kontrollierten Farbdrucks steht für die HP Farblaser-Serien Color LaserJet 3000, 3800, 4700 und 4730MFP zur Verfügung.



Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH

CH-8600 Dübendorf
Überlandstrasse 1
Telefon 058 444 55 55
www.hp.com

Kundenhotline 0848 000 464

Weitere Infos erhalten Sie unter:
www.hp.com/ch/colorlaser



simple

Le nouveau menu du programme ABACUS Simple, configurable, individuel

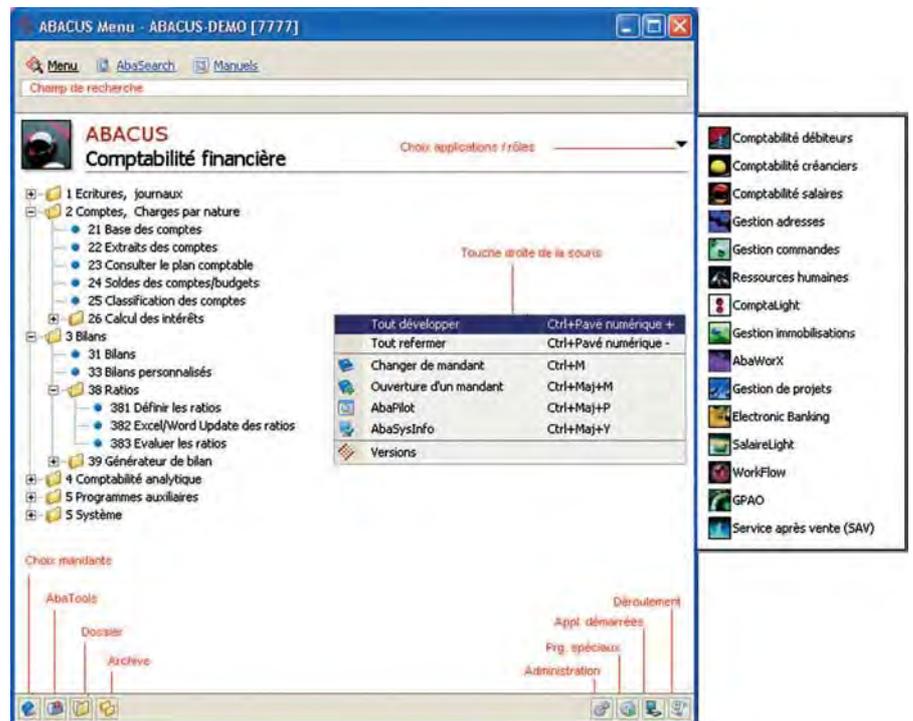
La nouvelle présentation du menu ABACUS est l'une des nouveautés les plus importante de la version 2006. **AbaMenu**, un concept entièrement nouveau se cache derrière ce nom.



Le but était de développer une interface utilisateur plus moderne et plus simple à utiliser pour choisir les programmes et les fonctions (recherche, archives et dossiers). Le nouveau menu a été intentionnellement simplifié, il ne doit pas avoir l'air surchargé. La présentation graphique a été entièrement retravaillée. Les programmes non installés et sans licence ne sont plus visibles.

Individualité

Seules les applications effectivement ouvertes pour le mandant actuel seront affichées dans le choix des programmes. Le menu est devenu plus clair également pour les utilisateurs dont les droits d'accès ont été limités. Seuls les programmes, fonctions et menus auxquels l'utilisateur a accès sont visibles.



Fonctions dans le nouveau menu ABACUS

Favoris

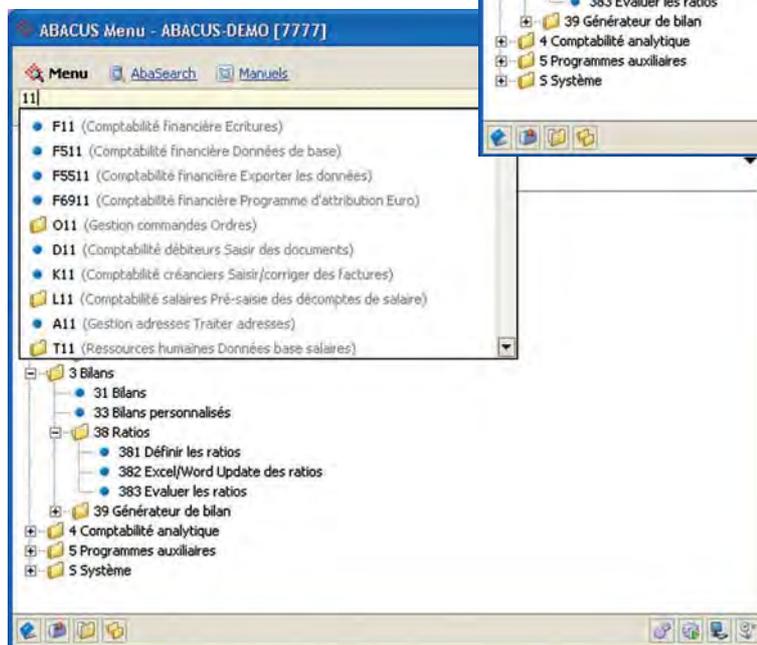
Comme chaque utilisateur travaille avec différents menus selon ses activités, ces menus doivent lui être présentés en priori-

té. Il est maintenant possible de définir ces menus fréquemment utilisés comme des favoris. Chaque utilisateur a ainsi la possibilité de gérer ses propres favoris.

con

Menus de rôle

Des menus spécifiques à l'utilisateur, au traitement ou aux rôles peuvent être définis pour des traitements répétitifs et être mis à la disposition de l'utilisateur actuel. Les menus de rôle permettent de créer des menus pour les solutions professionnelles (voir l'article suivant sur la fonctionnalité des rôles dans le logiciel ABACUS).



La saisie du numéro de programme "11" dans QuickSearch donne une liste de tous les menus de toutes les applications contenant le numéro 11.

Aperçu des fonctions

Toutes les fonctions de l'ancien menu ABACUS sont également disponibles dans le nouveau menu. Des parties de programme ou des menus, souvent utilisés ou utilisés par beaucoup d'utilisateurs, sont rapidement accessibles. Les modules peu importants ou ceux peu utilisés, comme l'administration ou les programmes spéciaux se trouvent maintenant dans la ligne de statut du menu. De plus, les fonctions ayant la même signification ou presque, par ex. les outils administratifs, ont été regroupées dans le même dialogue de menu.

Les fonctions utilisées fréquemment, comme les favoris et le changement de mandants, peuvent maintenant être appelées rapidement avec la touche droite de la souris. Les autres fonctions, comme la gestion des utilisateurs, les archives et les dossiers, seront toujours traitées dans l'interface utilisateur habituelle.

Choix de l'application

Pour choisir une application, cliquez sur la touche gauche de la souris entre le titre de l'application et le marquage de la flèche ou directement sur le symbole de la flèche. Le choix des applications sera alors affiché dans la partie droite.

La saisie du terme "Journal" dans QuickSearch donne une liste de tous les menus de toutes les applications contenant le terme "Journal".

Si un utilisateur travaille avec les menus de rôle, il ne peut plus choisir d'applications sous le choix de l'application. Il choisit son rôle, dans la mesure où des rôles lui sont attribués. Avec le nouveau rôle, les programmes qui lui sont attribués seront automatiquement affichés.

Champ de recherche "QuickSearch"

Un champ de recherche est disponible aussi bien pour le choix du programme que pour les bases de données et les manuels. Ce champ permet une recherche simple et rapide.

Recherche dans le menu

Il est possible d'utiliser un numéro de programme, un texte ou un fragment de texte comme terme de recherche. Il est par exemple possible de faire une recherche avec le terme "Journal". Tous les menus de toutes les applications installées, ayant le terme journal, seront affichés. Au lieu de faire une recherche selon les termes des menus, il est également possible de saisir un numéro de programme.

individuel

Recherche dans la base de données

Avec le champ de recherche QuickSearch, il est également possible de rechercher directement dans les bases de données. Il existe pour cela des interrogations définies pour la recherche. Une telle interrogation pré-définie détermine dans quelles bases de données et dans quels champs doit s'effectuer la recherche. Les bases de données à interroger peuvent être définies individuellement par l'utilisateur. Une interrogation peut donc être par exemple démarrée dans les champs nom, abréviation, prénom et intitulé des fichiers adresses, employés et personnes de contact.

Après avoir saisi un terme dans QuickSearch, ce terme sera recherché dans toutes les bases de données et dans tous les champs de ces bases définis dans l'interrogation. La soi-disante technique Spotlight, connue des utilisateurs Apple, est utilisée. Cette technique permet d'avoir un résultat d'une grande précision tout de suite adapté au terme de recherche saisi.

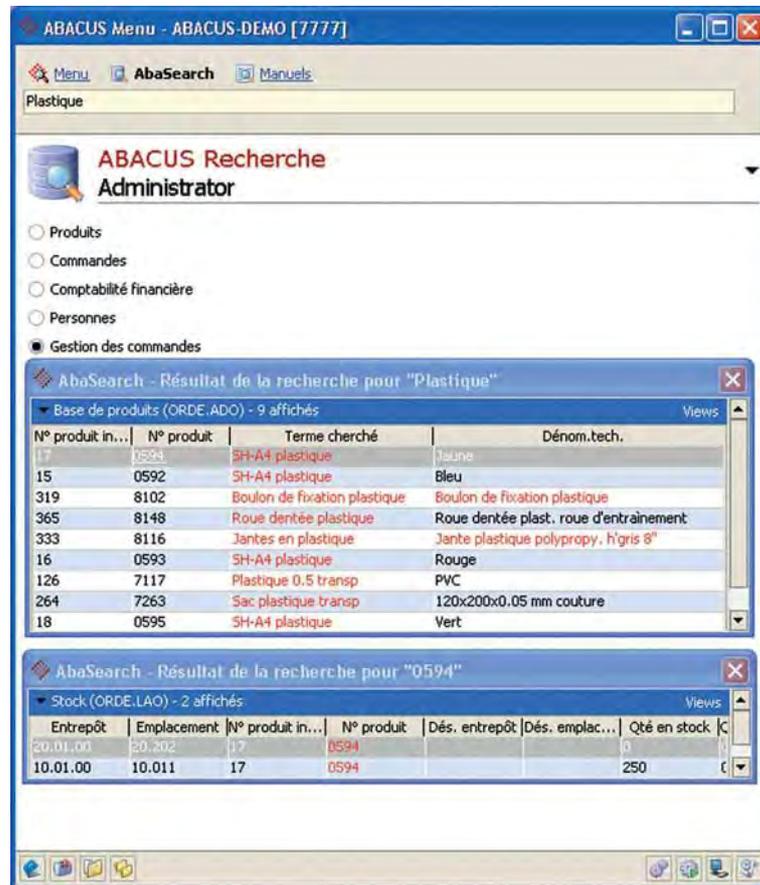
Les résultats de la recherche seront présentés dans une table. L'interrogation pré-définie permet également de déterminer si d'autres possibilités comme un démarrage direct du programme, un appel des rapports AbaView etc. doivent être disponibles.

Recherche dans les manuels

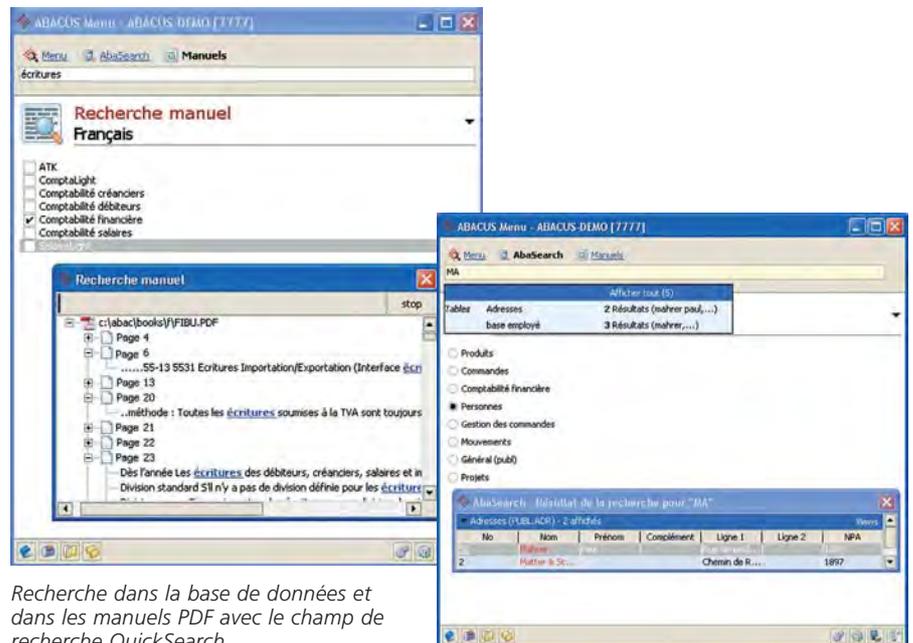
Avec la même technique, il est également possible de faire des recherches dans les manuels au format PDF selon les textes ou des fragments de texte. Les résultats de la recherche sont présentés par manuels, dans l'ordre croissant des numéros de page. Un clic de la souris permet de visualiser l'endroit sélectionné dans le document PDF. Le fichier PDF sélectionné peut être aussi ouvert directement avec la touche droite de la souris.

Conclusion

En plus d'une utilisation plus moderne, plus claire et plus simple, le nouveau menu ABACUS offre de nombreuses fonctions qui deviennent rapidement indispensables à l'utilisateur. •



Avec le terme de recherche "Plastique" et le choix du lieu de recherche, les résultats seront immédiatement présentés selon la donnée de l'article et le lieu de stockage



Recherche dans la base de données et dans les manuels PDF avec le champ de recherche QuickSearch

chaque

Menus ABACUS et définition des rôles Du sur mesure pour chaque utilisateur

Le nouveau menu du logiciel ABACUS version 2006.1 offre, en plus d'une nouvelle présentation graphique de l'interface utilisateur, la possibilité de créer des menus de rôles. Un utilisateur peut ainsi disposer de menus optimisés selon sa fonction dans l'entreprise. Son travail est alors plus efficace.

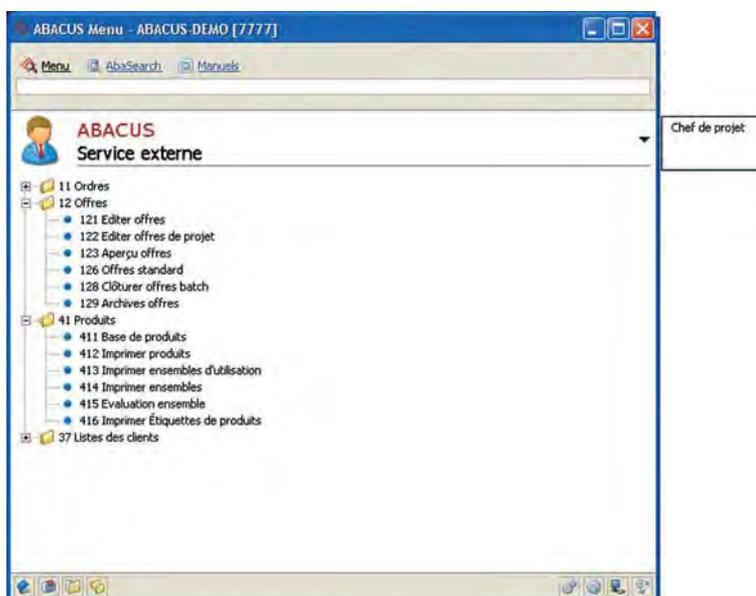


La notion de rôle n'existe pas uniquement au théâtre où les acteurs jouent le rôle du roi Lear ou de Guillaume Tell sur les planches. Le principe du jeu de rôles existe depuis peu dans le monde informatique et donc maintenant dans le logiciel ABACUS. Comme l'acteur jouant un rôle et auquel des textes ou des actions sont attribués, les employés exercent également des tâches particulières au sein de l'entreprise qui correspondent à des rôles. Ils sont par exemple chef de production ou comptable. Selon le genre de leurs rôles, il est possible de définir quels programmes et quelles fonc-

tions sont nécessaires pour effectuer leurs travaux. Ces tâches peuvent complètement varier d'un rôle à l'autre au sein d'une entreprise. Par exemple, un chef de projet n'a besoin, dans les applications ABACUS, que de quelques parties du programme Aba-Project et des extraits de sections de frais de la Comptabilité financière pour mener à bien son travail. Par contre, le responsable du personnel utilise généralement la Comptabilité des salaires, les Ressources Humaines et quelques programmes d'Aba-Project.

Définitions des termes

- Un rôle définit la fonction d'un employé dans son entreprise, fonction dans laquelle il exécute une tâche bien particulière.
- Le menu d'un rôle est un menu défini par l'utilisateur contenant toutes les positions de menus des différentes applications qui sont nécessaires pour exécuter une fonction particulière.
- Les rôles regroupent en même temps les droits d'accès. Si un rôle précis est attribué à un utilisateur, celui-ci a alors accès à toutes les positions du menu définies pour ce rôle. Cela signifie qu'il reçoit les droits pour les fonctions correspondantes. L'attribution des rôles permet de garantir l'accès d'un utilisateur à toutes les fonctions nécessaires à son domaine de responsabilité.



Menu pour le rôle du service externe. L'utilisateur peut passer tout de suite au rôle du "Chef de projet" par un clic de la souris.

Le modèle des rôles permet de regrouper les menus des rôles aussi bien pour les chefs de projet que pour les responsables du personnel selon leurs activités. Ces menus de rôles contiennent uniquement les positions de menus et les programmes nécessaires aux rôles et à la personne qui y est attribuée. Tous les autres programmes n'apparaissent pas. Au sein d'un menu de rôles, les programmes peuvent être librement classés et groupés. Il est également possible de leur donner de nouvelles désignations. Le menu sera alors plus simple et plus claire pour chaque utilisateur. Cela devient du sur mesure.

Définir et attribuer les rôles

Dès qu'un utilisateur ABACUS démarre le programme et s'identifie avec son nom d'utilisateur et son mot de passe, seuls les programmes qui lui sont attribués s'affichent. Le menu standard ABACUS n'est plus disponible pour cet utilisateur.

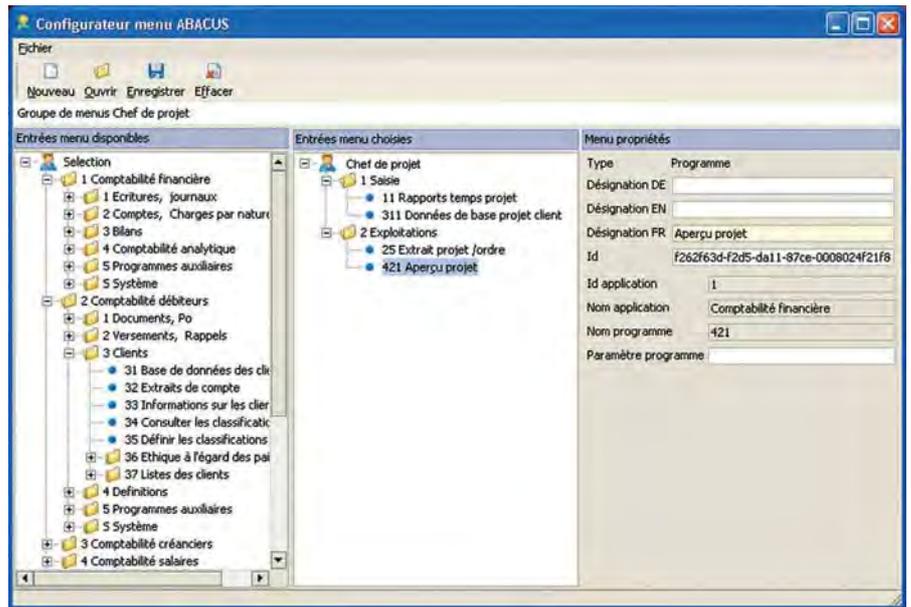
Pour qu'une attribution des programmes en fonction des rôles soit possible, vous devez dans un premier temps classer tous les rôles et les menus de rôles correspondants dans la gestion des utilisateurs. Dans un deuxième temps, vous attribuez les rôles aux employés qui sont ouverts dans l'arborescence des utilisateurs. Si un utilisateur a plusieurs fonctions au sein de l'entreprise, vous pouvez lui attribuer différents rôles. C'est le cas par exemple pour un chef de projet qui doit consacrer une partie de son temps de travail pour le service externe.

Changement de rôle

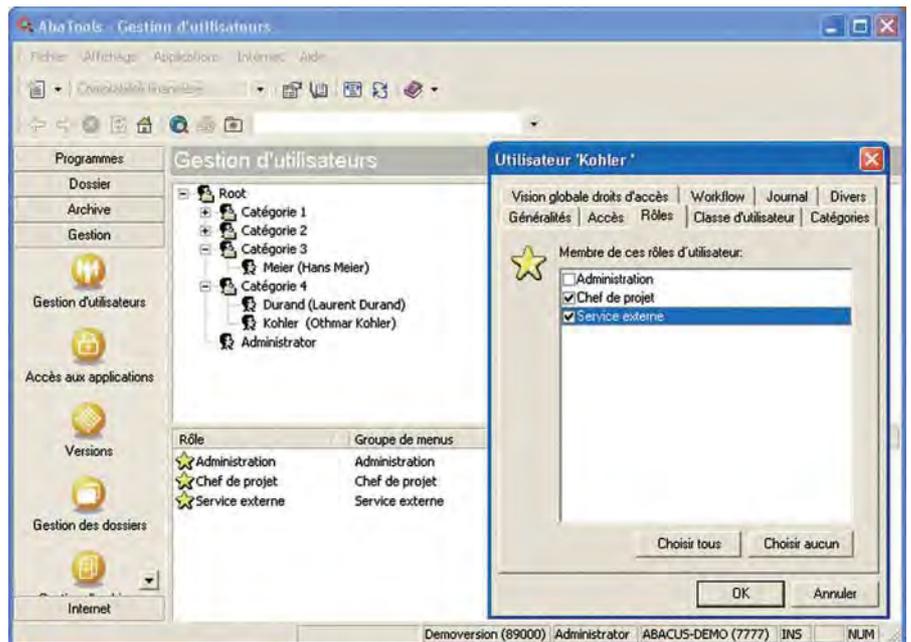
Si un employé a plusieurs rôles, il peut passer facilement d'un rôle à l'autre. Il doit juste choisir, dans AbaMenu, un autre rôle qui lui est attribué. S'il travaille comme chef de projet avec le logiciel ABACUS, il doit alors activer son rôle et ainsi le menu du chef de projet. Pour exécuter des tâches dans le domaine administratif, il choisit le rôle "Administration" avec lequel il reçoit toutes les positions du menu de rôles "Administration".

Menus pour les procédures de travail

Ce nouveau concept permet également d'établir des menus pour des procédures de travail bien particulières, comme les traitements de fin d'année. L'utilisateur du programme peut ainsi voir d'un seul coup d'oeil tous les programmes qui doivent être traités pour la clôture. Une telle fonction est très utile pour les travaux qui ne doivent pas être effectués quotidiennement.



La configuration du menu permet de définir les menus en fonction des rôles.



Attribution des rôles à un employé

Menus pour les solutions professionnelles

Au lieu du menu standard, il est possible de regrouper des menus spécifiques aux branches d'activités qui sont soit établis par le revendeur ABACUS, soit configurés par le client lui-même ou livrés par ABACUS avec le logiciel. Les branches d'activités qui peuvent être concernées par l'utilisation de menus professionnels sont par exemple la santé, les administrations publiques et l'approvisionnement en énergie.

Elargissement des menus

Les menus spécifiques de rôles peuvent contenir non seulement des parties de programmes du logiciel ABACUS mais aussi des programmes d'autres fabricants de logiciels comme Word et Excel de Microsoft. Il est également possible d'intégrer des liens directs avec une homepage.

Droits d'accès

Pour les utilisateurs, pour lesquels un rôle a été attribué, les droits définis dans la catégorie des utilisateurs ne sont que partiellement encore valables. Les droits sur les positions dont disposaient les utilisateurs en fonction de leur catégorie ne sont plus importants. Les utilisateurs ne reçoivent tous les droits sur les positions de menus que par l'attribution des rôles. Ils ont automatiquement accès à toutes les positions du menu de rôle. A condition pour cela, que les applications correspondantes lui aient été également attribuées. Par exemple, si un utilisateur n'a pas les droits nécessaires pour utiliser la Comptabilité des salaires, il ne pourra pas ouvrir un seul des programmes de la Comptabilité des salaires même si son menu de rôle contient les programmes de cette application.

Tous les droits situés au niveau des enregistrements, comme l'accès aux sections de frais, aux employés, aux divisions, aux projets, etc. seront contrôlés en fonction de la définition dans la catégorie des utilisateurs.

Menus de rôles et menus standard

Tous les employés ne doivent pas nécessairement travailler avec des rôles. Pour le même mandant, il est possible de combiner des employés qui travaillent avec des menus de rôles et des employés qui utilisent toujours le menu standard d'ABACUS. Beaucoup pourront apprécier cette particularité, notamment pendant la période de réorganisation des menus de rôles.

Attribution des mandants et droits d'accès en fonction des rôles

Un ou des mandants, liés à un rôle, seront définis pour chaque rôle. Un utilisateur n'a accès, à l'intérieur d'un rôle, qu'aux mandants définis. S'il dispose d'un autre rôle, il peut alors avoir accès à d'autres mandants. De cette manière, il est maintenant possible que le même utilisateur dispose de différents droits d'accès dans différents mandants.

Conclusion

L'utilisation de rôles permet de rendre plus efficace l'administration des autorisations dans un logiciel. La gestion des utilisateurs et de leurs droits est plus facile et donc mieux contrôlée.

De plus, cette gestion devient plus simple et plus compréhensible pour tous car elle peut s'adapter sur mesure aux tâches de chacun.

Les travaux périodiques deviennent aussi plus transparents et plus clairs car ils reflètent les procédures d'entreprise. S'ajoute à cela que l'utilisateur se sent presque "comme à la maison" avec des menus orientés vers les branches d'activités. L'augmentation de la productivité commence dès maintenant, c'est à dire dès la définition des rôles et de la présentation des menus. •



après

La Gestion des commandes ABACUS *Situation en Romandie après 2 ans de disponibilité du logiciel en français – Aussi sur la voie du succès en Romandie*

Le logiciel de la Gestion des commandes est un logiciel de facturation performant permettant la Gestion des achats, des ventes et des stocks. Ce programme est destiné à toutes branches d'activités grâce à ses possibilités de paramétrages et personnalisations avancés. Avec ses intégrations aux programmes de Comptabilité, de Gestion de projets ou encore de Gestion de production, la Gestion des commandes est un logiciel indispensable pour une solution complète et professionnelle.



Le logiciel de la Gestion des commandes compte à ce jour 1'300 clients répartis dans toute la Suisse, dont 33 en Romandie. Le programme à succès en Suisse allemande de la Gestion des commandes est aussi enfin disponible en français! On peut par contre remarquer son brillant avenir avec un si grands nombres de clients acquis uniquement sur 2 années.

Ce programme de gestion centrale rencontre chaque année un tel succès dans toute la Suisse grâce à ses multiples fonctionnalités, à sa souplesse d'utilisation et à sa personnalisation afin de répondre à toutes les demandes. Parmi les utilisateurs, on dénombre des sociétés de services tels des assurances avec Assura ou des banques avec la Banque cantonale de Bâle et de Berne, des entreprises culturelles comme le centre Paul Klee, des manufactures horlogère avec Citizen ou de café avec Illycafé et encore des organisations privées tel Pro-Senectute.



Chaque année des nouveautés sont développées pour nos logiciels et une des principales s'intégrant avec la Gestion des commandes est le <digital erp>. Les fonctionnalités du <digital erp> sont multiples comme l'Archivage et la Signature électronique, mais avec la Gestion des commandes, l'innovation va encore plus loin. Cette nouvelle solution permet l'échange de tous les documents entre partenaires commerciaux en format PDF avec ses informations détaillées en langage XML afin de gagner du temps et sans devoir ressaisir manuellement les données d'une commande ou d'une facture par exemple. •

Pour plus d'informations, n'hésitez pas à contacter notre responsable de la Suisse romande :

ABACUS Research SA
Monsieur Jérôme Trachsel
Av. de la Gare 20
CH-1003 Lausanne
Téléphone 021 340 72 17
jerome.trachsel@abacus.ch

2 ans

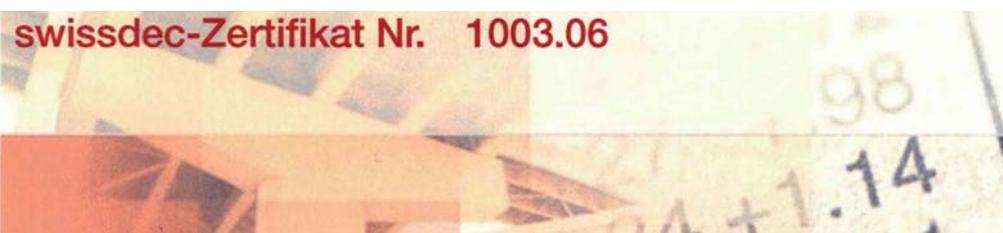


Certificat

Certificat CNA pour la procédure de communication des salaires

Les travaux administratifs des PME seront simplifiés

La "Procédure unifiée de communication des salaires" (PUCS) initiée par la Caisse Nationale suisse d'Assurance en cas d'accidents est dès maintenant disponible pour les utilisateurs ERP. Le logiciel de Comptabilité des salaires ABACUS version 2006 supporte cette procédure. ABACUS, ainsi que deux autres fabricants de logiciels, reçoivent le certificat swissdec de la CNA.



La CNA, responsable du contenu et de l'exploitation de swissdec, a élaboré une procédure standard pour l'échange électronique des données salariales conjointement avec les fabricants de logiciels, les caisses de compensation AVS et les compagnies d'assurances. Une procédure unifiée électronique de communication des salaires est possible pour les entreprises suisses grâce au soutien des fabricants renommés de logiciels et à l'adhésion des destinataires de données.

Le but de la PUCS est de simplifier les tâches administratives des entreprises. Ce sont des tâches qui, pour la communication des salaires aux institutions comme la CNA et les caisses de compensation AVS, s'effectuent régulièrement et devaient se faire jusqu'à présent sur papier. Avec la PUCS, il existe maintenant un seul format de données valable qui peut être utilisé pour les bénéficiaires des données salariales comme les caisses de compensation AVS avec le décompte AVS, la CNA ou les assurances privées avec les déclarations d'accidents, l'office fédéral de la statistique, l'administration des impôts du canton de Berne avec le nouveau certificat de salaire.

Il n'est plus nécessaire de remplir différents formulaires et décomptes pour chaque destinataire. Les tâches administratives des PME se réduisent d'autant plus que la transmission des données est maintenant possible par un simple clic depuis le logiciel. De plus, les utilisateurs de cette procédure profitent d'un avantage financier car, en utilisant la PUCS, les caisses de compensation AVS facturent moins de frais de gestion. Cela devrait contribuer à encourager l'adhésion des entreprises à la PUCS.

Les entreprises, qui utilisent un logiciel des salaires supportant la PUCS comme ABACUS, sont capables en quelques minutes de communiquer électroniquement les données salariales. L'utilisateur doit juste saisir les données de base des destinataires de données salariales comme la caisse de compensation AVS et l'assurance accident. Grâce à l'interface, le programme effectue seul le reste du travail.

La PUCS est intégrée dans la version de base du logiciel de Comptabilité des salaires ABACUS. Elle est gratuite pour les utilisateurs ABACUS ayant conclu un contrat de maintenance pour leur solution. Les utilisateurs sans contrat de mise à jour peuvent également profiter de la PUCS en se mettant à jour à la version 2006 en payant la taxe actuelle de mise à jour. •



Processus de traitement de la procédure unifiée de communication des salaires

AVS

Nouveau numéro d'assuré AVS Introduction à partir de juillet 2008

Le nouveau numéro d'assuré AVS doit être utilisé dès que possible dans les registres des habitants ou les registres de personnes aux niveaux fédéral, cantonal et communal. Le conseil national en a adopté les bases légales par 124 voix contre 45. Toutes les entreprises qui utilisent la Comptabilité des salaires ABACUS sont concernées. Avec la version 2006, ABACUS leur propose une version du logiciel qui supporte le nouveau numéro d'assuré.



La révision partielle de la loi fédérale sur l'assurance vieillesse et survivant instaure les bases légales en vue de remplacer, dès 2008, l'actuel numéro AVS à 11 chiffres par un nouveau numéro, à 13 chiffres, parfaitement anonyme. Ce nouveau numéro pourra être utilisé comme un numéro de sécurité social notamment dans les assurances sociales régies par le droit fédéral, ainsi que dans le contexte de la fiscalité et de l'éducation. Le système des numéros AVS en vigueur, utilisé depuis près de 60 ans, atteint maintenant ses limites. En effet, il ne permettra bientôt plus d'attribuer à chaque personne un numéro équivoque. De plus, le numéro actuel ne répond plus aux exigences d'une protection des données moderne car il comprend des données aisément décodables sur les assurés, comme le sexe, l'âge et les trois premières lettres du nom de famille.

L'introduction doit s'effectuer progressivement dès juillet 2008. Cela signifie, qu'à partir de cette date, les caisses de compensation attribueront aux assurés uniquement ce nouveau numéro d'assuré et non plus le numéro AVS traditionnel.

Le nouveau numéro d'assuré se compose de 13 caractères et se présente de la façon suivante:

7	5	6	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Z
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

756 Code du pays qui donne le numéro (toujours 756 pour la Suisse).

YYYYYYYYY Le numéro attribué au hasard à l'assuré (9 caractères)

Z Chiffre de contrôle selon la norme EAN-13

Pour une meilleure lecture, des points diviseront le numéro d'assuré. Un nouveau numéro d'assuré peut donc par exemple ressembler à cela:

756.3047.5009.62

Transposition dans le logiciel ABACUS

ABACUS a déjà intégré le nouveau numéro d'assuré dans la version 2006 actuelle. Toutes les entreprises, ayant un contrat de maintenance, disposent donc gratuitement de cette nouveauté dans le cadre de la version 2006. En acquérant la mise à jour 2006, les entreprises sans contrat de maintenance pour le logiciel des salaires peuvent avoir une version compatible avec le nouveau numéro d'assuré AVS.

Conversion de l'ancien numéro AVS

Les employeurs vont recevoir, de la part de l'office fédéral des assurances sociales, le nouveau numéro d'assuré pour leurs employés au cours du deuxième semestre 2008, sous la forme de "listes de concordances". Celles-ci seront également disponibles électroniquement. Jusqu'à cette date, le logiciel ABACUS sera dans la mesure d'importer et de traiter automatiquement ces listes avec le nouveau numéro d'assuré. Ainsi, une saisie manuelle du nouveau numéro d'assuré sera superflue. Il est également garanti que les attestations de salaire AVS, qui doivent être remises au début de l'année 2009, pourront déjà être établies avec le nouveau numéro d'assuré pour l'année 2008. •



Kurse

ABACUS

Kursprogramm bis September 2006

Basiskurse	Kronbühl-St. Gallen	Bern	Preis pro Person*
Finanzbuchhaltung	Di 18. Juli Fr 18. Aug. Di 12. Sept.	Mi 05. Juli Di 26. Sept.	Fr. 530.–
FibuLight	Fr 08. Sept.		Fr. 480.–
Gestaltbare Bilanzen	Do 10. Aug.	Do 28. Sept.	Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung	Do 24. Aug.	Di 12. Sept.	Fr. 530.–
AbaProject Leistungs-/Projekt abrechnung	Di 29. Aug.		Fr. 530.–
Lohnbuchhaltung	Di 04. Juli Mi 23. Aug. Fr 15. Sept.	Do 20. Juli Di 19. Sept.	Fr. 530.–
Human Resources		Fr 21. Juli Mi 20. Sept.	Fr. 530.–
Debitorenbuchhaltung	Mi 09. Aug. Do 14. Sept.	Fr 14. Juli	Fr. 530.–
Kreditorenbuchhaltung	Do 06. Juli Fr 08. Sept. Di 26. Sept.		Fr. 530.–
Electronic Banking	Mi 05. Juli Di 19. Sept.		Fr. 480.–
Adressverwaltung	Do 07. Sept.	Do 06. Juli	Fr. 530.–
Fakturierung AbaWorX	Mi 19. Juli		Fr. 530.–
AbaWorX Formulargestaltung	Do 24. Aug.		Fr. 530.–
Gestaltbare Auswertungen	Di 22. Aug.		Fr. 530.–
AbaShop E-Commerce	Daten auf Anfrage		Fr. 530.–
AbaVision	Fr 21. Juli	Mi 23. Aug.	Fr. 530.–
AbaNotify	Mi 23. Aug.		Fr. 530.–
ABACUS Tool-Kit	Fr 01. Sept.		Fr. 530.–
Dossierverwaltung/Archivierung	Do 31. Aug.		Fr. 530.–
Workshops	gemäss Ankündigung		
Firmenseminar	auf Anfrage		

Cours jusqu'en septembre 2006

Cours de base en français	Berne	Prix / personne*
Comptabilité financière	Mardi 22 août	Fr. 530.–
Comptabilité salaires	Mercredi 22 août	Fr. 530.–
Comptabilité créanciers	Mardi 10 oct.	Fr. 530.–
Comptabilité débiteurs	Mercredi 11 oct.	Fr. 530.–

*TVA exclue

Les cours sont organisés dès 4 inscriptions, inscrivez-vous donc sans tarder !

Pour toute information quant aux cours en français, veuillez vous adresser à ABACUS Research SA, Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Téléphone 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Cours français de tiers :

Pour des autres cours en français organisés à Neuchâtel, veuillez consulter le site internet www.logiquinche.ch

ou vous adresser à Logiquinche SA, Rue du Môle 1, CH-2000 Neuchâtel
Téléphone 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99

Auftragsbearbeitung	Kronbühl-St. Gallen	Bern	Preis pro Person*
ABEA Verkauf I	Di/Mi 04./05. Juli Do/Fr 28./29. Sept.	Di/Mi 17./18. Aug.	Fr. 1060.–
ABEA Verkauf II	Do 20. Juli		Fr. 530.–
ABEA Lager / Einkauf I	Do/Fr 13./14. Juli Di/Mi 05./06. Sept.		Fr. 1060.–
ABEA Lager / Einkauf II	Do 31. Aug.		Fr. 530.–
ABEA Customizing	Do/Fr 06./07. Juli		Fr. 1060.–
AbaView ABEA Formulardesign	Di 11. Juli		Fr. 530.–
PPS I (Grundversion)	Mi 09. Aug.		Fr. 530.–
PPS II (Option Ressourcen)	Do 10. Aug.		Fr. 530.–

Spezialkurse	Kronbühl-St. Gallen	Bern	Preis pro Person*
Anlagenbuchh. Customizing	Di 11. Juli	Mi 13. Sept.	Fr. 530.–
FIBU Customizing	Mi 19. Juli	Mi 27. Sept.	Fr. 530.–
Bilanzsteuerung	Di 19. Sept.		Fr. 530.–
Bilanzsteuerung Master	Mi 12. Juli Mi 20. Sept.		Fr. 530.–
Tipps+Tricks Rechnungswesen	Do 07. Sept.	Di 04. Juli	Fr. 530.–
AbaProject Customizing	Di/Mi 05./06. Sept.		Fr. 1060.–
AbaProject Auswertungen	Fr 22. Sept.		Fr. 530.–
AbaProject Fakturierung	Mi 13. Sept.		Fr. 530.–
AbaProject Optionen	Fr 14. Juli Mi 27. Sept.		Fr. 530.–
Kostenrechnung	Mi/Do 20./21. Sept.		Fr. 1060.–
Kostenrechnung Master	Di 08. Aug.		Fr. 530.–
Lohnarten	Mi/Do 12./13. Juli Do/Fr 21./22. Sept.	Di/Mi 15./16. Aug.	Fr. 1060.–
Lohnbuchhaltung Customizing	Fr 21. Juli Mi 30. Aug.		Fr. 530.–
Human Resources Master	Daten auf Anfrage		Fr. 530.–
DEBI Customizing	Di 22. Aug.	Do 13. Juli	Fr. 530.–
DEBI Master	Fr 07. Juli	Di 05. Sept.	Fr. 530.–
KREDI Customizing	Mi 13. Sept.		Fr. 530.–
KREDI Master		Mi 06. Sept.	Fr. 530.–
Adressverwaltung Master	Di 18. Juli		Fr. 530.–
Adressverwaltung Optionen		Fr 07. Juli	Fr. 530.–
Adressverwaltung Customizing	Fr 18. Aug.		Fr. 530.–
Fakturierung Optionen II	Di 12. Sept.		Fr. 530.–
AbaShop Customizing	Daten auf Anfrage		Fr. 530.–
AbaView Report Writer	Di/Mi 29./30. Aug.	Di/Mi 11./12. Juli	Fr. 1060.–

*exkl. MWST

Auskünfte über freie Kursdaten und das ausführliche Schulungsprogramm erhalten Sie bei:

ABACUS Research AG, Sekretariat Schulungen
Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Telefon 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Anmeldungen auch über Internet: www.abacus.ch

PPS

ABACUS PPS in der Praxis

Impressum
Pages 2/2006 Juni 2006

Kundeninformation der
 ABACUS Research AG
 Ziegeleistrasse 12
 Postfach
 CH-9302 Kronbühl-St.Gallen
 Telefon 071 292 25 25
 Fax 071 292 25 00
 www.abacus.ch
 info@abacus.ch

Konzept / Gestaltung:
 Ecknauer+Schoch Werbeagentur ASW
 CH-9101 Herisau

Redaktionelle Mitarbeit:
 matek gmbh, Zürich

Produktion:
 Ostschweiz Druck, CH-9302 Kronbühl

Gezeichnete Artikel müssen nicht
 die Meinung der ABACUS Research AG
 wiedergeben.

Auflage: 15'500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten

Verfügbare Programme der Version 2006

Finanzbuchhaltung
 Anlagenbuchhaltung
 Lohnbuchhaltung
 Human Resources (HR)
 Debitorenbuchhaltung
 Kreditorenbuchhaltung
 Electronic Banking
 Auftragsbearbeitung
 PPS
 Leistungs-/Projektrechn. AbaProject
 Service- und Vertragsmanagement
 Workflow
 AbaView Report Writer
 Archivierung
 ABACUS E-Business
 AbaShop E-Commerce

FibuLight
 LohnLight
 Fakturierung AbaWorX
 Adressverwaltung

ABACUS Tool-Kit
 AbaVision
 AbaAudit
 AbaScan
 AbaForm Rapport-Scanning
 AbaNotify

Die Live-Präsentation der bsb.info.partner bei Bühler/Soma ist auf grosses Interesse gestossen.



Über fünfzig Besucher sind kürzlich anlässlich eines Kundenanlasses der ABACUS-Partnerin bsb.info.partner in dem Traditionsunternehmen Bühler Traktoren und der auf Hightech-Spezialmaschinen aus dem Bereich der Finwire-Technologie spezialisierten Unternehmung Soma im zürcherischen Hinwil zusammengekommen. Präsentiert wurde live die ABACUS-ERP-Gesamtlösung mit integriertem PPS. Dort, wo früher Industriegeschichte mit der Produktion der Bühler-Traktoren geschrieben wurde, werden heute für die nach wie vor angebotene Wartung und Revision von Traktoren und die Produktion von Drahtzugmaschinen die modernen Software-Module von ABACUS zur Abwicklung der Aufträge und der Produktion eingesetzt. Roger Hofer, Projektleiter und Verantwortlicher für die AVOR bei Soma, brachte den Nutzen der seit Anfang 2006 produktiv eingesetzten Software auf den Punkt:

- 30 Prozent Kapazitätseinsparung in der AVOR
- Grössere Flexibilität bei der Einholung von Lieferantenofferten für die Materialbeschaffung durch Automatisierung
- Systemunterstützte Auslösung von Produktionsaufträgen für die Materialbereitstellung
- Einfache Betriebsdatenerfassung von Zeiten und Material pro Arbeitsschritt direkt in der PPS-Software
- Kosten- und Preistransparenz für fertig produzierte Maschinen, Baugruppen, Einzelteile
- Bessere Ressourcenplanung in der Fabrikation und Montage

Mit der ABACUS-Software sind die beiden Unternehmen Soma und Bühler heute nun in der Lage, auf Knopfdruck wertvolle Führungsinformationen zur Steuerung der Unternehmenstätigkeit zu beziehen. Für die Verantwortlichen beider Unternehmen ist ABACUS zu einem unverzichtbaren Arbeitsinstrument geworden.

Einen wesentlichen Anteil am erfolgreichen Projekt hat die ABACUS-Vertriebspartnerin bsb.info.partner. Sie ist von der Planung und Einführung der neuen Software bis hin zur Betreuung federführend gewesen. Das Ziel der Live-Demo, den Teilnehmern ABACUS als eine praxistaugliche Gesamtlösung für produzierende Betriebe vorzustellen, wurde nach Aussagen der Teilnehmer vollständig erreicht.

Ausführliche Informationen zum Thema finden Sie im Pages 1/2006 unter www.abacus.ch/pages/

info@bsbip.ch •



Mehr

¡Hola! Добрый день! Ciao! Grüezi!

Mehr Power für Lohnbuchhaltung und Human Resources



Jonas Jenal



Gegensätze ziehen sich an. Das demonstriert einmal mehr Jonas Jenals Faszination für die Technik einerseits und seine Leidenschaft für die Literatur andererseits. Der Beruf gehört ganz der Informatik, in seiner Freizeit liest er am liebsten Bücher zur Geschichte des 20. Jahrhunderts und Krimis. Bei Jonas liegt das Pensum bei zwei Büchern pro Woche, was den Lesehunger eines durchschnittlichen Lesers übersteigen dürfte. Die Liebe für Bücher steht sicherlich im Zusammenhang damit, dass Jonas und seine Freundin Léonie zu Hause keinen Fernseher haben. Während andere an einem Abend leicht mehrere Stunden Serien und Talkshows "reinziehen", liest Jonas lieber Bücher. Im Bubenalter schaute er zwar noch gerne in die Glotze. Seit seinem Studienbeginn 2001 nach erfolgreich bestandener Matura in Fribourg gehörte die Fernsehkiste jedoch nicht mehr zu seinem Inventar. An der Universität belegte er im Hauptfach Informatik. Das Nebenfach war Germanistik. Doch wie viele musste er sich schliesslich für einen Beruf zwischen den beiden Fächern entscheiden. Er setzte auf die Informatik, zumal ihm von Anfang an klar war, dass er nach dem Studium wieder in die Ostschweiz zurückkehren würde. Von da zu ABACUS war der Weg nach seiner Bewerbung kurz und gerade. Da seine Stärken in der Java-Programmierung liegen und bekanntlich die Weiterentwicklungen der ABACUS-Software auf dieser Sprache basieren, fand die ABACUS mit Jonas eine kompetente Verstärkung für das Lohn- und HR-Team.

Eva Ramon Salinas



Die nächste grosse Herausforderung für Eva Ramon Salinas dürfte wohl das Skifahren werden. Sie sagt, dass sie das Gefühl habe, die Menschen in der Schweiz würden zuerst das Skifahren und erst danach das Laufen lernen. Sie kannte zwar vor ihrer Ankunft in der Schweiz den Schnee nicht nur vom Hörensagen, dass man jedoch spezielle Autoreifen benötigt, war ihr bis dahin entgangen. Wie bereits an ihrem Namen erkennbar, hat Eva südländisches Blut in ihren Adern. Sie stammt aus dem spanischen Huesca, das rund 70 Kilometer von Zaragoza entfernt ist. Sie absolvierte zunächst ihr Studium an der Universität in Zaragoza. Da sie sich sehr für die deutsche Sprache interessiert, ging sie für ihre Diplomarbeit sechs Monate nach Konstanz. Zur Präsentation ihrer Diplomarbeit kehrte sie wieder nach Spanien zurück. Lange hielt es Eva jedoch nicht im Süden aus. Nach bestandenem Abschluss kehrte sie wieder nach Deutschland zurück und begann als Software-Entwicklerin bei der Firma zu arbeiten, bei der sie auch ihre Diplomarbeit gemacht hatte. Da Eva mit ihrem Deutsch noch immer nicht zufrieden war und es ihr in Deutschland sehr gut gefiel, entschied sie sich, eine feste Stelle in einem deutschsprachigen Land zu suchen. Über ein Stellenvermittlungsbüro wurde sie auf ABACUS aufmerksam. Sie wusste vom ersten Moment an, dass ihr hier die Stelle geboten würde, die sie sich schon immer wünschte. Ihr Wunsch fiel auch bei ABACUS auf Gegenliebe. Seitdem hat das Lohn/HR-Programmier-Team mit Eva ein neues Mitglied.

Power



Claudio Fortunato



Als Claudio Fortunato 1985 seine Lehre als Tiefbauzeichner angefangen hatte, war sein Interesse für den Computer noch klein. Seine Faszination entflammte erst, nachdem er als Bauingenieur die CAD-Programme kennen lernte, die er während seiner Zusatzausbildung an der Fachhochschule St. Gallen in der Abendschule erlernen musste. Nach diesem Lehrgang studierte er berufsbegleitend Wirtschaft und Software Engineering. Während dieser Zeit arbeitete er als Programmierer bei der Raiffeisen-Informatik in Zürich. Im Jahre 2001 wurde er Projekt- und Teamleiter bei der Swisscom in Bern. Dort war er hauptsächlich mit der Programmierung der neuen Homepage beschäftigt. Als Claudio das Projekt erfolgreich zum Abschluss brachte, wollte er wieder zurück in die Ostschweiz. Zu dieser Zeit suchte die ABACUS einen neuen Programmierer für das Lohn/HR-Team. Claudio war schnell von der Art und Weise überzeugt, wie bei ABACUS gearbeitet wird. Seit 2003 ist er mit dabei und schätzt nebst dem Arbeitsklima insbesondere die kreativen Freiheiten, die hier geboten werden. Wenn er sich nicht mit Programmiercodes beschäftigt, genießt er die Zeit zusammen mit seiner Frau Monika und seinen beiden Töchtern Valentina und Elena. Claudio selber liest sehr gerne Kurzgeschichten und seinen beiden Töchtern liest er Gute-Nacht-Geschichten vor. Dank seinem Umzug an den Bodensee ist er auch seinem Kindheitstraum ein gutes Stück näher gekommen, nämlich als Kapitän sein eigenes Schiff über die Wellen zu steuern.

Igor Kusov



Wie es sein Name bereits andeutet, ist sich Igor Kusov bedeutend kältere Temperaturen gewohnt, als sie in der Schweiz normalerweise herrschen. Denn Igor ist ein waschechter Russe und deshalb mit Väterchen Forst besonders vertraut. Nach seiner Matura 1991 in Moskau kam er mit seinen Eltern direkt in die Ostschweiz, da sein Vater als Molekularbiologe am Kantonsspital St. Gallen eine Stelle angeboten bekam. Gleichzeitig fing Russland an zu boomen. Da war es auch kein Wunder, dass Igor ein Wirtschaftsstudium in Angriff nahm. Während diesen Jahren gehörte das Programmieren zu Igers liebster Freizeitbeschäftigung, wobei er auch für seinen Vater gewisse Programme entwickelte. Bald finanzierte er sein Studium ganz durch einen Nebenjob bei einer Firma, für die er die gesamten Unternehmensprozesse automatisierte. Danach wurde ihm klar, dass in der Informatik seine Zukunft liegt. Zu sehen, wie die Leute mit seinen Programmen effizienter arbeiten können, macht ihm ganz einfach grosse Freude. Darum wechselte er von der Universität in die Fachhochschule. Nach absolviertem Informatikstudium stiess Igor zum Lohn/HR-Team der ABACUS. Da er sich über all die Jahre einen neuen Freundeskreis aufgebaut hat und es ihm in der Schweiz sehr gut gefällt, hat er heute kein Bedürfnis mehr, in die alte Heimat zurück zu kehren. Seitdem er im Alter von vier Jahren die russischen "Hügel-Pisten" hinunter flitzte, ist er dem Skifahren verfallen. Nun allerdings hat er den Vorteil, dies auf den wunderschönen Schweizer Bergen tun zu können. •